Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

210 (6.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 6. Mai 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 210

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Vertagung der Konferenz?

Teilweise Abreise der Delegierten. — Gefährdung der Entente. — Nehmen die Russen an?

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. Genua, 6. Mai.

Wenn einige Pessimisten deswegen, daß einige Delegierte die Konferenz verlassen und andere abreisen werden, behaupten, die Ratten verließen das sinkende Schiff, so ist das nach der allgemeinen hier herrschenden Ansicht nicht zutreffend. Wenn Dr. Wirth anfangs nächster Woche, was übigens noch nicht einmal feststeht, nach Berlin reist, so sprechen dafür

wichtige verfassungspolitische Erwägungen.

Dr. Wirth wird übrigens bestimmt nach Erledigung der dringendsten Geschäfte in Berlin wieder nach Genua zurückkehren, man sagt, bereits nach 4—5 Tagen. Ob die Abreise des Kanzlers mit einer Anleihe in Zusammenhang zu bringen ist und ob der Minister Rathenau auch nach Berlin reist, darüber ist nichts bekannt. Was die Abreise der beiden russischen Volkskommissare betrifft, so sind gleichfalls die an die Abreise geknüpften Kombinationen über Meinungsverschiedenheiten innerhalb der russischen Delegation falsch. Zwischen Tschitscherin und seinen Kollegen herrscht das beste Einvernehmen. Ueberdies ist Tschitscherin mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet und die anderen Delegierten haben lediglich die Rolle von Beratern mit Ausnahme von Rakowsky, der eine selbständige Stellung einnimmt. Gerade Rakowsky und Tschitscherin aber sind ein Herz und eine Seele. Die Instruktionen, die diese Russen mitbekommen haben, sind überdies so klar und so weitgehend, daß kein Zweifel an der von ihnen zu befolgenden Taktik aufkommen kann. Eine Unsicherheit in ihrer Haltung ist auch nicht bemerkt worden. Wenn in bedeutenden Fragen Rücksprachen mit Moskau notwendig waren, so genügte bisher die telephonische und telegraphische Verbindung. Es ist selbstverständlich, daß der Rat der Volkskommissare in Moskau das Bedürfnis empfindet, über den Rahmen einer kleinen Berichterstattung hinaus informiert zu werden, Schobers Abreise hat so viel wie nichts zu bedeuten.

Oesterreich hat so gut wie nichts erreicht.

Es kam auch nur mit sehr geringen Hoffnungen hierher.

Es ist doch bezeichnend, daß die Konferenz neuerdings über die Erörterung von Grundsätzen hinaus nicht geneigt ist, sich auch mit den Vereinigungsproblem über die Kammerresolution zu beschäftigen. Vielleicht ist das ein geschickter Zug von Lloyd George. Gegenwärtig wird das

Abrüstungsprogramm und der 10jährige Europapakt

weit eingehender als das eigentliche Wiederaufbauprogramm.

Bemerkenswert ist eine Aeußerung des tschechischen Ministerpräsidenten Benesch. Dieser erklärte, die Entente könne für den Fall, daß Barthou mit strengen Weisungen aus Paris zurückkomme,

durch Frankreichs Taktik unmöglich gemacht

werden. Man spricht davon, daß Benesch sich wieder einmal in der Vermittlerrolle versuche, in der er schon einige Male eine glückliche Hand gehabt hat. Eine bedingungslose Annahme des Memorandums durch die Russen erscheint heute ausgeschlossen. Immerhin glaubt man, daß die Antwort in den wesentlichen Punkten, wenn auch nicht durchweg zustimmend lautet, so doch die Möglichkeit von Auseinandersetzungen offenlassen wird. Vorläufig ist es weder den Ueberredungsversuchen von Lloyd George noch denen Skirmunts gelungen, die schweren Bedenken der Russen zu zerstreuen, aber selbst wenn dies gelingen sollte, kann die Frage der de jure-Anerkennung Rußlands nur nach langwierigen Verhandlungen gelöst werden.

Man rechnet mit einer

Vertagung der Konferenz

bis in die Mitte des Monats Mai. Weder der endgültige Termin, noch die Dauer dieser Vertagung oder noch die Frist stehen gegenwärtig fest. Die Vertagung selbst ist jedoch eine große Wahrscheinlichkeit. Da die Delegationsführer zugleich meist Regierungschefs sind, empfinden sie das Bedürfnis, sich mit den Volksvertretungen, denen gegenüber sie verantwortlich sind, auszusprechen. Lloyd George will gewiß der Konferenz die Beschämung ersparen, daß Beschlüsse, die auf ihr gefaßt wurden, später von den Parlamenten umgestoßen werden. Nach der heutigen Sachlage besteht diese Möglichkeit bei dreien der wichtigsten Teilnehmerstaaten, nämlich England, Frankreich und Deutschland.

Russisch-polnischer Notenwechsel.

U. Genua, 5. Mai. Man erwartet hier mit Spannung die neuen Instruktionen Poincarés, und die Antwortnote der russischen Delegation auf das letzte Memorandum der Alliierten. Die Arbeiterkonferenz versichert in den Kommissionszimmern, die Aufmerksamkeit sei jetzt weniger auf Genua, als auf Paris gerichtet und da treten Fragen, denen man bisher wenig Bedeutung beimaß, in den Vordergrund, nämlich die bessarabische und die Wilnafrage. Tschitscherin ist überzeugt, hier in Genua diese Probleme nicht in einem Rußland günstigen Sinne lösen zu können, doch ist er bestrebt, den prinzipiellen Standpunkt Rußlands in diesen Angelegenheiten zu betonen und der diplomatischen Welt zu beweisen, daß Sowjetrußland niemals darauf verzichten wird, in Angelegenheiten, die es betreffen, seinen Standpunkt zu verfechten. Das russisch-polnische Frage- und Antwortspiel ist mit einer neuen Note des polnischen Außenministers Skirmunt bereichert worden. Skirmunt hat nämlich der russischen Delegation eine Note überreichen lassen, in der er darauf hinweist, daß der Vertrag von Riga für die Russen Verpflichtungen herleitet, die bei Abschluß des deutsch-russischen Abkommens von der Sowjetregierung nicht eingehalten worden seien. Der polnische Außenminister glaubt in dieser Note jedoch feststellen zu müssen, daß dieser Umstand durchaus nicht zu bedeuten habe, daß Polen sich von dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands wieder fernhalten wolle, und nicht dahin auszulegen sei, daß Polen ein Gegner des Wiederaufbaues Rußlands ist.

Die Wrangelarmee.

TU. Berlin, 6. Mai. Die „Rote Fahne" erhält aus zuverlässiger Quelle Nachrichten, aus denen hervorgeht, daß die Organisierung der Wrangelarmee Jugoslavien nicht nur weitgehend unterstützt, sondern auch als Grundlage einer umfassenden Aktion gegen Sowjetrußland angesehen wird.

Die russische Frage.

A. London, 6. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Aus Genua wird gemeldet, daß, **wenn die Russen die Bedingungen nicht annehmen, die ihnen für die de jure-Anerkennung der Sowjets von den Alliierten gestellt sind, Lloyd George in der nächsten Woche nach London zurückkehre. Sollten die Russen die Bedingungen jedoch annehmen, dann werde der englische Ministerpräsident wahrscheinlich noch zwei Wochen in Genua bleiben.**

Geben Frankreich und Belgien nach?

WTB. London, 6. Mai. Nach einer aus Genua heute nacht kurz nach 12 Uhr abgesandten Reutermeldung wird allgemein angenommen, daß der belgische Außenminister nicht bei seiner Haltung beharren werde und daß daher die französische Unterstützung für Belgien nicht in Kraft zu treten brauche. Es sei auch zu erwarten, daß Frankreich und Belgien das Rußland übergebene Memorandum in seiner gegenwärtigen Gestalt annehmen werde.

Der Kanzler kommt nach Berlin.

TU. Genua, 6. Mai. Der Reichskanzler hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Reichstag noch während der Konferenz von Genua zusammentritt und beabsichtigt, anfangs kommender Woche nach Berlin zu reisen. In Berlin soll dann der Auswärtige Ausschuß zusammentreten, in dessen vertraulicher Sitzung der Reichskanzler sprechen will. Dr. Wirth wollte seine Reise schon gestern antreten, hat sie aber auf Wunsch von Lloyd George verschoben. Kein anderes Mitglied der deutschen Delegation wird Dr. Wirth nach Berlin begleiten.

Deutsch-englisches Abkommen?

T.U. Berlin, 6. Mai. Die „Deutsche Zeitung" erfährt von durchaus zuverlässiger Seite, daß der Abschluß eines deutsch-englischen Abkommens bevorsteht; das Abkommen ist bereits fertiggestellt. Die Ratifizierung hängt von den Instruktionen ab, die Barthou aus Genua mitbringt. Komt es zu einem Bruch zwischen England und Frankreich, so wird das deutsch-englische Abkommen sofort in Kraft gesetzt werden. Ist Frankreich bereit, den Forderungen Lloyd Georges zu entsprechen, so wird es notwendig sein, das fertiggestellte Abkommen noch einer Aenderung zu unterziehen.

Die Notlage Rußlands.

WTB. Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des Vertreters des WTB.) „Lavoro" meldet, der russische Delegierte Rakowski habe dem Präsidenten der Finanzkommission eine lange Denkschrift überreicht, worin er die der Unterkommission zur Kreditfrage über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Rußlands gegebene Darstellung ergänzt. Die Denkschrift verzeichnet vor allem die von der Sowjetregierung getroffenen Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion, Unterdrückung der Requisition der Ernten und Proklamierung der Handelsfreiheit, Ueberlassung von Parzellen an die Bauern auf die Dauer von 6 Jahren und Zulassung von Lohnarbeit. Die Maßnahmen der Sowjetregierung hätten leider die verheerende Wirkung der Hungersnot nicht verringern können. Die Sowjetrepublik habe dem schweren Problem gegenüber gestanden, den Hunger zu bekämpfen und gleichzeitig Saatgut für 1921/22 sicherzustellen. Wie die Sowjetregierung versucht hat, diese Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu überwinden, ergibt sich aus den Zahlen Rakowski in der Denkschrift. Im Vergleich zu den gewaltigen Aufgaben der Wiederherstellung der Landwirtschaft Rußlands seien die Hilfsquellen des Staates und Landes unzureichend. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, vom Auslande Kredite zu erhalten. Die unumgänglich nötige Summe betrage 2 797 000 Goldrubel, die in einem Zeitraum von 3—5 Jahren in der Landwirtschaft investiert werden müßten. Die Hauptreform, um zur Organisation der Staatsindustrie zu gelangen, bestehe in der Dezentralisation. Jedes Werk oder jede Gruppe von Werken müsse heute selbst für den eigenen Betrieb die Fürsorge tragen und eine eigene Bilanz haben. Die Verantwortlichkeit für die Entwicklung der industriellen Werke falle auf diese Weise auf die Verwaltungsräte. Die Verwaltungsräte seien dadurch, daß der Staat nur in ganz bestimmten Fällen eingreife, unabhängig gemacht worden von den Arbeiterberufsorganisationen, deren Wirksamkeit sich auf die strenge Ueberwachung der Arbeiterschutzgesetze beschränke. In den letzten 4 Jahren seien 4535 Werkeisenbahnen gebaut worden. Die Abteilung für Flußschiffahrt habe im Jahre 1921 große Ausbaggerungsarbeiten ausgeführt und die Abteilung für Seeschiffahrt bedeutende Bauten in den russischen Häfen. Die russische Regierung habe nach dem Frieden mit Polen ihr ganzes Bemühen darauf gerichtet, den Emissionen ein Ende zu machen und eine normale Bilanz zu schaffen. Die Garantien bestünden in den Staatseinnahmen, Zöllen und den Erträgen der Ausfuhr, die in Rußland Monopol des Staates sei.

Truppenverschiebungen in Rußland.

TU. Riga, 6. Mai. (Drahtbericht.) Im Gebiete der Gouvernements Witebsk, Minsk und Kiew wurde die Beförderung von Passagierzügen eingestellt, da das gesamte rollende Material für Truppenverschiebungen benötigt wird.

Die Grenzfragen im Osten.

TU. Genua, 5. Mai. (Drahtbericht.) Die französische Delegation wurde von Poincaré ermächtigt, alle Fragen, die sich auf die Grenzfestsetzung im Osten Europas beziehen, in Genua zu erörtern, weil, ehe der europäische Friedensvertrag abgeschlossen werden könne, diese Grenzen festgesetzt sein müßten. Allerdings sollten in Genua nur die vorbereitenden Verhandlungen stattfinden. Die Beschlüsse sollten jedoch außerhalb Genuas gefaßt werden.

Exkaiserin Zita in Spanien.

A. London, 6. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die „Times" melden aus Madrid, daß der Palast El Tardo in der Nähe von Madrid für die Exkaiserin Zita eingerichtet worden ist. Sie werde hier vorläufig einmal bis zu ihrer Niederkunft bleiben. „Universy" meldet, die Aktion des Königs von Spanien bei den europäischen Staaten habe genügend Mittel für den Lebensunterhalt der Kaiserin aufgebracht. Wahrscheinlich wird die Exkaiserin in Spanien ihren Wohnsitz nehmen.

Die Dynastiefrage in Portugal.

A. London, 6. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die „Times" melden aus Lissabon: Portugiesische Blätter veröffentlichen den Wortlaut eines Abkommens, das am 24. April in Paris von den Führern der beiden monarchistischen Parteien unterzeichnet worden ist und in dem sie erklären, Don Manuel II. als Thronfolger anzuerkennen.

Umschau.

6. Mai 1922.

Der große Apparat der internationalen diplomatischen Messe in Genua bröckelt ab. Die Sachverständigen haben ihre Arbeit im wesentlichen getan. Grundsätzliche Entscheidungen, die den Ausschlag dafür geben müßten, ob der Konferenz von Genua in ihren Ergebnissen eine wichtige Bedeutung für den europäischen Wiederaufbau zukommt, sind zwar noch nicht gefallen. Aber Entscheidungen dieser Art fallen ja nicht in das Gebiet der Sachverständigenkompetenz, sondern sind politischer Natur. Sie werden in dem kleineren Kreis der Staatsmänner getroffen. Die Sachverständigen mögen zwar schöne „Empfehlungen" über die Finanz- und Währungsfragen, über die internationale Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen und über den russischen Wiederaufbau ausarbeiten, ihnen mußte es auch verhältnismäßig leicht fallen, zu einer Einigung zu kommen, da über die theoretischen Grundfragen für den Wiederaufbau Europas und der Weltwirtschaft eine weitgehende Uebereinstimmung der wirtschaftlichen Wissenschaft und der wirtschaftlichen Praxis heute besteht. Gegen die Durchführung solcher Leitsätze der Vernunft erheben sich aber in den einzelnen Ländern politische und imperialistische Sonderinteressen. Die Ueberführung solcher Leitsätze in die Praxis ist noch längst nicht damit gewährleistet, daß das internationale Sachverständigengremium sich nach dieser oder jener Richtung ausspricht, dazu bedarf es bindender Abmachungen, dazu bedarf es gewissermaßen der machtpolitischen Sanktion.

Nach dem Abbröckeln des großen personellen und technischen Apparats der Genueser Konferenz, das ihr das große äußere Gepräge gegeben hat, tritt nun die Konferenz in das letzte, wahrscheinlich nur noch kurze, aber erst eigentlich entscheidende Stadium des politischen Kampfes, der in dem kleineren Kreis der führenden Staatsmänner ausgetragen wird. Die Situation auf der Genueser Konferenz stellt sich kurz gefaßt so dar: Zwei von den vier Kommissionen, der Finanzausschuß und der Verkehrsausschuß haben ihre Arbeit erledigt. Ihre Richtlinien haben in der Vollversammlung Billigung gefunden. Große Kämpfe hat es nicht gegeben, weil es sich nur um die Anerkennung von Binsenwahrheiten handelte. Etwas interessanter und schwieriger haben sich die Arbeiten des Ausschusses für materielle Wirtschaftsfragen gestaltet, weil in deren Aufgabenkreis auch eine Frage von stark politischem Anstrich, die Frage nämlich nach der Gewährung der allgemeinen Meistbegünstigung, fiel. Hier steht das Prinzip national abgeschlossener Wirtschaftspolitik, wie es von Frankreich vertreten wird, gegen den Gedanken des internationalen Wirtschaftsliberalismus, der auf der Genuakonferenz von englischer Seite vertreten wird. Die Stellung, die die englischen Sachverständigen in dieser Angelegenheit vertreten haben, bestätigt unsere Auffassung über die allgemeinen Richtlinien, zu deren Durchsetzung England nach Genua gegangen ist. Die Formulierung des englischen Vertreters in der Wirtschaftskommission läßt daran keinen Zweifel, als er der einen Möglichkeit einer entschlossenen Rückkehr zu der liberalen Politik gegenseitiger Meistbegünstigung die andere Möglichkeit einer dauernden Spaltung der Welt in eine Unzahl von Staaten gegenüberstellte, die einander trotz formellen Friedensschlusses mit Diskriminationen, Zollmauern, Einfuhrverboten und dem übrigen Rüstzeug des Protektionismus bekämpfen. Als die notwendige Krönung des Werkes von Genua bezeichnete dieser englische Vertreter: „Equal Trade" (Gleiches Recht für alle!) Es ist keine Frage, daß die Durchsetzung dieser Forderung für Deutschland von eminenter Bedeutung sein würde, indem sie unserer Industrie und unserem Handel die Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu gleichen Bedingungen eröffnet, was für Deutschland nach erfolgter Stabilisierung der Währung, nach Wegfall also des Valutaschutzes hinsichtlich der Ausfuhr geradezu eine Lebensfrage für uns werden wird. Die internationale Anerkennung dieses englischen Gesichtspunktes würde uns von dem Druck der einseitigen Meistbegünstigung befreien, die uns durch den Versailler Vertrag auferlegt ist. Aber eben weil es sich um eine Revision des Versailler Vertrages in seinen wirtschaftlichen Bestimmungen handeln würde, spreizen sich die französischen Vertreter in der Kommission noch etwas. Sie werden sich allerdings dem nicht verschließen können, daß die Anerkennung des allgemeinen Meistbegünstigungsprinzips nur als die logische Folge der bisher in der Wirtschaftskommission gefaßten Beschlüsse zur Erleichterung des Handels anzusehen ist. Darum und weil die Empfehlungen der Kommissionen in Genua ja noch in keiner Weise eine vertragliche Verbindung der teilnehmenden Staaten bedeutet, dürfte in diesen Tagen auch in diesem dritten Ausschuß eine Einigung erzielt werden, die die Billigung der Vollversammlung finden wird. Hinsichtlich der wirtschaftspolitischen Wünsche hätte damit England seine wirtschaftliche Auffassung in allen wesentlichen Punkten zu allgemeiner Anerkennung gebracht.

Ob England diese theoretische Anerkennung etwas nützt und ob damit Deutschland auch einen praktischen Gewinn in Genua zu verbuchen hat, hängt nun ganz davon ab, wie die Entscheidungen der letzten der vier Kommissionen fallen, die offiziell den Namen „Kommission für den Wiederaufbau Rußlands" trägt, gewöhnlich aber zutreffender als die „politische Kommission" bezeichnet wurde. Hier handelt es sich um zwei Kernfragen, einmal darum, ob Frankreich und die ihm nahestehenden Mächte darauf verzichten wollen, ihre Forderungen an Rußland in der bisherigen Form weiter aufrechtzuerhalten und ob daher die Gefahr einer machtpolitischen Auseinandersetzung zwischen dem französischen Kreis und Rußland als ein Damoklesschwert über dem Frieden Europas weiterhängen soll und weiter darum, ob sie alle europäischen Mächte einschließlich Frankreichs vertraglich an die von Lloyd George vorgetragene Form „der Treuga dei" eines europäischen Gottesfriedens binden wollen. Kurz, es kommt darauf an, ob es gelingt, einen Zustand in Europa zu schaffen, der einem wahren Frieden ähnlicher sieht als die jetzigen Verhältnisse, ob es gelingt, die ständigen machtpolitischen Konfliktsdrohungen zu beseitigen oder doch wenigstens stark zu vermindern, die den Wiederaufbau Europas und der Weltwirtschaft nach den in Genua anerkannten Gesichtspunkten des internationalen Wirtschaftsliberalismus hindern. Es handelt sich darum, ob schon jetzt eine der politischen Voraussetzungen für die wirtschaftlich vereinigten Staaten Europas geschaffen werden soll. Die Verschiebung der Verhandlungen vom wirtschaftlichen auf das politische Gebiet ist äußerlich gekennzeichnet dadurch, daß die Hermes, Raumer, Cuno usw. aus Genua in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

die Heimat zurückgekehrt sind, während sich andererseits die deutsche Delegation ausgesprochene, reine Politiker wie u. a. den Reichstagsabgeordneten Dr. Haas zur Beratung kommen läßt. „Res venit adtriarios!“ Deutschland hat sich für die politische Auseinandersetzung eine stärkere Position durch den Abschluß des deutsch-russischen Sondervertrages geschaffen. Der Erkenntnis dieser Tatsache entsprang in der Hauptsache das Ueberschäumen der französischen Wut. Die Tatsache dieses Vertrages hat auch für England die Notwendigkeit geschaffen, die engere Fühlung mit der deutschen Politik zu suchen. Die offenbar ganz hochoffiziellen Sonderberatungen zwischen den politischen Führern der englischen und der deutschen Delegation am Donnerstag sind nur als ein Zeichen dafür anzusehen, daß Deutschland wieder beginnt, als aktiver Faktor der Weltpolitik gewertet zu werden, den man in die eigene Rechnung einstellen muß, den vor allem England für die Durchführung seiner eigenen Pläne braucht. In Paris, wo gleichzeitig zwischen Poincaré und Barthou heftige Auseinandersetzungen über die Haltung gegenüber den politischen Kernfragen, gegenüber dem Vertrag mit Rußland und gegenüber dem Lloyd Georgischen Plan der Treuga dei stattfanden, wird man bei der Nachricht von den deutsch-englischen Sonderverhandlungen aufgehorcht haben. Ob man die Drohung, die in ihnen liegt für den Fall, daß Frankreich auf dem Wege der Selbstisolierung weitergeht, erkannt hat und ob man daraus Folgerungen ziehen will, wird man in der nächsten Woche vielleicht bald erkennen. W. Sch.

Reichstag und Genua.

m **Berlin**, 6. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Osterferien des Reichstages gehen zu Ende, nachdem durch die Erfordernisse der außenpolitischen Lage, insbesondere die Anwesenheit der wichtigsten Regierungsvertreter in Genua, diese sich etwas ungewöhnlich in die Länge gezogen hatten. Der Aeltestenausschuß des Reichstages hat in der heutigen Sitzung beschlossen, das Parlament zu einer Vollsitzung auf Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr einzuberufen, um gleich mit den Etatsberatungen zu beginnen, die man noch vor Pfingsten abzuschließen gedenkt. Es wird der Haushalt der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung beraten werden, wobei mit der Beratung des Eisenbahnetats eine Anzahl Entschließungen des Bildungsausschusses verbunden werden, die sich auf die Fahrpreisermäßigung usw. beziehen. Gleichzeitig wird auch die neue Geschäftsordnung des Reichstags verabschiedet werden. Die Konferenz von Genua wird also vorläufig vor der deutschen Volksvertretung noch nicht zur Sprache kommen. Man wartet mit Fug und Recht zuerst die Instruktionen ab, da Reichskanzler Dr. Wirth in der nächsten Woche in Berlin anwesend zu sein gedenkt. Er wird zu diesem Zweck seinen Aufenthalt in Genua für einige Tage unterbrechen und von dem Charakter seiner Mitteilungen wird es abhängen, ob er sie, wie bisher angenommen, vor dem auswärtigen Ausschuß des Reichstages oder aber vor einem anderen Gremium machen wird. Seine Mitteilungen bilden naturgemäß eine politische Ergänzung zu den rein finanziellen Ausführungen des Reichsministers Dr. Hermes und werden sich wahrscheinlich den veränderten und neuen Gesichtspunkten anpassen müssen, da sich durch die neuen Instruktionen Barthous die Verhandlungslage in Genua zweifellos etwas verschieben wird und sich in den nächsten Stunden erst nach dieser oder jener Richtung aufklären wird. Der Zeitpunkt für die Berliner Reise des Reichskanzlers ist noch nicht bestimmt. In parlamentarischen Kreisen rechnet man aber zuversichtlich mit Mitte der nächsten Woche.

Kommunistische Generalstreikspläne.

TU. **Berlin**, 6. Mai. Seitens der Kommunisten wird nicht nur in Berlin, sondern auch in der Provinz von allen Ortsgruppen eine starke Agitation für einen Generalstreik getrieben. In Kreisen der Regierung ist man über diese Agitation unterrichtet. Es sind die notwendigen Maßnahmen ergriffen worden um den Ausbruch des Generalstreiks zu verhindern. Die Regierung findet hierbei Unterstützung bei den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften; in diesen Kreisen denkt man nicht an einen Streik.

Streikdrohung der mitteldeutschen Bergarbeiter.

T.U. **Berlin**, 6. Mai. Auf der Betriebsrätekonferenz des Zeitz-Weißenfelder Braunkohlenreviers wurde eine Entschließung angenommen, die für den Mai eine 75prozent. Lohnerhöhung vorsieht. Den geschlossenen Kampf der Bergarbeiter hat Mitteldeutschland angekündigt, falls die Zustimmung der Unternehmer nicht erfolgt.

Führertag des Reichselternbundes.

TU. **Berlin**, 6. Mai. (Drahtbericht) Eine aus allen Teilen Deutschlands beschickte Führertagung des Reichsverbandes evangelischer Eltern- und Volksbünde in Berlin nahm zu den schwebenden Schulfragen einmütig eine Erklärung an, in der es u. a. heißt: Die evangelischen Eltern weisen alle neuen Verschleppungsversuche in der Schulgesetzgebung zurück und fordern die schleunige Beendigung der Schulkämpfe durch ein gerechtes Schulgesetz. Scheitert die Durchführung des Gesetzes im Reichstag, so ist die evangelische Elternschaft entschlossen, gemäß den Verfassungsbestimmungen über Volksbegehr und Volksentscheid ihr Recht zu erkämpfen.

Uebernahme deutscher Beamter in den polnischen Staatsdienst.

T.U. **Warschau**, 6. Mai. Der Minister des polnischen Post- und Telegraphenwesens hat einen Erlaß veröffentlicht, in dem er zum Ausdruck bringt, daß sämtliche Post- und Telegraphenbeamten, welche aus dem preußischen oder deutschen Dienst in den polnischen Dienst übertreten, ihre im deutschen Staatsdienst erworbenen Rechte garantiert erhalten sollen. Dieses Versprechen des polnischen Postministers wird nunmehr vom Obersten polnischen Rat in Oberschlesien veröffentlicht.

Aufhebung des Kennzeichnungszwanges für Waren.

T.U. **Berlin**, 6. Mai. Wie die Telegraphenunion erfährt, ist die Aufhebung der Verordnung über den Kennzeichnungszwang von Waren demnächst zu erwarten. Bezüglich der Durchführung der vom Reichswirtschaftsrat geforderten Mitteilung der Kleinhandelspreise seitens des Herstellers an den Kleinverkäufer beabsichtigt die Regierung an die großen Verbände heranzutreten und sie zur Durchführung aufzufordern. Es ist zu erwarten, daß eine Reihe von Verbänden sich dazu freiwillig bereit erklärt, wie z. B. die Seifenindustrie, die nicht unter die Verordnung fällt und ähnliches bereits durchgeführt hat. Von dem Erfolg dieser Maßnahme wird es abhängen, ob etwa ein Zwang ausgeübt werden soll. Allgemeine Fragen des Lebensmittelhandels wird ein Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln regeln, dessen Entwurf bereits in Bearbeitung ist.

Eine halbjährige Jugenddienstpflicht in der Schweiz

Der Schweizer Nationalrat (2. Kammer) hat kürzlich den Antrag des Schaafhauser Abgeordneten Waldvogel beraten, für die gesamte Schweizer Jugend eine halbjährige Arbeitsdienstpflicht einzuführen. Die Dienstpflicht ist von der männlichen Jugend nach dem 20., von der weiblichen nach dem 18. Lebensjahre zu leisten; für erstere kommt hauptsächlich körperliche Arbeit in freier Luft in Frage, wie Meliorationen, Wald-, Land- und Gartenarbeit. Die Dienstzeit in der Rekrutenschule (2 bezw. 3 Monate) wird angerechnet. Die weibliche Jugend soll in der Kranken- und Kinderpflege ausgebildet werden, in verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen Hilfe leisten und Gartenabreiten tun. Es soll durch die Arbeitszeit zugleich eine Fühlungnahme der verschiedenen Berufsstände, sowie der Stämme nud Sprachgebiete und eine Förderung der idealen Güter des Lebens in ethischer und ästhetischer Richtung erzielt werden. Der Antrag fand einigen Widerspruch besonders wegen der Kostenfrage, wurde aber angenommen und dem Bundesrat (1. Kammer) überwiesen, dessen Genehmigung erforderlich ist, damit er Gesetz wird.

Vermischte Nachrichten.

30 Häuser eingestürzt.

TU. **Rom**, 6. Mai. In der Stadt Carato in der Provinz Bari ist gestern ein Block von 30 Häusern infolge Unterwässerung des Bodens eingestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Katastrophe vorauszusehen war. Der Präfekt hat Truppen mit Zelten zur Unterbringung der Obdachlosen abgeschickt.

Ein Telepath als Spion.
Unter der Anklage des schweren Kriegsverrats.

= Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenate des Reichsgerichts in Leipzig hatte sich unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Pelargus der Telepath Miecislaus Jagodzinski aus Berlin zu verantworten. Jagodzinski besitzt unter dem Namen „André Andrejé“ einen internationalen Ruf als Telepath und Gedankenleser und ist fünfzehn Jahre hindurch in sämtlichen Hauptstädten Europas sowie in Kleinasien und Aegypten mit großem Erfolge aufgetreten. Seine hochbezahlten Engagements führten ihn seinerzeit unter anderem vor den russischen Zaren, den König Ferdinand von Bulgarien und den Sultan, die ihn mit Orden auszeichneten. Auch Autoritäten auf dem Gebiete der Psychologie, wie unter anderem Professor Eulenburg, haben seine übernormalen Fähigkeiten wissenschaftlich geprüft. Bei Beginn des Krieges wurde er auf einer Tournee in Südrußland seiner deutschen Staatsangehörigkeit wegen in Odessa verhaftet und nach Sibirien verschickt. Er kehrte dann als Austauschgefangener nach Deutschland zurück. Infolge seiner internationalen Beziehungen kam er mit einem Agenten einer Kopenhagener Spionagezentrale in Verbindung, durch den er sich bestimmen ließ, ihm Geheimberichte aus Deutschland zu senden. Nach dem Eröffnungsbeschluß wurde Jagodzinski beschuldigt, als Deutscher und zwar zum Teil als Soldat, während des Krieges einer feindlichen Macht Vorschub geleistet und der Kriegsmacht des Deutschen Reiches dadurch Nachteile zugefügt zu haben, daß er durch Erkundung militärischer Nachrichten und ihre Weitergabe an den Mittelsmann in Kopenhagen dem Feinde als Spion diente. Zum Termin waren Major Geyer vom Reichswehrministerium und der Psychiater Professor Dr. Kockel als Sachverständige geladen. Der Vorsitzende wies bei Beginn der Verhandlung den Angeklagten darauf hin, daß er in Erweiterung der Anklage des Oberreichsanwalts wegen schweren Kriegsverrats mit dem Tode bestraft werden könne. Es wurde nach dem Geständnis des Angeklagten und dem militärischen Gutachten als erwiesen angesehen, daß er während des Krieges fortlaufend außerordentlich wichtige militärische Geheimnisse zum Schaden Deutschlands verraten habe. Das Reichsgericht folgte indessen den Ausführungen des Verteidigers dahin, daß der Angeklagte sich in erheblichem Maße von politischen Motiven habe leiten lassen. Das Urteil lautete deshalb nur wegen versuchten Landesverrats auf vier Jahre Zuchthaus unter Anrechnung einer einjährigen Untersuchungshaft.

= **Darf man auf fliehende Einbrecher schießen?** Die kriminelle Chronik der letzten Wochen und Monate ist eine lange Kette erschütternder Ereignisse. Die Einbruchdiebstähle sind an der Tagesordnung und besonders die Geschäftswelt muß es sich überlegen, zu welchen Gegenmaßregeln sie ihre Zuflucht nehmen kann. Da ist eine nicht unwichtige Frage die: Darf man auf fliehende Einbrecher schießen? Das Reichsgericht hat die Frage bejaht, nachdem in einem vom Staatsanwalt angefochtenen Landgerichtsurteil die Frage ebenfalls bejaht worden war. Der Staatsanwalt betonte, es sei Notwehr zu Unrecht angenommen worden, da ein gegenwärtiger Angriff auf ein Rechtsgut nicht mehr vorlag, nachdem der Diebstahl bereits begangen war. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision als unbegründet. Der Begriff der Notwehr ist nicht verkannt, da ein gegenwärtiger Angriff auf ein Rechtsgut so lange vorlag, als der Gewahrsam des Berechtigten noch nicht gebrochen war, d. h. die Diebe die Beute noch nicht in Sicherheit gebracht hatten.

Einbruch in ein Museum. Bei einem Einbruch in das Brandenburger Museum erbeutete ein unbekannter Dieb die Bredowsche Kunstsammlung, die einen Wert von über 300 000 ℳ besitzt. Unter der Beute befindet sich eine Rembrandtsche „Kreuzabnahme Christi“.

Seemannslos. Vor Libau wurden auf der See einige Fahrzeichen vom Ufer entfernt. Dabei wurden vier Schiffer von einem wirbelwindartigen Sturm erfaßt, der das Boot umwarf. Die Fischer krochen auf den Kiel des umgeworfenen Bootes und klammerten sich krampfhaft daran fest. Nach einigen Stunden versagte dem ältesten die Kraft und er verschwand in den Fluten. Bald folgten ihm zwei weitere in den Tod nach. Am andern Tag fand ein vorüberfahrendes Fischerboot den vierten, der Ohnmacht nahe, am Boote hängen. Er wurde als einziger Ueberlebender geborgen.

Eine gemeine Mordtat. In Riga betrat ein junger Mann eine Wohnung in der Ritterstraße und fragte harmlos nach einem Beil zum Holzzerkleinern. Als er es erhalten hatte, erschlug er damit zwei Frauen und ein zwei Monate altes Kind. Beim Verlassen der Wohnung traf er auf der Treppe den Hausherrn, den er ebenfalls erschlug. Der Mörder raubte dann 30 000 Rubel und entkam unerkannt.

Plünderung eines Moskauer Heiligtums. Die berühmte Kapelle der Iberischen Mutter Gottes, Moskaus größtes Heiligtum, ist gänzlich ausgeplündert worden. Besonders gelitten hat das wundertätige Heiligenbild, das mit großen Brillanten und Perlen geschmückt war. Der Wert der gestohlenen Kostbarkeiten beläuft sich auf über acht Millionen Rubel in Gold. Die Bevölkerung hat den Raub ziemlich ruhig aufgenommen, da die Kostbarkeiten der Kapelle in diesen Tagen ohnedies vom Staate beschlagnahmt werden sollten.

Turnen / Spiel / Sport.

Aus dem Karlsruher Turngau. Der Turnverein Stupferich begeht am Sonntag, den 7. Mai das Fest der Einweihung seiner unter großen finanziellen Schwierigkeiten neuerbauten vereinseigenen Turnhalle verbunden mit Werbeschauturnen. Eine große Anzahl Gauvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, sodaß bei den gemeldeten 14 Riegen mit etwa 200 Teilnehmern — neben dem Männerturnen das Schüler- Schülerinnen- und Frauenturnen die größte Aufmerksamkeit beanspruchen dürfte. Eine Gau-Turnerriege mit den besten Turnern des Gaues und mit die besten des Kreises wird Geräteübungen zur Vorführung bringen. Das turnerische Programm verspricht unter der Leitung des Bezirksturnwarts des Gaubezirks Durlach die Schönheiten unseres deutschen Turnens so vor Augen zu führen.

Wm. **Aus dem Kraichturngau.** Im Bereiche des Kraichturngaues sind im laufenden Jahre mehrere Veranstaltungen, die Zeugnis ablegen sollen von der Vielgestaltigkeit der in der Deutschen Turnerschaft gepflegten Leibesübungen. In Liedolsheim ist am 30. April die Einweihung der Turn- und Sporthalle. Dabei finden statt: am Vormittag Stafettenläufe von verschiedenen Ortseingängen aus, am Nachmittag Festzug, anschließend allgemeine Freiübungen des Kraichturngaues dann folgen ein Schauturnen, ein Athletenwettstreit zwischen der Kraftsportabteilung des festgebenden Vereins und der Athletenabteilung Eggenstein. Am 21. Mai ist in Weiher ein aus einem Fünfkampf bestehendes Wetturnen, am 25. Juni in Forst ein Wetturnen anläßlich des 25jährigen Bestehens des Vereins, das als Probeturnen zum Gaugruppenturnen gedacht ist. Die Faustballwettspiele sind in zwei Gruppen eingeteilt (Ost und West) und werden von zwei Drittel der Gauvereine gepflegt. Im Laufe der Monate Mai und Juni werden die Spiele ausgetragen. Die nächsten Faustballspiele finden am 7. Mai statt in Bruchsal, Heidelsheim, Kronau, Oestringen, Graben, Friedrichstal, Kirrlach, Mühlingsburg.

⊙ **Werbewoche für Schwimmrettungswesen.** Die zur „Amerikanischen Lebensrettungsgesellschaft“ zusammengeschlossenen Verbände sind auf eine ebenso praktische wie sympathische Idee verfallen, für ihre Ziele Propaganda zu machen. Alljährlich im Mai wird eine „Schwimmlern-Werbewoche“ (Learn to swim-Week) veranstaltet. Originelle Plakate laden jeden Nichtschwimmer dringlich zur Benutzung des freien Schwimmlehrkurses ein, der während dieser Woche stattfindet. Alle Schwimmklubs, Sportvereinigungen, Badeanstalten usw. stellen sich gern und unentgeltlich für den guten Zweck zur Verfügung. Auch die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, Sitz Dresden-N. 6, ruft die Deutschen Schwimm-, Sport- und Turnvereine zu ähnlicher Betätigung auf. Im Mai/Juni soll in enger Anlehnung an den 1. Deutschen Kongreß für Schwimmrettungswesen, 27. und 28. Mai in Bonn, im ganzen Reiche die Oeffentlichkeit durch Rettungsvorführungen in das Gebiet des Wasserrettungswesens eingeführt werden. Es ist zu erwarten, daß sich alle Körperschaften, welche an Volkswohlfahrtsaufgaben arbeiten, in den Dienst des gemeinnützigen Werkes stellen, das 1921 rund 1000 Ertrinkende dem Leben erhalten konnte.

1296a

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, den gleichen Geschmak des Kaffees, ohne eine Erregung des Herzens zu verspüren.

Geheimrat Exzellenz von Leyden,
Vortrag: „Herzneurose und deren Behandlung“

Karlsruher Blitzlichtbilder.

Von F. Otto Graf.

Auf dem Bahnsteig. Ein jubelnder Freudenruf — ein helles Lachen, von innen her — zwei große, starke Männer liegen sich in den Armen. Rings hält es die Leute fest, sie stehen verhalten, die Augen glänzen in Verstehen auf.

„Zwei ehemalige Leibgrenadiere sind's“, flüstert einer.

„Zu ihrem Regimentstag gekommen,“ ergänzt ein anderer.

„Wann sie sich wohl zum letztenmal gesehen haben?“

„Und wo?“

Die beiden merken und hören nichts. Freude hat vielleicht ihre Augen verschleiert. Oder auch Tränen. Jetzt unterwirft einer den andern einer sehr genauen, aber liebevollen Musterung. Sie lächeln — das Schicksal war gegen sie nicht weiter grausam gewesen, nachdem sie im Kriege Unsägliches miteinander erlebt, erduldet und bezwungen hatten.

„Nach Karlsruh' zogen zwei Grenadier'“, sagt der eine. Ein leises Beben zittert um seinen Mund.

„Ja“, sagt der andere, „wir beide müssen erst mal allein gehen. Die alten, schönen Wege. Das liebe Karlsruhe wieder einmal in uns aufnehmen. Den Erinnerungen neue Kraft geben — die einstigen Bilder wiedererleben. Ich habe mich all die letzten Jahre danach gesehnt.“

„Und ich erst. Dich vor allen hoffte ich zu sehen und nun treffe ich dich als den Ersten und gleich hier am Bahnhof. Ja, so laß uns gehn, wie du gesagt hast. Welchen heiteren Himmel die Leibgrenadiere für sich aufgezogen haben. Wir suchen die Alb hinter Beiertheim und gehen mit ihr nach Westen zu. Es war einer unserer liebsten Spaziergänge — weißt du noch?“

„Das ist die wundervollste Frage an einem solchen Tage: „Weißt du noch —?“ Sie macht zum Kind, zum Menschen voll reinster Sonne. Durch sie wird alles Dunkel im Leben hell. Wie oft wir sie wohl in diesen Tagen hören werden, die Frage: „Weißt du noch —?“

* * *

Jetzt schreiten sie der Alb entlang, etwas wankend beinahe wie trunken. Ihre Augen leuchten, zwischen den lächelnden Lippen blitzen die Zähne, aber kein Wort entflieht dem Munde. Die Beiden haben zu viel zu schauen, zu viel zu grüßen. Hier den munter dahinziehenden Fluß, die sich langsam schmückenden Felder, die alten Bäume, die wohlbekannten Anlagen — drüben die Stadt mit den ernsten Kirchtürmen und den schimmernden Dächern.

Aus dem anfänglichen Schlendern gehen die zwei Grenadiere nun in einen flotten Marschschritt über. Alles Lebendige im Innern macht sie auch nach außen lebendig. Jung sind sie einst hier gegangen, nun scheint es ganz, als habe die Jugend hier auf sie gewartet, um sie aufs neue zu erfüllen. Die Füße treten leicht und doch kräftig auf, die volle Brust dehnt sich, aus der gerafften Haltung bricht es wie Glanz und Schönheit. Ihre Erscheinungen fallen auf, wecken Bewunderung und stille Freude. So kreuzen sie die Alb beim „Kühlen Krug“ und wenden sich zur Stadt. Da ist die mächtige Kriegsstraße, die Schillerstraße und dort die Dragonerkaserne. Nun gibt es nur noch einen Zug — zur eigenen, zur Grenadierkaserne. Schon erscheint ihre mächtige Front. Die Fenster wirken nicht so lebenerfüllt wie früher, fast verträumt. Aber es ist dennoch der liebe, alte Bau, wie sich ihn die Erinnerung bewahrt hatte.

Sie stehen erst davor, lange, lange. Breit und stumm liegt der große Hof. Manche böse Stunde hatten sie darauf erlebt, aber die verblassen vor den guten und erhebenden, an die sie jetzt denken müssen. O so reich ist das Leben und hat soviel Sonne, wenn man sich nicht vor ihr verschließt.

Ein Schatten huscht neben sie.

„Kameraden, ich hab' euch vorbeigehn sehn an meinem Arbeitsplatz. Ich konnt' nicht anders — ich mußt' euch nach, um euch die Hand zu drücken. Grüß' euch, grüß euch viel tausendmal!“

Allgemeine Freude.

„Wann sehen wir dich beim Fest?“, fragen die Beiden.

„Gelt, ihr sagt nichts den andern. Man kann halt manchmal nicht, wie man will. Ihr versteht's! Man muß nun mal sein Brot haben. Aber man braucht sich dessen ja nicht zu schämen, was einem einmal lieb war. Und schön muß das gewesen sein, an was man immer wieder gern zurückdenkt. Wir sind's ja doch gewesen, echte, echte Kameraden. Gebunden an das gleiche Leben und an den gleichen Tod. Und seht, aus diesem Gefühl mußt' ich euch nach — mußte euch noch einmal die Hand drücken — wer weiß, vielleicht ist's ja das letzte Mal in diesem Leben. Den Menschen in mir konnt' ich nicht ganz totschlagen — die Stunde heute will ich nie vergessen. Lebt wohl — lebt wohl!“

Bewegt schauen die beiden ehemaligen Grenadiere dem davoneilenden Kameraden nach, dann betreten sie die Kaserne, suchen ihre einstige Stube auf und lassen von hier den Blick über den alten, vom Wald umsäumten Exerzierplatz schweifen. Von überall her dringen Erinnerungen zu ihnen herein, Herz und Gemüt fast überwältigend.

„Welche Inwendigkeiten ein solcher Tag gibt“, sagt der eine.

„Ja, laß uns nie verschmähen, was die Erinnerung uns an Schönem bietet. Noch soll für heute kein Ende sein. Wir wollen zur Kaiserstraße, dort werden wir noch manchen alten Kameraden grüßen dürfen!“

Und sie wandern, froher Erwartung voll, dem Innern der Stadt entgegen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Bad. Landestheater. Die dritte und letzte „Literarische Abendfeier“ dieser Spielzeit — am Montag, den 8. Mai — steht im Zeichen des „Biedermeier“ und will aus der literarisch und politisch recht gegensätzlichen und vielspältigen Zeit nach Goethe's Tod bis ungefähr zur Märzrevolution ein paar dichterische Proben vermitteln, die in einen lockeren szenischen Zusammenhang gebracht und durch einen frei erfundenen Dialog mit einander verbunden wird. Der erste Teil begibt sich in einem literarisch-aesthetischen Salon, wo in bewegter Unterhaltung zwischen Tanz und kleinen Theateraufführungen die Stimmungen der welkenden Romantik, der wehmütigen Erinnerung an Goethe, des modischen Weltschmerzes und des „jungen Deutschlands“ erklingen. Daran schließt sich unmittelbar als zweiter Teil die Aufführung des parodistischen Schwankes „Der neue Herkules am Scheidewege“ von Ludwig Tieck. Diese dramatische Satire in einem Akt erschien zwar schon im Jahre 1800 in dem von Tieck damals herausgegebenem „Poetischen Journal“, geriet aber mit dieser schon nach dem Erscheinen des zweiten Heftes wieder eingehenden Literatur-Zeitschrift in Vergessenheit. Da das streitbare Stück zu literarischen Strömungen und Richtungen Stellung nimmt, die immer wieder im geistigen Kräftespiel bewegter Epochen hemmend oder fördernd regsam sind (und stellenweise sogar merkwürdig zeitgemäß anmuten), so dürfte die Wahl gerade dieses Tieck'schen Jugendwerkes umso weniger ungerechtfertigt erscheinen, als es niemals, jedenfalls nicht öffentlich, dargestellt wurde, also nach 120 Jahren hier seine Uraufführung — in zweckgebotener Bearbeitung — erlebt. Der dritte Teil des von Otto Kienscherf entworfenen und geleiteten Abends spielt in irgend einem Krähwinkel, sozusagen auf dem Heimatboden des Biedermeier, allwo er in der idyllischen Stille seiner engen Welt tagwerkte, träumte und auch dichtete und sich seine besondere Ansicht vom Sein und Leben zurechtlegte. Der Kreis der Mitwirkenden umfaßt den größten Teil des Schauspielpersonals und des Balletts unter Führung Fanny Bourgeau's. Die Vorstellung beginnt um 7½ Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag 6. Mai 1922.

Berufswahl.

Na. Die Verdienstmöglichkeiten, die sich in Industrie und Handel bieten, veranlassen einen großen Teil der schulentlassenen Jugend, manchen aussichtsreichen Handwerkerberuf nicht zu ergreifen. Diesem Umstand ist es wohl teilweise zuzuschreiben, daß der Zugang zum Gärtnerberuf ein verhältnismäßig geringer ist. Die ideale Seite des Gärtnerberufes ist zu allen Zeiten geschätzt worden. Er sollte jedoch nur von Leuten ergriffen werden, die einen finanziellen Rückhalt haben, um die Lehrzeit mit verhältnismäßig geringer Bezahlung durchhalten oder um sich später vielleicht selbständig machen zu können.

Auch im Gärtnergewerbe ist die Ablegung einer Lehrlingsprüfung Pflicht. Die Ausbildung sollte nur in anerkannten Lehrbetrieben erfolgen.

Die Gemüsegärtnereien sind z. Zt. gut beschäftigt. Die Aussichten für die Zukunft sind günstig. Ungünstiger liegen die Verhältnisse in der

Landschaftsgärtnerei. Bei der verminderten Bautätigkeit sind Gartenanlagen selten. Hunderte von ehemaligen Ziergärten, die einstmals die Straßen schmückten, können bei den heutigen Verhältnissen nur kümmerlich unterhalten werden. Günstig sind im Gegensatz zur Landschaftsgärtnerei die Aussichten der

Baumschulen, die ihre Aufträge nicht mehr bewältigen können.

Weniger günstig sind die

Topfpflanzengärtnereien, im Volksmund irrtümlich Kunstgärtnereien genannt, beschäftigt, jedoch dürften die Zukunftsaussichten in diesem Zweige der Gärtnerei hoffnungsvoll sein.

Die Einrichtung und der Betrieb einer Topfpflanzengärtnerei bedarf bedeutender Geldmittel.

Alles in Allem ist der Gärtnerberuf ein Beruf, der seinen Mann ernährt und auch Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Er sollte indessen nur von möglichst gesunden Leuten ergriffen werden, die witterungsfest sind und Liebe zur Natur haben. Für Blutarme ist dieser Beruf bei vernünftiger Lebensweise empfehlenswert. Ein Gärtnerlehrling sollte eine gute Schulbildung mit sich bringen, zeichnerische Fähigkeiten haben und auch künstlerische Veranlagung besitzen. Für junge Leute, die das Reifezeugnis einer Realschule besitzen, steht der Besuch der Gärtneranstalt Berlin-Dahlem offen und damit der Aufstieg zum Gartenbautechniker, Garten- oder Friedhofinspektor, Gartendirektor usw. Auch ehemaligen Volksschülern bieten verschiedene Fachschulen Fortbildungsmöglichkeiten. Allerdings liegt ein bedeutenderer Bedarf an Gartentechnikern usw. zur Zeit nicht vor, da die botanischen Gärten usw. mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und teilweise zu größter Sparsamkeit gezwungen sind.

Rat und Auskunft erteilt das städtische Arbeitsamt, Karlsruhe, gestützt auf die fachkundige Mitarbeit der Berufsverbände.

Tagungen.

Demokratischer Parteitag.

Die diesjährige ordentliche Landesversammlung der Deutschen Demokratischen Partei in Baden findet am Samstag, den 20. und am Sonntag, den 21. Mai in Bruchsal statt.

Landwirtschaftliche Tagungen in Freiburg.

Wie nun endgültig feststeht, halten die großen landwirtschaftlichen Verbände ihre Tagungen vom 16. bis 18. Mai in der städtischen Festhalle in Freiburg ab. Den Reigen eröffnet der Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften mit seiner Generalversammlung am 16. Mai, vormittags 11½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr tagt der Badische Molkereiverband. Am 17. Mai, vorm. 9½ Uhr, beginnt die Badische Landwirtschaftsbank, um 10½ Uhr schließt sich der Verbandstag des Verbandes badischer Landw. Genossenschaften Karlsruhe an. Nachmittags 3 Uhr hält die Badische Landw. Hauptgnossenschaft ihre erste Generalversammlung ab. — Ueber die ganze Dauer der landwirtschaftlichen Tagungen wird im Gelände um die Festhalle eine größere Ausstellung landw. Maschinen und Geräte, Sämereien, Saatgetreide, Futter- und Düngemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel usw sein.

*

w. **Heidelberg,** 5. Mai. **Aus dem Stadtrat.** Die Oberrealschule ist bisher in zwei, zeitweise sogar in drei Gebäuden untergebracht gewesen. An den so dringend notwendigen Neubau ging die Stadt aus finanziellen Gründen noch nicht heran. Jetzt ist die Lage aber so geworden, daß er nicht mehr auszuschieben ist, und aus diesem Grunde hat der Stadtrat beschlossen, den Plan für einen Neubau der Oberrealschule an der Mönchhofstraße im Stadtteil Neuenheim ausarbeiten zu lassen. Ferner faßt der Stadtrat den Beschluß, die Spielzeit des Stadttheaters bis Ende Juli zu verlängern. In erster Linie werden dabei auch soziale Gründe mitgesprochen haben. — Die beiden Gartenanlagen an der Leopoldstraße, der Stadtgarten und der Neptungarten, sollen vereinigt werden. Zu diesem Zweck muß die dazwischenliegende kurze Straße eingezogen werden. — Das städtische Bekleidungsamt soll nach einem Beschluß des Stadtrats vorläufig noch bestehen bleiben. — Der Fremdenverkehrsverein spricht sich in einer Eingabe an den Stadtrat gegen die Erhöhung der Fremdensteuer um 50 Prozent und Abführung dieses Mehrertrags an die Bade-A.-G. aus, weil er Passanten nicht auch als Kurgäste behandelt sehen will. Die Kurtaxe (event. die erhöhte Fremdensteuer) dürfe höchstens Fremde mit über fünf Tagen Aufenthalt treffen.

= **Heidelberg,** 5. Mai. **Stillegung des Zementwerks Leimen.** Ueber das Zementwerk Leimen Aktien-Gesellschaft war bekanntlich zu Anfang dieser Woche von den Freien Gewerkschaften und den Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften der Streik verhängt worden. Da aber das Werk zum größten Teil Angehörige des wirtschaftlich freundlichen deutschen Arbeiterbundes als Arbeiter hat, so konnte der Betrieb, obwohl die Fabrik von Streikposten umstellt war, fortgeführt werden. Auch heute früh hatten sich wieder 600 Arbeiter von der zusammen 1200 Köpfe zählenden Belegschaft in der Fabrik eingefunden. Sie konnten aber den Betrieb nur zum Teil aufnehmen, da in der vergangenen Nacht die Drahtseilbahn von den Streikenden zerstört worden war. Diese Drahtseilbahn verbindet das Werk mit einem großen Steinbruch. Da auch sonst von außenher die Unsicherheit wuchs und die Polizei nach Ansicht der Werkleitung den Arbeitswilligen nicht genügend Schutz bieten konnte, so wurde das Werk heute Abend still gelegt.

„-" **Weinheim,** 5. Mai. **Die Blüte des Steinobstes** ist vorüber. Nach dem Stand der Fruchtansätze zu urteilen, kann auf ein gutes Obstjahr gerechnet werden, wenn das Wetter jetzt warm bleibt. Die Birnbäume stehen zur Zeit in ihrer Vollblüte.

× **Baden-Baden,** 6. Mai. **Keine Ueberfremdung.** Nach den genauen Aufzeichnungen des städtischen Verkehrsamtes, die sich auf die polizeilichen Anmeldungen stützen, sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März ds. Js. 11 336 Fremde in Baden-Baden angekommen. Davon waren 8200 (gleich 72,4 Proz.) deutsche Reichsangehörige, während sich der Rest auf das Ausland verteilt, insbesondere auf Angehörige der sogenannten neutralen Länder (Schweiz, Holland, Skandinavien usw.). Der Ausländerverkehr in Baden-Baden betrug in früheren Zeiten schon 25—40 Proz. seines Gesamtbesuches, eine Ziffer, die bis jetzt kaum erreicht, geschweige denn überschritten worden ist.

s. **Haslach** (Kinzigtal), 5. Mai. **Umlage.** Jene Gemeindeangehörige, deren Jahreseinkommen 20 000 ℳ nicht übersteigt, bleiben nach einem Beschluß des Bürgerausschusses von der Umlagezahlung im laufenden Jahre befreit.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Mai.

Der Empfang der ehemaligen Leibgrenadiere am Bahnhof.

Blauer Himmel, heller Sonnenschein und flatternde Fahnen, ein Bild, das man schon lange nicht mehr in unserer Stadt gesehen hat. Ueberall begegnet man jetzt schon den mit dem schmucken Festabzeichen geschmückten ehemaligen Leibgrenadieren in den Straßen der Stadt, die vollkommen unter dem Eindruck dieses Regimentstages steht. Verschiedene Geschäftsleute haben aus Anlaß des Regimentstages ihre Schaufenster in geschmackvoller Weise dekoriert. So erblicken wir im Schaufenster des Damenhutgeschäftes L. P. Wilhelm, Kaiserstraße, die Figur eines Frontkämpfers mit dem Stahlhelm, den der schlichte Lorbeer schmückt. Um die Brust der Figur ist ein gelb-rot-gelbes Band gelegt und ein Schild besagt: „Den Leibgrenadieren zum Gruß!" Auch die Firma C. Feigler, Galanteriewaren, Herrenstraße 21, bringt eine sehr interessante Zusammenstellung von alten Bildern, die sich auf das Badische Leibgrenadier-Regiment beziehen, zur Ausstellung. So erblicken wir die Leibgrenadierkaserne, wie sie noch an dem Platze der Hauptpost auf der Kaiserstraße stand, und andere Bilder führen uns auf das Gefechtsfeld bei Nuits, das besonders den alten Leibgrenadieren in Erinnerung ist. Das Kunstgewerbehaus Gerber u. Schawinsky auf der Kaiserstraße überrascht durch eine Ausstellung einer Anzahl Gemälde „Der Schellenbaumträger des Leibgrenadierregiments" von Prof. Fehr, ferner der „Auszug der Grenadiere ins Feld", ein Steindruck nach dem Original von Hempfing und Radierungen von Hindenburg, Bismarck und Originalaquralle von Bismark und Moltke. Auch die Buchhandlung Müller u. Graeff auf der Kaiserstraße, beim Marktplatz, zeigt in ihren Schaufenstern eine geschickte Zusammenstellung von Kriegsbüchern, von denen die Literatur über das Badische Leibgrenadierregiment in besonders bevorzugter Anordnung ausgestellt ist.

Zum Empfang der Sonderzüge hatten sich nicht nur die Karlsruher Teilnehmer am Regimentstag, sondern auch zahlreiches anderes Publikum eingefunden. Die beiden ersten Züge aus Osterburken und Weil-Leopoldshöhe liefen gleichzeitig kurz nach 12 Uhr hier ein. Die Züge waren äußerst stark besetzt, und nach kurzem Empfang der Teilnehmer auf den Bahnsteigen wurden sie, da der offizielle Empfang auf den Bahnsteigen nicht genehmigt worden war, auf den Bahnhofsplatz geleitet, wo beim Heraustreten aus dem Bahnhofsgebäude die Harmoniekapelle einen schneidigen Leibgrenadier-Parademarsch von Boettge spielte. Es war überall eine herzliche Freude des Wiedersehens zu bemerken, und sowohl vom Tauberland als auch von den Höhen des Schwarzwaldes war die ländliche Bevölkerung, darunter Leute aus dem Kinzigtal, Gutachtal und dem Markgräflerland, zum Teil in ihren Trachten, besonders stark vertreten. Der 1. Vorsitzende des Leibgrenadiervereins Karlsruhe, Herr Seyffarth, hielt eine kurze Begrüßungsansprache, die in ein Hoch auf das badische Heimatland ausklang. Mit 40 Minuten Verspätung traf kurz nach ½2 Uhr dann der dritte Sonderzug mit den Teilnehmern aus der Bodenseegegend, darunter die ehemalige Leibgrenadier-Kapelle, hier ein. Auch hier war die gegenseitige Begrüßung und der Empfang außerordentlich herzlich. Besonders stimmungsvoll gestaltete sich der Empfang durch die Mitwirkung des Gesangvereins Concordia, der die Anwesenden durch zwei prächtige Lieder erfreute. Eine große Anzahl von Teilnehmern wird morgen früh aus der näheren und weiteren Umgebung zur Teilnahme am Feldgottesdienst und am Stadtgartenfest hier eintreffen, sodaß nach der bisher eingetroffenen außerordentlich großen Zahl von Teilnehmern die Gesamtbeteiligung wohl über 10 000 betragen dürfte.

Der Gedächtnisakt für die Gefallenen des Regiments auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof, der heute Samstag nachmittag 4 Uhr abgehalten wird, dürfte einen der Höhepunkte der gesamten Veranstaltungen bilden. Während draußen an den Gräbern die lebenden Leibgrenadiere ihre toten Kameraden ehren, werden sämtliche Glocken der Kirchen der Stadt und der Vororte eine Stunde lang zum Zeichen der Trauer für alle Gefallenen ertönen. Der Zutritt zu diesem Gedächtnisakt ist, wie schon mehrfach mitgeteilt, nur mit Eintrittskarten gestattet.

*

Volk und Heimat-Preisausschreiben. Wir machen unsere Leser auf die heutige Nummer von „Volk und Heimat" besonders aufmerksam, weil sie die erste Preisaufgabe des „Volk und Heimat-Preisausschreibens" enthält. Das Preisausschreiben selbst ist in Nr. 17 von „Volk und Heimat" zu finden, wo die Anzahl und die Höhe der Preise, sowie die Bedingungen angegeben sind. — Außerdem bringt „Volk und Heimat" folgende Beiträge: „Loretto." Von Lorenz Wingerter. „Zum Grenadiertag." Von Alberta von Freydorf. „Brief an den Vater eines gefallenen Grenadiers." Von J. Hug, Karlsruhe.

⊙ **Karlsruher Marktbericht vom 6. Mai.** Das Angebot an Gemüse, Salat und Kartoffeln war gut; die Preise waren ziemlich unverändert. Sehr gut war das Angebot an Fleisch- und Wurstwaren, sowie an Seefischen. Verkauft wurden Ochsenfleisch das Pfund zu 36—40.80 ℳ, Rindfleisch 32—40 ℳ, Kalbfleisch 36—44.80 ℳ, Schweinefleisch 40—42 ℳ, Hammelfleeisch 30—36 ℳ und Kuhfleisch 28—32 ℳ. Absatz bei Ware mit den billigeren Preisen sehr gut, sonst mittelmäßig. Kabeljau kostete das Pfund 14 ℳ, Schellfisch 10—13 ℳ. Käse und Eier waren genügend vorhanden, dagegen war nur wenig Butter zu sehen, bei gleichen Preisen. Spargeln kommen nun auch etwas reichlicher zu Markt, doch ist der Preis, das Pfund 18—23 ℳ, noch sehr hoch.

= **Die Wiederingangsetzung der Weltwirtschaft.** Im überfüllten Gartensaal des Moninger sprach am Freitag abend in einer Versammlung des Ortsvereins Karlsruhe der Deutschen Demokratischen Partei der Reichstagsabgeordnete und Minister a. D. Dietrich über obige Frage. Er schickte seinen Ausführungen eine Uebersicht über die gegenwärtige Wirtschaftslage, hervorgerufen durch Krieg und Revolution, voraus und verglich unsere augenblickliche Ein- und Ausfuhr mit jener des Jahres 1913. Im Juli 1921 wurden eingeführt Waren im Werte von 7.5 Milliarden Mark, im August 9,3, im September 10,6, im November 12,3 und im Dezember 13,7 Milliarden Mark. Dieser Einfuhr stand in der gleichen Zeit eine Ausfuhr gegenüber im Juli im Werte von 6,1, im August 6,6, im September 7,10, im November 11,8 und im Dezember 14,5 Milliarden Mark. Im Dezember war also die Ausfuhr wieder höher als die Einfuhr, sonst sind wir dem Ausland immer mehr schuldig gewesen, als wir von ihm verdient haben. Das Verschwinden Oesterreich-Ungarns vom Weltmarkt ist der erste Faktor der Zerrüttung der Weltwirtschaft. Der zweite Faktor liegt in der Verringerung der Kaufkraft Deutschlands. Daher ist das deutsche Volk nicht mehr imstande, so zu leben, wie es vor dem Kriege gelebt hat. Der deutsche Staat muß aus dem Volk ungeheure Leistungen an Steuermitteln herauspressen, um die Reparationskosten zu decken. Die furchtbare Geldentwertung hat es uns ermöglicht, den Konkurrenzkampf mit dem Ausland zu führen und zwar mit Erfolg zu führen. Im Ausland macht sich starke Arbeitslosigkeit bemerkbar. So z. B. ist in der Schweiz die Lage trostlos, mit am schlimmsten ist sie in Dänemark und ganz schlimm ist sie in Schweden. Wir müssen uns von dem Gedanken frei machen, als ob ein Staat der Welt eine Politik treiben würde zu Gunsten Deutschlands; etwas derartiges gibt es nicht. Was muß nun geschehen, um eine Aenderung der wirtschaftlichen Lage herbeizuführen? In Genua ist gesagt worden, es handle sich darum, nun einen wirklichen Weltfrieden zu schaffen. Um diesen zu erreichen, müßten erst die verschiedenen Schikanen beseitigt werden, so beim Paßwesen. Es ist kindisch, daß die Schweizer das Paßvisum nicht aufheben wollen aus Angst vor den Bolschewiki; diese bekommen sie im eigenen Lande, wenn sich dort die Zahl der Arbeitslosen noch weiter vermehrt. Die deutschen Reparationslasten müssen mindestens auf 2—4 Jahre gestundet werden; eine Folge davon wäre, daß die deutschen Finanzen innerhalb 6 Monaten in Ordnung wären. England und die neutralen Staaten sehen ganz klar ein, daß dies notwendig ist, allein Frankreich sagt, die Deutschen müssen um jeden Preis kaput gemacht werden. Das dritte Moment zur Gesundung ist, daß wir einen Teil des Weltmarktes wieder gewinnen, daß Oesterreich-Ungarn, Rußland und Vorderasien wirtschaftlich wieder erstarken; das ist aber eine Sache, die eine Reihe von Jahren und zäheste Arbeit erfordert. Die Konferenz von Genua ist als ein Vorstadium dafür zu betrachten, daß wieder normale Verhältnisse unter den Völkern Platz greifen. Wenn in Deutschland stabile Verhältnisse in der Währungsfrage eintreten, dann werden wir schwierige Zeiten bekommen. Eine vitale Frage ist, daß sich unsere Industrie jetzt schon technisch vervollkommnet und unsere Landwirtschaft mit allen Mitteln ausgebaut wird. Weiter gab der Redner verschiedene Winke und Anregungen, wie wir zur Goldwährung zurückkehren könnten, und verbreitete sich über die Aussichten der Konferenz von Genua in politischer Hinsicht. Die Versammlung spendete den interessanten Ausführungen des Redners vollen Beifall. Der erste Vorsitzende, Professor Keßler, dankte dem Redner für das Gebotene.

§ **Verhaftet** wurden: ein Bäcker aus Mannheim, ein Kürschner aus Durlach; ein Bergmann aus Tonamünde, ein Hausbursche aus Bietigheim, sämtliche wegen Diebstahls; ein Maschinist aus Oldisleben, dessen Ehefrau von hier, sowie ein Gießer aus Hausen wegen Beihilfe zum Diebstahl, ein Taglöhner aus Nußloch wegen Hehlerei, ein Kaufmann aus Steinberg wegen Handels mit gefälschtem Platin, ein Hausbursche aus Pforzheim, der aus einer Erziehungsanstalt entwichen ist und hier bei einem Wirt einen Diebstahl von Sekt und Schmucksachen verübt hat, ein Taglöhner aus Muggensturm, der in einer hiesigen Fabrik im Ankleideraum einigen Arbeitern aus ihren Kleidern verschiedene Geldbeträge entwendet, ein Schlosser von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens.

)!(**Wirteverein Karlsruhe und Umgebung.** In der letzten Versammlung wurde u. a. lebhaft debattiert über die beabsichtigte Errichtung von Gastwirtskammern und den vielfach gewünschten Anschluß an die Handelskammern. Ein anwesender Vertreter des Hotelgewerbes wurde beauftragt, mit der Karlsruher Handelskammer in Fühlung zu treten dahingehend, ob sie gewillt und es nach den gesetzlichen Bestimmungen möglich sei, den Wünschen der kleineren und mittleren Gastwirte gerecht zu werden. Der Vorsitzende Reichert gab im Verlauf der Tagung die neuerdings gepflogenen Lohnverhandlungen bezw. Aufbesserungen mit dem Personal bekannt, ebenso die schriftlich eingereichten neuen Forderungen, die 100 und mehr Prozent betragen. Nach längerer Aussprache wurden die Forderungen abgelehnt und eine dahingehende Entschließung einstimmig angenommen. Die Angelegenheit kommt nunmehr vor den Schlichtungsausschuß.

sch. **Badischer Verein für Geflügelzucht.** Am Freitag abend fand im Saal 3 der Brauerei Schrempp eine gut besuchte Monatsversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Langenstein, machte zunächst Ausführungen über den Geflügelmarkt mit Prämiierung anläßlich der Herbstwoche; dieser Markt wird in Verbindung mit den Pferde- und Viehmärkten, voraussichtlich in der Reithalle der Kaserne Gottesaue abgehalten. Die Badische Landwirtschaftskammer beabsichtigt, diesen Markt mit Prämiierung, eventl. auf das Land auszudehnen, und zwar in der Zeit vom 23.—25. September. Der ungünstigen Witterung wegen wird der Spaziergang nach der Geflügelzucht Rheinhafen und Rüppurr für Juni in Aussicht genommen. Hierauf brachte Herr Langenstein die anläßlich der Jubiläumsausstellung vom Bund Deutscher Geflügelzüchter und vom Verband Rhodeländerzüchter vergegebenen Medaillen zur Verteilung, die Geflügelzucht Rheinhafen, Herr Jünger, Herr Welschburger, Wolfartsweier, sowie Herr Kapp-Bietigheim erhielten je eine Bundesmedaille, ferner erhielt Jünger, Geflügelzucht Rheinhafen, noch eine silberne Medaille der Rhodeländervereinigung; Herr Pfannebecker, der Obmann der Rhodeländervereinigung, erhielt für Verdienste auf dem Gebiete der Rhodeländerzucht eine silberne und eine bronzene Medaille unter anerkennenden Worten des Vorsitzenden; letztere machte hierauf Mitteilung über vorrätige Futtermittel; in den nächsten Tagen soll Hensel'sches Kückenweichfutter eintreffen. Ein sehr interessantes Thema bildeten wieder die Anfragen und Beantwortungen aus dem Gebiete der Geflügelzucht und -haltung. Den Schluß der anregend verlaufenen Versammlung war der Verlosung von Futtermitteln, Geräten und eines weißen Italienerhahnes gewidmet.

::: **Wohnungsnot der Studenten.** Die Unterbringung der Studierenden der Technischen Hochschule stößt dieses Jahr auf besondere Schwierigkeiten. Die Einwohnerschaft wird dringend gebeten, alle irgendwie entbehrlichen Zimmer an Studenten zu vermieten. Der Studentendienst wird außerdem durch besonders beauftragte Studierende in Privatwohnungen vorsprechen lassen, um durch persönliche Fühlungnahme Zimmer frei zu bekommen.

— **Akademische Volksunterrichtskurse.** Wir machen an dieser Stelle auf die Akademischen Volksunterrichtskurse aufmerksam, die am Montag, den 8. Mai, beginnen. Näheres siehe Anzeige.

„Rowenta"
heißt der
Elektrische Koch- und Heizapparat
für Reise und Haus. A3172

Geschäftliche Mitteilungen.

Oeffnen Sie Ihr Auge — und sehen Sie sich das Auge der Jahresschau Deutscher Arbeit an, das das Inserat in unserer heutigen Nummer zu einer der markantesten Erscheinungen der Werbetätigkeit gestempelt hat. Wenn Sie wissen wollen, was die Ausstellung „Deutscher Erden 1922" im Städt. Ausstellungspalast in Dresden bringen wird, dann wenden Sie sich an die Geschäftsstelle der Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden, Städt. Ausstellungspalast, die Ihnen die nötigen Drucksachen und Werbeschriften kostenos zugehen lassen wird. A3831

Mercedes Liköre
Die Marke höchster Qualität!
* MERCEDES WEINBRENNEREIEN * FABRIK FEINSTER LIKÖRE * FEUERBACH-STUTTGART * GEGR. 1874 *
Vertreter: Fa. Hornung & Co., Karlsruhe. :: Fernruf 737.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

6. Mai — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 210

New-York, den 5. Mai..

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.35 1/8	am 4. 5.	= 0,34 5/8
Höchster [illegible]	0,36	am 4. 5.	= 0,35
Niedrigst[illegible]rs	0,35	am 4. 5.	= 0,34

Die [illegible]ntspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

284.73 Mark

am 4. 5. = 289.01 Mk.

Reichsbankausweis vom 29. April 1922.

1920	1921	gegen die Vorwoche	(in M Tausend) Aktiva.	1922	gegen die Vorwoche
1 110 459	1 100 436	— 0 031	Metallbestand	1 020 130	+ 0 829
1 090 143	1 091 579	— 0 004	darunter Gold	1 000 867	+ 0 999
			Goldkassenbestände	953 66.	— 4 907
			Golddepot unbelastet) bei der Bank von England	47 207	+ 5 905
11 633 530	24 149 059	+ 518 427	Bestand an Reichs- u. Darlehns-Kassensch.	3 898 700	+ 275 931
3 515	1 393	— 1 078	Noten anderer Banken	4 123	— 5 482
39 322 418	60 893 729	+ 6 872 935	Wechsel und Schecks	2 403 044	— 75 164
			Diskont. Schatzanweis.	155 617 524	+ 8 532 074
11 340	9 238	— 22 623	Beleihungen	134 314	+ 102 532
181 547	225 777	— 6 879	Wertpapiere	229 242	— 1 268
2 694 005	8 822 504	— 144 452	Sonstige Vermögenswerte	11 644 944	+ 237 463
			Passiva.		
180 000	180 000	unveränd.	Grundkapital	180 000	unveränd.
99 496	104 258	unveränd.	Rücklage	121 418	unveränd.
37 443 385	70 839 725	+ 2 460 573	Notenumlauf	140 420 057	+ 7 792 298
14 121 542	20 855 889	+ 4 911 039	Sonst. tägl. f. Verbindl. a) Reichs- u Staatsguth.	7 577 682	+ 1 538 904
			b) Privatguthaben	24 098 306	+ 305 505
3 112 391	3 222 264	— 148 813	Sonstige Verpflichtungen	2 614 389	— 569 791

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat April 175 176 680 300 Mk abgerechnet.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 29. April ergibt, waren die Ansprüche an Kreditoren und besonders an Zahlungsmitteln, welche die Reichsbank am letzten Monatsschlusse zu befriedigen hatte, wiederum außerordentlich hoch. Die gesamte Kapitalanlage ist um 8558,2 Millionen Mark auf 158 384,1 Millionen Mark, die bankmäßige Deckung allein um 8 456,9 Millionen Mark auf 158 020,6 Millionen Mark angewachsen. Die beanspruchten Kreditbeträge wurden der Bank zum größten Teil in der Form von Zahlungsmitteln entzogen. Demgemäß zeigen die Bestände der Bank an fremden Geldern eine der Steigerung der Anlagekonten gegenüber nur verhältnismäßig geringe Zunahme um 1 844,4 Millionen Mark auf 31 616,2 Mill. Mark.

Die Abflüsse an Barmitteln aus den Kassen der Bank in den Verkehr erreichten fast die Rekordziffer, die zum letzten Quartalswechsel zu beobachten war. An Banknoten und Darlehnskassenscheinen zusammen sind 8 221,3 Millionen Mark neu ausgegeben worden gegenüber 1 966,5 Millionen Mark bezw. 2 443,6 Millionen Mark in der Vergleichswoche der Jahre 1920 und 1921, und zwar schwoll die Banknotenausgabe in der Berichtswoche um 7 792,3 Mill. Mark auf 140 420,1 Mill. Mark an, während der Umlauf an Darlehnskassenscheinen sich um 429 Mill. Mark auf 9 183.2 Mill. Mark erhöhte. Das Golddepot bei der Bank von England ist um weitere 5,9 Mill. Mark auf 47,2 Mill. Mark verstärkt worden.

Die zum Ultimo April an die Darlehenskassen herangetretenen Ansprüche führten zu einer Erhöhung des Darlehnsbestandes um 703,6 Millionen Mark auf 13 181.6 Mill. Mark. Die Darlehnskassen lieferten einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag in Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank ab, so daß deren Bestände an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgegebenen Summe eine Vermehrung auf 3 878,3 Mill. Mark aufweisen.

Industrie und Handel.

e. **Rheinische Creditbank — Pfälzische Bank.** Die Rheinische Creditbank fordert die Gläubiger der Pfälzischen Bank auf, ihre Ansprüche gegen die Pfälzische Bank, die durch Verschmelzungsvertrag auf sie übergegangen ist, bei ihr anzumelden.

Na. **Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G. Speyer-Mannheim.** Die Gesellschaft, deren Kapital 1,20 Mill. M Stamm- und 0,8 Mill. fünfprozentige Vorzugsaktien beträgt, will die 1917 durch Sanierung entstandenen Vorzugsaktien jetzt den Stammaktien gleichstellen.

Na. **Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle bei Kaiserslautern,** vorm. G. F. Grohé Henrich in Lampertsmühle. Das Bezugsrecht auf die jungen Aktien ist bis 20. Mai auszuüben. Auf 2 alte Aktien wird 1 junge zu 205 Proz. gewährt.

Na. **Schriftgießerei Stempel A.-G. in Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft schreibt ihr Bezugsrechtsangebot aus, das bis 20. Mai auf drei alte Aktien zu zwei neuen Aktien geltend zu 200 Proz. zu machen ist.

— **Erwin Behr, Möbelfabrik in Wendlingen (Württemberg).** Die Firma hat 3 Mill. M 5proz. Schuldverschreibungen, die als erste Hypothek auf die Fabrikanlagen eingetragen und innerhalb 30 Jahren zu 102 Proz. bei einem Ausgabekurs von 99½ zurückzuzahlen sind, an die Württembergische Bankanstalt und an das Bankhaus Chr. Pfeiffer in Stuttgart begeben.

Neugründungen.

Na. **A.-G. für Zigarettenfabrikation Mannheim.** Unter der vorstehenden Firma wurde in Mannheim ein neues Aktienunternehmen mit vorläufig 3 Millionen M Kapital gegründet. Vorstand ist Fabrikant L. H. Weißmann in Mannheim. Im ersten Aufsichtsrat sitzen Kommerzienrat M. Horkheimer-Stuttgart, Vorsitzender, Großkaufmann Hans Bührmann, Bankier S. Jacobowitz-Stuttgart, Oberbürgermeister Schwamberger-Ulm und Fabrikant L. Weißmann in Mannheim.

= **Schwäbische Metallindustrie A.-G., Stuttgart.** Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und Fortführung des bisher unter der Firma Fauth u. Mühlberger in Stuttgart-Ostheim betriebenen Fabrikgeschäftes, die Herstellung von Maschinen und sonstigen in die Metallbranche fallenden Gegenständen, der Handel mit den eigenen Erzeugnissen sowie mit gleichen oder ähnlichen Waren fremden Ursprungs. Das Grundkapital beträgt 1.6 Mill. M und ist von den Gründern vollständig gezeichnet.

— **Niederbayerische Quarzitwerke Altrandsberg A.-G.** Mit 10 Mill. M Aktienkapital wurde unter Mitwirkung der Bayrischen Vereinsbank in München und der Nationalbank für Deutschland in Berlin diese Gesellschaft gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Baumaterialien aller Art, insbesondere aus Quarzit und die Fortführung des Quarzitwerkes P. Litwin u. Co. in Altrandsberg.

Kapitalserhöhungen.

e. **Mannheimer Börsen-A.-G. in Mannheim.** Die Gesellschaft beruft ihre ordentliche Generalversammlung auf den 26. Mai ein, in der auch über eine Aenderung des Beschlusses vom 3. Dezember 1920 betr. Kapitalserhöhung (4 Proz. Vorzugsdividende und Vorrecht bei Liquidation für die Vorzugsaktien) Beschluß gefaßt werden soll.

n. **Süddeutsche Jute-Industrie A.-G. Mannheim-Waldhof.** Die auf Freitag vormittag nach Mannheim einberufene außerordentliche Generalversammlung, die über die Erhöhung des Grundkapitals um 4 auf 8 Mill. M durch Ausgabe von 4 Mill. M Stammaktien Beschluß fassen sollte, wurde auf einen im Einvernehmen mit der Verwaltung gestellten Antrag vertagt, um eine Klärung der allgemeinen Wirtschaftslage abzuwarten.

n. **Zuckerfabrik Rheingau A.-G. in Worms.** Wie die Zuckerfabriken Frankenthal und Waghäusel beruft nun auch die Zuckerfabrik Rheingau A.-G. in Worms eine außerordentliche Generalversammlung auf den 23 Mai nach Worms ein, um über die Ausgabe von nom. M 8 888 000 Stammaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Oktober 1921 zu beschließen. Das Kapial beträgt gegenwärtig 13,98 Mill. M.

Na. **Zuckerfabrik Stuttgart.** Das Unternehmen beruft auf den 29. Mai eine a. o. G.-V., die u. a. über die Erhöhung des Grundkapitals um 15 552 000 durch Ausgabe von 12 600 den bisherigen Stammaktien gleichberechtigten Aktien und von 360 den bisherigen Vorzugsaktien gleichberechtigten Aktien über je 1200 Mark, zu beschließen hat. Außerdem stehen Statutenänderungen auf der Tagesordnung.

Na. **Süddeutsche Metallindustrie A.-G. in Nürnberg.** Die Gesellschaft beantragt Kapitalserhöhung um einen ungenannten Betrag.

d. **Deutsche Volksbank A.-G. in Berlin.** Blättermeldungen zufolge beabsichtigt das Institut, das von christlich-nationalen Arbeitern, Angestellten und Beamten ins Leben gerufen wurde, eine Kapitalserhöhung von dem bisher insgesamt etwa 10 Mill. M betragenden Grundkapital auf bis zu 50 Mill. M.

Umwandlungen.

y. **Tonwarenfabrik Stumpf Unterschwarzach.** Das Unternehmen wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft beabsichtigt die Anlage neuzeitlich auszubauen und damit für Arbeitsgelegenheit für die Umgebung von Schwarzach zu sorgen. Mit den Bauarbeiten wurde schon begonnen.

Generalversammlungen.

Na. **A.-G. für Feinmechanik, vorm. Jetter und Scherer in Tuttlingen.** Die G.-V. setzte aus einem Reingewinn von 5,35 (1.76) Mill. M die Dividende auf 30 (18) Prozent fest. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres das Geschäft etwas zurückgegangen war. Der weitere Verlauf brachte eine erneute erhebliche Besserung der Aufträge und eine entsprechende Steigerung der Umsätze. Der Bestand an unerledigten Aufträgen sei so groß, daß auch im laufenden Geschäftsjahr eine befriedigende Dividende erzielt werden könne.

d. **Voigt und Häffner A.-G. in Frankfurt am Main.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, setzte die Dividende auf wieder 20 Prozent fest und erteilte Entlastung. Ferner genehmigte die Versammlung die Anträge der Verwaltung, die Beschränkung des dreifachen Stimmrechtes der Vorzugsaktien für besondere Fälle vorsehen. Wie über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres mitgeteilt wurde, ist der Auftragseingang immer der gleiche außerordentlich starke gewesen, er habe sich sogar in den letzten Wochen noch merklich erhöht, sodaß einer Kapitalserweiterung in nicht ferner Zeit wird nahe getreten werden müssen.

d. **Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Breuer & Co. A.-G., Höchst.** Die G.-V., die über den Jahresabschluß beschließen wird, ist auf den 16. Mai festgesetzt worden. Die Stammaktien erhalten 18 Prozent (i. V. 13 Prozent), die Vorzugsaktien lit. A 20 Prozent (i. V. 15 Prozent) und die Vorzugsaktien lit. B die festgesetzte Dividende von 6 Prozent. Der Reingewinn erhöhte sich im Berichtsjahre gegenüber dem des Vorjahres von 0,912 Millionen Mark auf 1,565 Millionen Mark.

Wirtschaftliche Rundschau.

Preiserhöhungen.

Der deutsche Röhrenverband in Düsseldorf hat sich entschlossen, seine Verkaufspreise, die zuletzt am 1. April erhöht wurden, vorläufig unverändert zu lassen. Die Werke selbst seien noch für lange Zeit hinaus (zum Teil auf 6 Monate und mehr) mit Beschäftigung versehen.

Erhöhung der Zementpreise.

Die Zementpreise sind mit Wirkung ab 1. Mai durchgängig um 2600 M für 10 000 Kilo erhöht worden. Die Preise gelten bis auf weiteres; eintretende Kohlenpreiserhöhungen, sowie Frachtensteigerungen bedingen ein sofortiges Steigen und entsprechendes Erhöhen dieser Preise, wobei jeweils die Preise des Reichskohlenverbandes bezw. die Erhöhungen der Eisenbahnverwaltung als Grundlage zu benutzen sind. Die Preise stellen sich danach im Gebiet des Norddeutschen Zementverbandes für 10 000 Kilo auf 13 733 M, im Gebiet des Rheinisch Westfälischen Zementverbandes auf 13 733 M, im Gebiet des Süddeutschen Zementverbandes auf 14 011 M. Die Preise für private Zementabnehmer betragen dementsprechend: a) 13 803 M (bisher 11 203 M), b) 13 263 M (bisher 10 663 M), c) 14 081 M (bisher 11 481 M).

Schiffahrt.

Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Newyork: D. Mount Clay am 6. Mai, D. Bayern am 11. Mai, D. Resolute am 16. Mai. — Philadelphia und Baltimore: D. Oregonian am 25. Mai. — Boston-Baltimore: D. Callisto am 17. Mai. — Cuba und Mexiko: D. Holsatia am 10. Mai. — Westküste: D. Floridian am 6. Mai. — Ostasien: D. Holstein am 13. Mai. — Levante: D. Abessinia am 13. Mai. — Brasilien-La Plata: D. Baden am 16. Mai, D. Monticello am 31. Mai. — Afrika: D. Ussukuma am 20. Mai. — Windau: wöchentliche Expeditionen.

Eine französische Rheininteressenvereinigung. In Nancy wurde mit einem Kapital von 500 Millionen Francs eine „Regionale Vereinigung" für „Studien auf dem schönen Rhein" gegründet, der 20 Handelskammern und vier an der Rheinschiffahrt interessierte Gruppen angehören.

Der Warenmarkt.

Viehmärkte

r. **Radolfzeller Vieh- und Schweinemarkt.** Die Auffuhr am 4. Mai betrug 54 Stück Großvieh und 378 Schweine, darunter 10 Läufer. Auf dem Viehmarkt war der Handel sehr lebhaft; der größte Teil der Tiere wurde verkauft. Es waren aufgeführt 19 Jungrinder, Preis 8—15 000 M, 12 Arbeitsochsen, Preis 23—35 000 M, 23 Kühe und Kalbinnen, Preis 20 000 bis 30 000 M. Ferkel kosteten 1 300—1 800 M, Läufer 3 200—3 800 M. — Der Frühjahrspferdemarkt war sehr gut befahren. Es waren 194 Pferde aufgeführt. Der Marktbesuch war ein starker, der Handel sehr lebhaft. Die bezahlten Preise bewegten sich zwischen 20 und 70 000 M pro Pferd. Die Qualität der Tiere war eine sehr gute. Ueber die Hälfte der Auffuhr wurde verkauft.

Die Börse.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 5. Mai.** Die Börse verlief in schwacher Tendenz; namentlich sind Industriewerte niedriger. Geschäft war in Anilin zu 725 Prozent, in Benz-Aktien zu 510 Prozent, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 780 Prozent, Zuckerfabrik Frankenthal zu 890 Prozent und Zuckerfabrik Waghäusel zu 890 Prozent. Erhältlich blieben Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu 715 Prozent, Zementwerk Heidelberg zu 830 Prozent ex Dividende, Unionwerke zu 580 Prozent, Freiburger Ziegelwerke zu 680 Prozent, Wayß & Freytag zu 750 Prozent und Zellstoff Waldhof zu 870 Prozent.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 5. Mai. Wechsel auf:

	4. 5.	5. 5.					
Deutschland	3.7[illegible]	3 13/16	Wien	—.—	—.—	Holland	420.— / 418.50
Bukarest	7 5/8	7 13/16	New-York	1094.50	1091.—	Italien	58 3/4 / 58.50
Prag	21 5/16	21 3/16	Brüssel	91.50	91 3/8	Schweiz	211.25 / 211.—
			London	48.55	48 48 1/2	Spanien	169.75 / 169.25

London, 5. Mai. Wechsel auf:

	4. 5.	5. 5.					
Paris	485.50	4846.50	Holland	1157.20	1158.20	Deutschland	12.90 / 12.62
Belgien	531.25	530.	New-York	444.	444.62	Wien	3.65 / 3.62 1/2
Schweiz	230.10	2301.50	Spanien	285.60	2861.—	Bukarest	6.25 / 6.25
			Italien	83.00	83.06		

Kopenhagen, 5. Mai. Wechsel auf:

	4. 5.	5. 5.					
London	20.88	20.94	Paris	43.10	43.25	Stockholm	122.— / 121.35
New-York	472.	472.	Antwerpen	39.5[illegible]	39.60	Kristiania	87.20 / 87.65
Hamburg	1.65	1.63	Zürich	91.25	91.25	Helsingfors	9.80 / 9.90
			Amsterdam	181.—	181.25	Prag	9.25 / —.—

Amsterdam, 5. Mai. Wechsel auf:

	4. 5.	5. 5.					
London	11.67 1/2	11.67 1/2	Wien	0.03 1/2	0.03 1/2	Brüssel	21.80 / 21.85
Berlin	0.89 1/2	0.91 1/2	Kopenhagen	55.45	55.30	Madrid	40.50 / 40.45
Paris	23.82 1/2	23.87 1/2	Stockholm	67.70	67.50	Italien	13.87 1/2 / 13.95
Schweiz	50.42 1/2	50.40	Kristiania	43.50	48.50		
			New-York	260.50	260.50		

Stockholm, 5. Mai. Sichtwechsel auf:

	4. 5.	5. 5.					
London	17.12	17.20	Brüssel	32.50	32.50	Kristiania	72.— / 72.2
Berlin	1.35	1.37	schweiz. Plätze	75.—	74.80	Washington	386.50 / 387.50
Paris	35.40	35.60	Amsterdam	148.50	148.75	Helsingfors	8.10 / 8.15
			Kopenhagen	82.10	82.25	Prag	7.65 / —.—

Kristiania, 5. Mai. Sichtwechsel auf:

	4. 5.	5. 5.					
London	23.9[illegible]	23.95	New-York	541.	539.00	Antwerpen	45.50 / 45.00
Hamburg	2.00	2.00	Amsterdam	207.50	207.60	Stockholm	140.25 / 139.50
Paris	49.50	49.75	Zürich	104.75	104.00	Kopenhagen	115.— / 114.50
			Helsingfors	11.50	11.50	Prag	10.75 / —.—

Wien, 5. Mai. Wechsel auf:

	4. 5.	5. 5.					
Amsterdam	3152.50	3150.—	London	363.75	363.75	Lire-Noten	435.70 / 435.70
Berlin	28.20	38.82 1/2	Paris	749.50	751.50	Jugosl. Noten	115.88 / 118.38
Kopenhagen	1743.75	1748.75	Zürich	1586.25	1583.75	Tschechosl. Noten	159.15 / 158.30
			Marknoten	—.—	—.—		

Berliner Metallpreise vom 5. Mai.

Elektrolytkupfer	8500	Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn	19100—19200
Raffinadekupfer	7750—7800	Hütten-Zinn	18700—18800
Hüttenweichblei	2950—2975	Reinnickel	188—189
Hüttenrohzink	3200—3250	Antimon	3000 3050
remelted Platten-Zink	2700—2750	Silber in Barren	5475 5500
Hütten-Aluminium	122	Platin	680
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	124	Oberschl. Zink	3714

Londoner Metallpreise vom 5. Mai.

Kupfer per Kasse	59 7/8	Blei niedrigster Preis	23.—
„ per 3 Monate	60 3/8	„ höchster Preis	24.—
Elektrolyt	65.00—67.00	Aluminium	120 7/8—125
Best Selected	63.50—65.50	Zink niedrigster Preis	26 7/8
„ streng Heets	88.00	„ höchster Preis	27.—
Zinn per Kassa	149 7/8	Silber A	35.50
„ per 3 Monate	151.25	Antimon	34.—
Weißbleche	—.—		

Baumwolle. Bremen, 15. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 12 740 per Kilo.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Montag, den 8. Mai,** vormittags v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—4 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **13451—14550** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten. Wechselgeld mitzubringen.** 4825

Der Vorstand.

Akademische Volksunterrichtskurse
Karlsruhe.

Beginn: Montag, den 8. Mai. 6647
Ort: Aulabau.
Zeit: 8 bis 9 Uhr abends.

Montag: Trigonometrie, Geometrie.
Dienstag: Rechnen, Schriftkurs.
Mittwoch: Algebra I und II.
Donnerstag: Algebra III, Deutsch.
Freitag: Hörerabend.

Hörgebühr für jede Kursreihe 15 Mark

Möbelauto
(geschloss. Wagen) Karlsruhe—Stuttgart
fährt am 8. Mai leer
und nimmt geeignete Güter mit. Dasselbe fährt in der zweiten Hälfte Mai noch 3mal die gleiche Strecke leer. Äußerst günstige Gelegenheit zur Gütermitnahme geboten. Eilangebote an (1535a
Gebr. Rohrer, Möbelfabr., Kirchheim-Teck.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
— Karlstraße 11 —
Teleph. 35, 36, 208, 4835 u. 4836
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
12481

Handels-Syndikus G. Roth Mitgl. d. Verb. deutsch. Handels-Anwälte E. V.
Karlsruhe i. B.
Telephon 4878 Hirschstraße 35a

Fachkundige Unterstützung in allen Handels- und Wirtschaftsfragen.
Beratung bei Teilhaberschaften, Finanzierungen, Gründungen und Firmenumwandlungen.
Mitwirkung bei Veräußerung und Erwerbung von Patent- u. Schutzrechten.
Beratende Vertrauensstelle für jeden Handel- und Gewerbetreibenden.
Gewissenhafte und verschwiegene Behandlung sämtlicher kaufmännischer Angelegenheiten.
Mäßiges Honorar. 1429

Reitunterricht
Wer erteilt an Herrn gründlichen Reitunterricht, Pferd muß gestellt werden.
Angebote unter Nr. 6583 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836. WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.
A549

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unt. fachmännisch. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege.
Untersuchung u. Vorschrift kostenlos
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg.
bei **Grünau** (Mark) A 50 A475
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Schneiderin
empfiehlt sich f. Damen-, Kinder- u. Knabenkleider. Angebote unter B18126 an die „Bad. Presse".

Wer für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine usw. die besten Preise erzielen will, schreibe nur an **Fridenberg, Adlerstr. 32.** 216

Für Maschinenbesitzer:
Holzriemenscheiben
Treibriemen jeder Art
Näh- u. Binderiemen
Riemenwachs
Riemenverbinder jeder Art
sowie **alle technischen Bedarfsartikel**
liefert billigst 217
Bad. Gummi- u. Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner
Karlsruhe i. B.
Tel. 3021 u. 3321 Amalienstr. 15.

Welcher Fuhr-Unternehmer
(Auto vorgezogen)
übernimmt die Fuhrleistungen
eines bedeutenden hiesigen Geschäftes.
Angebote unter Nr. 6609 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Reise- und Bäder-Zeitung

der Badischen Presse.

Nr. 18 — Karlsruhe, 6. Mai — 1922

Städte und Landschaften im württembergischen Frankenland.

Von Tony Kellen.

II.

Wer von einer der Kuppen oder vorspringenden Bergzungen der Waldenburger oder Limpurger Berge, etwa von Waldenburg oder vom Einkern bei Hall oder vom Burgberg aus gen Norden und Nordosten schaut, überblickt einen weithin sich breitenden Landesstrich, dem Auge im ganzen sich als ausgedehnte Hochfläche darstellend, in Wirklichkeit von tief eingegrabenen Flußtälern durchschnitten, in blauer Ferne von bewaldeten Bergzungen umsäumt: es sind die hohenloheschen und halleschen Lande und daran sich anschließend das eigentliche Frankenland bis hin zur alten Deutschordensstadt Mergentheim.

Die Hohenloher Ebene wird im Süden von den Löwensteiner, Waldenburger, Limpurger und Ellwanger Bergen, im Osten von der Frankenhöhe begrenzt. Im Westen reicht sie bis zum Neckar, gegen Norden geht sie nach Baden und Bayern über. Die Täler sind mit Schlössern, Burgen und Ruinen, mit alten malerischen Städtchen geschmückt. Die Gegend gehörte früher größtenteils den Fürsten von Hohenlohe, die in mehrere Linien zerfielen (daher der Reichtum an Schlössern). Erst von 1806 bis 1810 kam das Gebiet an Württemberg.

In dieser Gegend gibt es für den Wanderer manches altertümliche Stadtbild, stolze Fürstensitze auf ragender Höhe, alte Schlösser und Burgen sowie ehrwürdige Dome und Gotteshäuser zu schauen.

Da ist vorerst Hall, auch Schwäbisch Hall genannt, die alte Reichsstadt, die seit 1803 württembergisch ist. Mörike zog 1844 mit seiner Schwester nach Hall. Er pries die Stadt mit ihrer schönen gotischen Kirche und ihrem merkwürdigen Rathaus als einen Ort von viel Lebendigkeit, worin sich's, wenn man will, nur desto heimlicher sein eigenes Wesen treiben lasse, und die sich, da sie ihm vollkommen neu sei, als reiner Boden einer ganz neuen Epoche empfehle.

In der Nähe die stolze Komburg, ein ehemaliges Kloster mit prachtvoller Kirche, und die Ruine Limpurg, ehemals Sitz der Reichsschenken, Komburg (ursprünglich Kochenburg) ist eine der ältesten Burgen des Frankenlandes. Das Ritterstift auf seinem Inselberg bringt heute noch das Bild einer in ein Kloster verwandelten Burg aus der Blütezeit des Benediktinerordens so kennzeichnend zur Anschauung, wie es in Deutschland kaum anderswo zu finden ist. Die Schenkenkapelle, in der die Schenken von Limpurg als Schutzherren des Klosters beigesetzt wurden, weist monumentale Grabmäler auf.

An der Jagst (Jaxt) liegen: Crailsheim, Kirchberg und Langenburg mit Schlössern der Fürsten Hohenlohe, Schöntal, früheres Kloster, jetzt evangelisches Seminar; Jagsthausen mit drei Schlössern, Geburtsort des Ritters Götz von Berlichingen; Möckmühl mit neu erbauter Burg.

Crailsheim war früher ein bedeutender Amtsort und Grenzfestung der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach. Langenburg, Niederstetten, Kirchberg und Bartenstein sind ehemalige hohenlohesche Residenzen mit Fürstenschlössern. Am bedeutendsten ist das Langenburger Schloß mit seinen mittelalterlichen Wehranlagen und seinen Schloßgebäuden, aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die einen malerischen Laubenhof umschließen. Impressionistische Schilderungen des Schlosses und Städtchen („Brauneck") findet man in Agnes Günthers Roman „Die Heilige und ihr Narr".

Unter allen Klosterorten des Landes ist Schöntal die stimmungsvollste. Diese geistliche Residenz aus der Barockzeit liegt in einem idyllischen Winkel des stillen Jagsttales. Es war ein Zisterzienserkloster, das um 1150 als Tochter von Maulbronn gegründet und 1805 aufgehoben wurde. Das Kloster ist umschlossen von langgezogenen älteren Gebäuden und von den alten Ringmauern mit Torturm und Ecktürmen, von ummauerten Gärten, von Alleen und Laubwäldern.

Zwischen Jagst und Tauber finden wir Gerabronn. An der Tauber liegt Mergentheim, ehemals Residenz des Hochmeisters des Deutschordens.

Die Ellwanger Berge liegen zu beiden Seiten der oberen Jagst. Es ist ein dunkles Nadelwaldgebiet, das an den Schwarzwald erinnert. An der Jagst liegt in einem Wiesental zwischen bescheidenen Waldhöhen die Stadt Ellwangen, erst seit 1803 württembergisch, vorher Sitz eines Fürstpropstes, dessen Schloß hoch über der Stadt thront. Jetzt ist eine Ackerbauschule darin untergebracht. Ellwangen ist eine stille Beamtenstadt ohne Industrie, aber es bietet eines der eindrucksvollsten Städtebilder. Man sieht ihr schon von weitem die alte geistliche Residenz an. Das machen die vier Kirchen mit ihren neun Türmen, das große Bergschloß, die breiten Palastfronten und hohen Giebel und die Alleen auf den ehemaligen Wällen. Die Stadt hat sich angeschlossen an ein altes, schon um 750 gegründetes Benediktinerkloster. Die Stiftsfreiheit bildet eine Stadt oder Burg für sich. Auch die Bürgerstadt trägt noch den Stempel der guten alten Zeit. Die stattliche Stiftskirche stammt aus dem 12. und 13. Jahrhundert.

Stille Waldschluchten, aussichtsreiche Bergkuppen trifft man in großer Zahl in den Waldenburger, den Limpurger, den Ellwanger Bergen, die das Gebiet im Süden und Südosten begrenzen. Die durch den Muschelkalk brechenden Flüsse Kocher und Jagst mit ihren Nebenflüßchen haben prächtige Landschaftsbilder geschaffen, die man zum Teil auf weltabgelegenen Wanderpfaden ungestört genießen kann. Heilkräftige Quellen entströmen dem Schoß der Erde; man braucht nur die Namen Solbad Hall und das „württembergische Karlsbad" Bad Mergentheim zu nennen. Goldenes Getreide reift auf der fruchtbaren Hochebene, und würzigen Wein spenden die Reben im Kochertal, im Tauber- und Vorbachgrund.

Verkehrs-Mitteilungen.

— **Reiseverkehr mit Westerland—Sylt.** Die Hauptauskunftsstelle der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung in Berlin teilt uns mit: Der paßfreie Reiseverkehr zwischen dem deutschen Festlande und der Insel Sylt über Tondern—Hoyerschleuse wird im Einverständnis mit den dänischen Behörden in der bisher geübten Weise im Anschluß an die Personenzüge 1911 und 1920 in 2. und 3. Klasse auch im Mai an bestimmten Tagen aufrechterhalten werden: Hamburg Hbf. ab 7.17 vorm., Hoyerschleuse an 2.32 nachm., Westerland (Sylt) an 6 Uhr abends, zurück: ab Westerland (Sylt) etwa 11 Uhr vorm., Hoyerschleuse ab 2.50 nachm., Hamburg an 10.47 Uhr abends. Vom 1. Juni ab wird nach Vereinbarung mit den dänischen Behörden während des ganzen Jahres ein zoll- und paßfreier Reiseverkehr nach und von Sylt über Tondern—Hoyerschleuse im Anschluß an einen Personenzug täglich außer Sonn- und Festtags vorhanden sein. Neben dieser regelmäßigen Verbindung wird während der Sommerbadezeit täglich außer Sonn- und Festtags je ein Bäderschnellzug in jeder Richtung zwischen Hamburg—Tondern und Hoyerschleuse mit unmittelbarem Schiffsanschluß nach und von Westerland (Sylt) den zoll- und paßfreien Badeverkehr bedienen.

ha. **Wieder Bäderzüge Berlin—Kissingen; Frankfurt—Breslau.** Besondere Bäderzüge zwischen Berlin und Bad Kissingen werden vom 1. Juni bis 31. August wieder eingelegt, während im vorigen Jahre nur die Stuttgarter Tageszüge durchlaufende Wagen nach Kissingen führten. Sie haben den Vorzug kürzerer Fahrt. Man fährt später von Berlin ab und kommt früher zurück, ab Anhalter Bahnhof 8.55 vm., an Kissingen 5.05 nm.; zurück von dort 1.10 nm., an Berlin 9.01. — Eine neue durchgehende Verbindung von Frankfurt a. M. nach Breslau wird am 1. Juni eingerichtet. Der D-Zug aus Frankfurt 7.02 vm. wird so früh gelegt, daß er in Halle den Anschluß 2.52 nm. nach Breslau erreicht.

— **Paß- und Zollerleichterungen im Verkehr mit Oesterreich.** Um den in der Oeffentlichkeit immer mehr hervortretenden Wünschen nach Erleichterung der Paß- und zolltechnischen Behandlung des Verkehrs mit Oesterreich Rechnung zu tragen, hat die Reichsregierung neben einer beabsichtigten Vermehrung und besseren Aufstellung der Kontrollbeamten in Erwägung gezogen, für bestimmte Durchgangszüge die notwendige Kontrolle im Zuge selbst durchzuführen. Für deutsche und österreichische Bewohner der Grenzgebiete, sowie für den Ausflugsverkehr innerhalb dieses Gebietes sind ferner paßtechnische Maßnahmen getroffen worden, die bereits in Vorbereitung sind.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Baden-Baden,** 3. Mai. Die Zahl der Kurgäste betrug bis heute 21 278.

+ **Baden-Baden.** Nach den genauen Aufzeichnungen des Städt. Verkehrsamtes, die sich auf die polizeilichen Anmeldungen stützen, sind in der Zeit vom 1. aJnuar bis 31. März d. Js. 11 336 Fremde in Baden-Baden angekommen. Davon waren 8200 gleich 72.4 Prozent deutsche Reichsangehörige, während sich der Rest auf das Ausland verteilt, insbesondere auf Angehörige der sogenannten neutralen Länder: Schweiz, Holland und Skandinavien. Der Ausländerverkehr in Baden-Baden betrug in früheren Zeiten schon 25—40 Prozent seines Gesamtbesuches, eine Ziffer, die bis jetzt kaum erreicht, geschweige denn überschritten worden ist. Damit ist am besten das Gerücht widerlegt, daß Baden-Baden für deutsche Börsen unerschwinglich sei.

Pensions-Richtpreise in Tirol. Der Preiserstellungsausschuß der Treuhandstelle des Landesverkehrsrates in Tirol hat für die bevorstehende Saison untere Berücksichtigung der derzeitigen Gestehungskosten für die Gewährung von Unterkunft und Verpflegung in einem Gasthofe mittlerer Qualität in Tirol Richtpreise aufgestellt und den Mitgliedern bekanntgegeben. Nach dem von diesem Ausschusse ausgearbeiteten Tarife stellt sich unter den gegenwärtigen Einkaufs-Verhältnissen der Pensionspreis in einem Gasthofe der bezeichneten Art auf 3500 Kronen. Die Fremdenwohnabgabe ist in diesem Preise inbegriffen.

Schwefelbad Sebastiansweiler bei Tübingen (Stat Mössingen, Post Belsen) Württ.
Stärkste Schwefelquellen Europas
Seit Jahrzehnten werden bedeutende Heilerfolge erzielt bei: **Rheuma, Gicht, Nerven- u. Frauenleiden, Hautkrankheiten, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Nervosität, Schwächezustände, Malaria.** Ausgedehnte, eigene Parkanlagen — Wald. Wundervolle Lage auf der Schwäb. Alb. — Auskunft durch die Badeverwaltung.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren
Juwelier Widmann
Karlsruhe — *Kaiserstr. 114*
Neuarbeiten und Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt
Ankauf von altem Gold, Silber, Platin u. Steinen.

WESTERLAND Stärkste Brandung der Nordsee.
Heilkräftige Seebäder. — Größte Seebäderanlage Deutschlands. — 2 Familienbäder. — Warmbadehaus mit Inhalatorium. — Modernes Badeleben. — Auskunft u. Prospekte durch alle Verkehrsbüros und die Städt. Badeverwaltung. A752

Haare im Gesicht *Sie können sofort, sicher, leicht und mit absoluter Gewissheit alle lästigen Haare aus ihrem Gesicht entfernen, ohne Furcht vor Schmerz Schäd. od. Narben, durch den gesetzl. geschützten „Wiko-Haarentferner" DRGM. 581232. Preis M. 20.-, Nachnahme M. 27.- franko bei H. Bieler, Karlsruhe, Kaiserstrasse 223.*

Internationale Transport- u. Schiffahrtsgesellschaft
Albert Reibel G. m. b. H.
Karlsruhe, Stefanienstr. 66, Tel. 5728—29. — Mannheim, D 6, Nr. 3, Tel. 8642—45
Pforzheim, Luisenstraße 43, Tel. 1544. — Rastatt, Kapellenstr. 12, Tel. 1243.
Speditionen aller Art. See-, Fluß- und Landtransporte Versicherung.

Kurhaus Bad Teinach im württ. Schwarzwald. A700
Klinisch eingerichtete Anstalt f. innere, insbesond. Herzkrankheiten.
Geöffnet vom 1. April bis 1. Oktober.
Natürl. Kohlensäurequellen im Hause. Röntgen- u. Saitengalvanometer-Laboratorium für spezielle Herzdiagnostik. Chem. Laboratorium. Grosse Liegehallen.
Anfrag. an Sanatorium Bad Teinach, Telephonruf 24. E. Boßhardt, Besitzer. Dr. med. K. Fahrenkamp, leit. Arzt

Zum Kuraufenthalt schöne Zimmer m. prima Verpflegung. 1542a
Pension Sauer Hirsau, Schwarzwald.

Frankfurt a. M. Hotel Drexel
Gr. Friedbergerstr. 16-20 Stadtzentrum, Nähe Zeil Hauptpost. Reisenden- und Familienhotel. Fernr. Hansa Nr. 856. Neuer Leiter: 5b Friedr. Lautenschläger

Bad Ems
Gegen Katarrhe der Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorgane; Herz- u. Nierenleiden
Einreise mit Polizeipass, Aufenthalt unbehindert. Ausführl. Prospekt durch die Staatl. Bade- u. Brunnendirektion.

Weinhaus Casino Pforzheim
Bleichstraße 28 :: Telephon 3460 1b
5 Uhr Tee - Bar - Künstlerkonzert.

Kurort Ingelfingen (Württ.)
in schönster Lage des Kochertales. Glaubersalzquelle für Magen-, Darm-, Leber- und Gallensteinleidende. Ausgezeichnete Heilerfolge. Gute Verpfleg. Mäßige Preise. Auskunft: Stadtschultheißenamt (Tel. 1), Fürstl. Brunnenverwaltung (Tel. 3).

Kurhaus Bad Schachen am Bodensee
Eröffnung 4. Mai
Dampfbootstation 3 km von Lindau / Eisenhaltige Quellen / See- und Sonnenbäder / Ruder- und Segelsport / Neue elegante Gesellschaftsräume / 180 Zimmer. A737 Robert Schielin, Besitzer.

Prospekte für Heilanstalten, Hotels u. Kurorte auch illustriert, liefert in gediegener Ausführung **Druckerei F. Thiergarten, Karlsruhe.**

BAD SALZSCHLIRF —Gicht—Stein—Stoffwechselleiden—
eröffnet wieder am — 1. Mai!
Trinkkuren am Bonifaziusbrunnen
Der neue Badehof! Alle Bäder im Hause. - Drucksachen durch die Badeverwaltung. 2116a

Nassauer Hof das führende HOTEL in **Wiesbaden.**

In BADEN-BADEN sind die **Sinner-Qualitätsbiere** bestens eingeführt.
Eigene Filiale: Bahnhofstrasse 3, Telephon 400.

SINNER
Para-Liquor - Cherry-Brandy
Curacao orange
Wiwat (altpreußischer Magenlikör).
4b

Back-Pulver, Pudding-Pulver, Crême-Pulver, Rote Grütze, Vanille-Saucenpulver, Back-Essenzen, Reismehl, Hafermehl, Haferflocken, Sinin (ff. Speisepuder) Speisenwürze etc. etc.
SINNER A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Oberrechnungsrat Ludwig Ziegler zum Finanzamtmann, Rechnungsrat Friedrich Gund zum Oberrechnungsrat, Finanzinspektor Theodor Vögelin zum Rechnungsrat, sämtliche beim Evang. Oberkirchenrat.

Verliehen: dem planmäßigen außerordentlichen Professor der Musikwissenschaft an der Universität Heidelberg Dr. Kroyer die Amtsbezeichnung und die akademischen Rechte eines ordentlichen Professors.

Versetzt. Reallehrer Richard Hörth von der Realschule in Neustadt an die Höhere Bürgerschule in Hornberg.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen: die Rektoren: Heinrich Brunner in Weingarten, Amt Durlach, Jakob Fath in Ziegelhausen, Amt Heidelberg, und Georg Wältner in Schopfheim. Reallehrer Alfred Huber am Realprogymnasium mit Realschule in Waldshut bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Arbeitsministerium.

Versetzt: Bezirksbauoberkontrolleur Josef Brückel beim Bezirksamt Emmendingen zum Bezirksamt Müllheim, Bezirksbauoberkontrolleur Eduard Sütterle beim Bezirksamt Müllheim zum Bezirksamt Emmendingen.

Gestorben. Braun, Ludwig, evangelischer Pfarrer in Eichtersheim, Domänenrat Anton Blau in Tiengen.

Evang. Kirchenregierung.

Die Evangelische Kirchenregierung hat unterm 27. März d. J. den Pfarrer Eduard Dick in Kieselbronn als Pfarrer in Ihringen bestätigt.

Die Evangelische Kirchenregierung hat den von der Kirchengemeinde Oberschüpf gewählten evangelischen Pfarrverwalter Heinrich Schulz in Oberschüpf als Pfarrer in Oberschüpf bestätigt.

Die Evangelische Kirchenregierung hat den Pfarrer Ernst Amann in Heddesbach zum Pfarrer in Kork ernannt.

Oberrechnungskammer.

Ernannt: Verwaltungsgerichtsrat Dr. Paul Arnsperger beim Verwaltungsgerichtshof, Oberregierungsrat Richard Hergt, Kollegialmitglied bei der Wasser- und Straßenbaudirektion, zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für den Haushaltszeitraum 1922/23.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 2 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

G. L.: Ihre Inkasso-Tätigkeit für die Feuerversicherungsgesellschaft ist nach § 1 des Umsatzsteuergesetzes umsatzsteuerpflichtig. (179).

P. S. Der Vermieter hat nach Sachlage für die Beseitigung der Wanzenplage zu sorgen bezw. für die Kosten der Desinfektion aufzukommen. Die Kosten der Instandhaltung der Wohnung und die notwendigen Reparaturen hat der Vermieter zu tragen, demgemäß die undichte Tür und Decke zu reparieren. Verweigert der Vermieter die Reparaturen trotz angemessener Fristsetzung, so kann sie der Mieter auf Kosten des Vermieters vornehmen lassen. (183)

K. B. Grötzingen. Die Verpflichtung zur Tragung des Hausschadens durch Verkäufer oder Käufer richtet sich nach dem im Kaufvertrag festgesetzten Zeitpunkt des Lastenübergangs, also mutmaßlich nach dem 1. März, sodaß der Käufer den Schaden vom 2. März zu tragen hätte. (176)

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	8	16	5	halb bedeckt
Königstuhl	773.3	6	13	4	wolkenlos
Karlsruhe	774.2	9	18	6	"
Baden-Baden	773.2	8	17	8	"
Badenweiler	—	7	16	8	"
St. Blasien	—	1	14	0	"
Villingen	775.6	4	14	1	"
Feldberger Hof	660.5* örtlich	2	8	−2	"

Allgemeine Witterungsübersicht. Eine kleine Druckstörung hat gestern abend in Baden strichweise Gewitter und Regenfälle gebracht. Nach ihrem Vorübergang hat sich bei stark steigendem Barometer ein Hochdruckgebiet über Zentraleuropa ausgebreitet, das heute heiteres Wetter und kräftige Erwärmung hervorruft. Zunächst dauert das warme, heitere Wetter an, da ein südlich von Island lagernder Sturmwirbel keinen Einfluß auf die Witterung Deutschlands haben wird.

Wetteraussichten für Sonntag, den 7. Mai 1922: Heiter und trocken, weitere Erwärmung, schwache südliche bis südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 6. Mai, morg. 6 Uhr: 270 Ztr., (gest. 25 Ztm.).
Kehl, 6. Mai, morg. 6 Uhr: 358 Ztm., (gest. 31 Ztm.).
Maxau, 6. Mai, morg. 6 Uhr: 563 Ztm., (gest. 30 Ztm.).
Mannheim, 6. Mai, morg. 6 Uhr: 475 Ztm., (gest. 2 Ztm.).

Doppelbock Hoepfnerbräu

in den meisten Hoepfnerlokalen. 6632

Deutsche Kolonial-Gesellschaft (Abt. Karlsruhe) und **Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche üb. See** (Abt. Karlsruhe).
Montag, den 8. Mai, abends 8½ Uhr, im großen Rathaussaal
Vortrag des Herrn Ernst Troost-Karlsruhe
Deutsch-Ostafrika in Frieden u. Krieg.
Zu diesem Vortrag beehren wir uns, unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die Mitglieder verwandter Vereine und der Museumsgesellschaft nebst Angehörigen ergebenst einzulad.
Vor dem Vortrag um 7½ Uhr im Rathaussaal Hauptversammlung der Abteilung Karlsruhe des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See.
Nach dem Vortrag um 9½ Uhr abends Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft Abt. Karlsruhe.
Um zahlreiche Beteiligung bitten 6410
Die Vorstände der beiden oben genannten Vereine.

Ehem. 113er
in d. Amtsbezirk. Karlsruhe, Durlach u. Ettlingen.
Alle ehem. 113er, die beabsichtigen, an der Pfingstzusammenkunft in Freiburg teilzunehmen, laden wir zu einer Besprechung hierwegen auf Sonntag, den 14. Mai ds. Js., nachmittags 2½ Uhr, in das Gasthaus zur Krone, hier, Ecke Douglas- und Amalienstr. 16, 2. Stock, freundlichst ein. 6553
Verein ehem. 113er Karlsruhe.

Eintracht
Dienstag, 9. Mai, 7½ Uhr 5838
5. Kammermusikabend
Rosé-Quartett
Schubert G-dur, op. 161, Beethoven F-dur op. 135, Reger Es-dur, op. 109.
Karten z. 25, 20, 15 u. 10 Mk einschl. Steuer bei
Kurt Neufeldt.

Eintracht
Montag, 15. Mai, 7½ Uhr
Arien- und Lieder-Abend
Robert Hutt
Kammersänger (Tenor) aus Berlin
Kart. zu 50.—, 40.—, 30.—, 20.— u. 10.— einschl. Steuer bei 6646
Kurt Neufeldt.

Fischer's Weinstube
Kreuzstraße 29
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Weiß- u. Rotweine, speziell
1921er Oppenheimer
6642 M. Garms.

Restauration Rau
Steinstrasse 9
Inh.: Sofie Kußmann B11965
Eröffnung mit Schlacht-Fest
Samstag, 6. Mai
Alle herzlich willkommen.

Wo treffen sich Grenadiere?
Im „Württemberger Hof", Uhlandstr. 26.
Gutes bürgerliches Wein- und Bier-Restaurant.
— Eigene Schlachtung. —
B11963 Gustav Daubenberger.

Sonntag, den 7. Mai.
Landestheater. 5 bis 10 Uhr. ℳ 55.— Die Meistersinger von Nürnberg
Konzerthaus. 7 bis ½10 Uhr. ℳ 21.— Die beiden Seehunde

Das idealste Licht-, Luft-, Sonnen- u. Schwimmbad
beim Kühlen Krug
(ehem. Militär-Schwimmschule)
ist täglich von morgens 7 bis abends 8 Uhr geöffnet. 6633

Süddeutsche Muster-Ausstellung.
Karlsruhe: Städtische Ausstellungshalle.
Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische-, Nürnberg-Fürther Spielwaren, Puppen, Christbaumschmuck, Holzwaren, Schreibwaren, Kurz- und Galanteriewaren, Haus- und Küchengeräte, Korbwaren.
Die erste u. größte Ausstellung dieser Art in Baden u. der Pfalz
Für Aussteller u. Einkäufer gleich wichtig.
Ab 5. Mai geöffnet!
Auskunft erteilt:
Die Geschäftsleitung: Em. Betz.
Fernsprecher 4674. 6629

Stärke die Nerven mit **Fluidosan trocken** Fichtennadel Badetabletten
Aerztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Fabrik: Hugo Duschner, G. m. b. H., Berlin W. 15.

Dienstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempp, Waldstraße 16/18
Mitgliederversammlung
Vortrag über: „Der Kampf um die Miete, unter besonderer Berücksichtigung des Reichsmietsgesetzes."
Redner: Rechtsanwalt Dr. Weiss - Heidelberg.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder und Freunde mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung herzlichst ein. Eintritt frei.
6571 Der Vorstand

Colosseum. Sandbichlers Bauern - Theater.
Sonntag, 7. Mai, abends 8 Uhr: 6191
D' Manöversünd
Komödie in 3 Akten von G. Stözer und H. Werner.

Kartoffel-Versteigerung. Am Montag, 8. Mai, nachm. 3 Uhr wird im Güterbahnh. Karlsruhe, Kriegsstraße 3, vor der alten Eilgutballe eine Eisenbahn-Wagenladung Kartoffeln amtlich meistbietend versteigert. Güteramt Kriegsstraße 3. 6639

Frau empfiehlt sich im **Ausnähen** jed. Art. Näh. unt. B18196 in der „Bad. Presse".

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Bad. Presse.

Tanzlehr-Institut Hermann Hofheinz
Montag, den 8. Mai beginnt abends ½8 Uhr in der Alten Brauerei Kammerer ein 6649 Tanzkurs für Fortgeschrittene. Anmeldungen im Saal. Achtungsvoll Hermann Hofheinz Tanzlehrer.

Tanzlehr-Institut H Vollrath
Sofienstr. 23. Kurse u. Einzelunterricht. — Anmeldung 4–7 Uhr erb. 5370

F. Foxterrier, weiß, Kopf braun-weiß, auf den Namen „Lady" hörend, Freitag mittag **entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung Westendstr. 46 b, part. B18204

Kaufgesuche

Privat- oder Geschäfts-Haus sof. zu kaufen ges. Angeb. unt. B18096 an die „Bad. Presse".

Klappsportwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 6250 an die „Bad. Presse".

Reichsadreßbuch, gebraucht, aber gut erhalten, sof. zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 72135 Invalidendank Karlsruhe.

In Süddeutschland suche ich **Rentenhaus, Villa, landw. Anwesen** zu kaufen. Beziehbarkeit nicht Bedingung. Angebote unter Nr. 1189a an die „Bad. Presse" erbeten.

Wir suchen ständig für solvente u. raschentschloss. Kaufer **Objekte** 2879 jeder Art u. Größe. Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Ich suche in der West- od. Südweststadt ein bess. **Haus** Preis 4—500 000 ℳ zu kaufen. Angebote u. Nr. B18132 an die Bad. Pr.

Zu kaufen gesucht: **1 Motor** 2 PS., Drehstrom, 220 Volt. A. Hilbert, Südd. Bekleidungs-Industrie Rastatt.

Gebrauchte, nur sehr gut erhaltene **Büro-Einrichtung** sofort zu kauf. gesucht. Offert. unter Nr. 6623 an die „Bad. Presse".

Radiatoren-Heizkörper zu kauf. gesucht. 6699 Luisenstr. 75, III.

Gebrauchtes **Schreiner-Werkzeug** zu kaufen gesucht. Möbelhaus Brüder W. u. H. Bär, Kaiserstr. 115. 6595

Reitzeug und Stallutensilien, wie: Sättel, Trensen, Woylachs, Kommerdecken, Striegel, Bürsten, Hutkratzer, Gelieschoren 2c., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6626 an die „Badische Presse" erb.

Gebrauchte Möbel sowie ganze Haushaltungen kauft die **Altmöbelstelle** Gemeinnützige Hausrats-Verwertg. Schloßplatz 13. Telephon 3204.

Gesucht wird eine gebr. **Roßhaarmatratze** Angebote unt. B18182 an die „Bad. Presse".

Oelgemälde 1 größeres u. 1 kleineres, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B17922 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Weinrestauration zu verkaufen. Angebote unter Nr. B18131 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gasthof i. Schwarzwald 15 kompl. Fremdenzimmer, 43 Morgen Feld, 20 Morgen Wald, sofort zu verkaufen. Preis 950 Mille.
Gasthof i. südl. Schwarzwald 22 Zimmer ohne Einrichtung, 12 Morgen Land, Obstbäume preisw. zu verkauf. Anfrag. mit Rückporto an 6630 **Gebr. Gänswein** Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 65.

Herrschaftshaus, beste Stadtlage, mod. 5 Zimm.-Wohnungen zu 400 000 Mk. zu verkauf. Angeb. u. B18106 an die „Bad. Presse" erb.

Wohn-, Geschäftshäuser Wirtschaft, teils sof. beziehb., z. vk. G. Heberle, Liegensch.-Büro, B18111 Vorholzstraße 37 Tel. 3899

Geschäftshaus gute Altstadtlage, m. Laden zu 350 000 Mk. zu verkf. Angeb. unter B18098 a. d. Bad. Presse

Haus Nähe Karlstor, schöne 4-Zimmer-Wohnungen zu 220 000 ℳ zu verkauf. Angeb. unt. B18102 an die „Badische Presse".

In Karlsruhe i. B. haben wir im Zentrum der Stadt ein 4stöckiges 1546a **Wohnhaus** mit kleinem Laden um den bill. Preis von ℳ 135 000 bei ℳ 100 000 Anzahlg. zu verkaufen. Näh. durch die Heilbronner Treuhand-Gesellschaft m. b. H., Abtlg. Grundstücksverkehr, Titotstr. 8. Fernruf 1248/49.

Douglasstraße 12 An- u. Verkauf. Rascheste Erledigung. Größere Anzahl von Häusern, Villen, Wirtschaften, Fabrikgebäud., Zigarrenfabriken 2c. in jeder Stadtlage, nur erstklassige Objekte, teils beziehbar, ferner Bauplätze in West- und Südweststadt. 6635 Karlsruher Liegenschafts- u. Hypotheken-Büro. Telefon 3616

Ernemann - Camera mit Steinheil Ia Objektiv Selbstauslöser, kompl. zu verk. Steinstr. 1, III. B11955

Ovalfässer von 517 + 800 + 200 Ltr. abzugeben Hans Gutekunst, Küferei, Karlsruhe - Mühlburg, Lamenstr. 27. B11967

6 Z.-Villa auf d. Lande
Terrassenbau u. grossem Obstgarten, in mildestem Klima (Nähe württemb. Grenze), ein Stockwerk mit Zubehör sofort beziehbar, etwas auffrischungsbedürftig, zu 220 000 Mk. zu verkauf n. Eilangebote unter Nr. B18190 an die Bad. Presse erbet.

Verkäufliches landwirtschaftl. Anwesen in Höhenlage: Wohnhaus (5 Räume), Küche mit modernem Koch- u. Backherd, sehr gute Scheune, Stall, Schuppen, 50 Ar Land, gutes Wasser, elektr. Licht u. Kraft, Blitzableiter-Anlage. Seltene ganz freie Lage am Walde, ohne jede Nachbarschaft! Dorf 5 Min., Autostelle 25 Min. entfernt. Reinste Höhenluft, da 900 Meter ü. d. M. Panorama fast der ganzen schweizer Alpenwelt. Wunderbare Ruhe. Keine Wohnungsnot. Schöne Waldwege u. Aussichtspunkte. Verkäuflich zum Höchstgebot gegen bare Zahlung. Mindestpreis 150 Mille. Zuschriften (mit Rückporto) befördert „Verlag Kraft u. Licht", Herrischried (Südl. Schwarzwald). 1508a

Achtung! Wichtig für Gärtnereibesitzer
Infolge Aufgabe des Geschäft. preisw. zu verkauf.: 1 komplette **Kupfer-Heizungsanlage mit Kessel** für Gärtnereigewächshaus
Angebote an die Firma **Emil Grethel & Cie., Offenburg i. B.** Hildastraße 65. 1537a

Gelegenheit! Preiswert zu verkaufen:
300 kg. Kupferrohre
Durchmesser 8 cm, Länge durchschnittl. 5–6 m. Angebote an die Firma **Emil Grethel & Cie., Offenburg i. B.** Hildastraße 65. 1545a

Soliden eisernen Eckschaukasten mit 2 Spiegelglastüren und Spiegel-Rückwänden und eisernen Nachtschutzdeckel verkauft B18118 **Karl Link**, Uhrmachermstr., **Bühl** (Baden).

Bohnenstecken u. Fichtenstangen B11951 zu verkaufen bei **Georg Schaffert & Sohn** Tel. 1084 Karlsruhe-Mühlburg Lamenstr. 47.

Edle Jagdhund-Welpen
aus Flora v. d. Altmark, St. K. 1568 II, I. Preis, Derby Neuostheim 21, sind 2/2 dkl. braunschimmel-Welpen | Tasso nach Südwest D. G., St. B. 1294, Gebr.-Suchensieger 21, wenn 6–7 Wochen alt, abzugeben. B18202
Artmann, Fabrikant, Adlerstr. 35.

Häuser Land-, Wohn-u. Geschäftshäuser, teils beziehbar, zu verk. Hausverwaltungen, Besorgung v. Hypotheken. Strenge Diskretion. Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypothekenbüro Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 172, part. Telephon 1047. 1194

Schönes Privathaus, prima Lage, zu 280 000 ℳ zu verkauf. Angebote v. Selbstkäufer unter Nr. B18186 an die Bad. Presse

Eilt! **Haus** Eilt! Altst., mit sehr gutgehd. **Kolonialwaren-Geschäft** Familienh. f. 150 Mille. Anz. 80—100 Mille sof. z. verkf., f. Anfänger prima. Nur ernstl. Liebh. m. od. Anz. erh. Bescheid unter B18188 d. d. „Bad. Pr."

Landhaus - Herrenalb 16 Zim., Garten, für enf. paff., z. 300 000 ℳ zu verk. Angeb. u. B18100 an die „Bad. Presse".

Mech. Werkstätten-Einrichtung mit Aufträgen zu verk. Offerten u. Nr. 1527a an die „Bad. Presse".

Lueger's Lexikon fast neu. 1 Briefmarkensammlung, 1 Flöte D, Ebenholz, Elfenbein und Silberklappen, zu verk. Offerten u. Nr. 15.8a an die „Bad. Presse".

Geschäftshaus m. Fabrikräumen, f. jede Branche passend, zu Mk. 900 000.— zu verkaufen, Angeb. unt. Nr. B18104 an die „Bad. Presse"

Adler-Lieferungswagen 15 Ztr. Tragkraft, 6fach bereift, fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Daselbst ein 4rädriger, stark. Handwagen bill. abzugeben. Angeb. unt. Nr. B18140 an die „Bad. Presse".

Metzgerwagen mit Verdeck zu verkauf. Zwisch. zweien die Wahl. Schweinebolg. Mayer, Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 228. 65 6 Telefon 3592.

50 Meter **Bohrröhren 4"** mit Innen- und Außengewinde bill. abzugeben. Karlsruher Eisen- und Metallmannfaktur **Rosenberg & Co.**, Karlsruhe. 6620 Telephon 185 und 1785.

Schlafzimmer hell eichen, Büfett dunkl. billig zu verkauf. B18172 Rintheimerstr. 14, I.

Komplett. Schlafzimmer u. Wohnzimmer, sowie Waschtisch, Tisch mit drei Rohrstühlen, zu verkauf. bei Steimle B18198 Humboldtstr. 22, III

Weiße Email-Bettstelle u. Kinderwagen zu vkf. Ludw.-Wilhelmst. 2, II I.

Gut erhaltener B11977 **Kleiderschrank** zu verkauf. Markgrafenstr. Nr. 44, Hths., 2. Stock.

Großer, gut erhaltener **Handkoffer** zu verkauf: Westendstr. Nr. 48, 2. Stock. B18028

Piano wie neu, nußbaum fourniert, Friedensw. schöner Ton zu verk. Anzus. v. 5 Uhr ab nachm. Ludwig-Wilhelmstr. 18, H., 3. Stock. B11959

Mandoline, Gitarre, Zither, Ziehharmonika sehr bill. zu verkf. B11955 Gön. Zähringerst. 53a. III.

Badewanne, Guß, emaill., zu verkaufen. Gartenstr. 58, 2. St. lks. Rechts läuten. B18160

1 Satz Motor-Räder 26×2, mit pr. Gummi zu verkaufen. B11969 Durlach, Pfinzstr. 15.

Zwei prima **Herrenräder**, wie neu, b. zu verk. Kaif.-Wilh.-Halle 54, III r.

Herren-Fahrrad sehr gut erhalt., preisw. zu verkaufen. Kann auch Sonntag angef. werden. Sofienstr. 99, III., r.

1 Rennfahrrad, 1 Kinderrad zu verkaufen. B11976 Schützenstr. 55, Lad.

4 St. schöne **Herr.- u. Damenräder** zu vkf. Schützenstr. 55. B1197

Klappsportwagen, weiß, schön, Mädchenkleid f. d. Alt. v. 10—12 J. u. Damenrad, gut erhalt., zu verkaufen: Luisenstr. 56, IV., links. B18150

Heu Ia. Gebirgsheu, in Waggonladungen zu verkf. G. Schuh, Karlsruhe, Bachstr. 40. — Tel. 3494.

3 gut erhaltene **Gummimäntel**, Hosen, feldgr. u. gestr., Mil.-Schnürschuhe und and. Stiefel, Windjack., Sommerjoppen u. bl. Arbeitskleider, Schulranzen, Gamaschen, Rucksäcke, preisw. abzug. Maier, neben Kriegsstraße 68, Laden. B18170

Krawatten. Größer. Posten Selbstbinder, Strick-Binder, Diplomaten, Deck-Krawatten billig zu verkauf. Günstige Gelegenheit für Händler! B11958 Steinstr. 12, III.

Ziege mit Jungem zu verkaufen. Augartenstraße 82, IV. r. B11961

Prima erstklassige **Rottweiler-Hündin** 17 Monate alt B11889 Damas Kögel, Wirt zum Waldhorn, Waldhornst. 60

Junger, echter **Wolf** 1 Jahr alt, umständehalb. zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. 1541a in der „Bad. Presse".

Ein sehr guter B18154 **Rattenfänger** eine Wolfshündin mit 2 Jungen zu verkaufen. Grötzingen, Pfinzstr. 10.

Deutscher Schäferhund (Rüde) Cuno v. Arnimplatz, eingetr. in S.Z. Band 18, Nr. 85 455, stockhaarig, wolfsgrau, 65 cm hoch, geb. 17. V. 20, hat selten lang gestrecktes Gebäude, steht auf Katzenpfoten, Keilkopf, tiefgetragene Ohr, buschige Rute, linkes Ohr durch Hundebiß kippend, prima Deck-, Begleit- u. Hofhund. Eltern sind: Vater der berühmte Sieger 19 „Dolf v. Düsternbrock", Mutter „Eva vom Tango", alle Vorfahren eingetragene Hunde. Verkauf gegen Höchstgebot, jedoch nicht unter 3000 ℳ. Nachnahme, Verpackung frei Telgr. erb. Vorzug, Stammbaum und Eintragungskarte wird mitgeschickt. Ernst Kremer, Kappelrodeck-Bad. B11987

Todes-Anzeige.

Gestern abend 1/2 7 Uhr wurde unsere liebe, gute Schwester

Amalie Brunner

von ihrem Leiden erlöst. B18152

In tiefer Trauer:
Die Geschwister.

Karlsruhe, 6. Mai 1922.

Beerdigung: Montag nachm. 1/2 4 Uhr.
Trauerhaus: Gottesauerstr. 12.

Publication de Mariage.

Il est porté à la connaissance du public que: 1° Monsieur **Moses Willy Auerbacher**, fabricant, demeurant à **Karlsruhe**, fils de feu Max Auerbacher, négociant, ayant demeuré en dernier lieu à Karlsruhe, et de Palmire, née Elikann, son épouse, demeurant à Strasbourg;

2° Mademoiselle **Jeanne Braunschweig**, sans profession, demeurant à Strasbourg, fille de Jacques Braunschweig, négociant, et de Madeleine née Heller, son épouse, demeurant à Strasbourg, ont l'intention de s'unir par le mariage.

Cette publication devra être faite dans les communes de Strasbourg et Karlsruhe. B18192

Strasbourg (Bas-Rhin), le vingt-neuf avril 1922.
L'Officier de l'Etat Civil: Bornert

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit. 16788

Versicherungsbestand:
1 Milliarde 700 Millionen Mark.

Neue Tarife mit niedrigen Prämien.
Versicherung ohne Untersuchung.

Die Ziehung der 4%igen, mit 105% des Nominalbetrages rückzahlbaren, 4%igen mit 102% des Nominalbetrages rückzahlbaren Obligationen Serie 1 in Gold, 4%igen zum Nennwert rückzahlbaren Obligationen Serie IV, 5%igen zum Nennwert rückzahlbaren Obligationen Serie V der Ungarischen Localeisenbahnen A.-G. hat am 28. März 1922 in Budapest stattgefunden. Die Ziehungslisten können im Bankhause **Veit L. Homburger, Karlsruhe,** übernommen werden. 6641

Allen denen, welche an

Hautausschlag Unreiner Haut

leiden kann Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** aufs beste empf. werden. 3 Hochertl. Deining. Zur Nachbehandl. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Tüchtiger **Kaufmann,** 29 J., repr. Aeußeres, wünscht ideal gesinnte, charakterfeste, gutsituierte Dame zwecks

Heirat

kennen zu lernen; Geschäftstochter, wo

Einheirat

bezw. Geschäftsbeteiligung möglich, genehm. Gefl. ausführliche Offerten mit Bild unter Nr. B18112 an die „Badische Presse" erbeten. Beiderseitige Diskretion selbstverständlich.

Geschäftshaus mit Laden

u. großen, hellen, trockenen Lagerräumen, möglichst im Zentrum der Stadt, auf längere Zeit **zu pachten gesucht.** Hauskauf eventuell nicht ausgeschlossen.
Gefl. Angebote unter Nr. 6624 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

2340 telephonieren Sie an, wenn Sie

Käfer

Schwaben, Russen, sowie Grillen durch einmalige Behandlung mit meinem neuen Verfahren unter Garantie restlos vertilgt haben wollen. 6653

Deutsche Versicherung geg. Ungeziefer

Anton Springer,
nur Ettlingerstraße Nr. 51
b. Bahnhof. 6658

Pünktlicher Schuhmacher

nimmt Arbeit außer dem Hause an. Gefl. Angebote unter B18144 an die „Bad. Presse".

Welcher Selbstgeber würde Schwerbeschäd. in hiesiger Fabrik besch. ag. monatl. Rückz. von 500 M nebst Zins 2000 M leih.? Angebote u. Nr. B18120 an die Badische Presse.

Darlehen

Kriegsbeschädigter in sich. Stellung sucht 6—7000 M aufzunehmen. Gute Sicherheit u. Bürgschaft. Gefl. Ang. unt. B18146 an die Badische Presse.

Kauf oder akt. Beteiligung

an kl., erweiterungsf. **Fabrik oder Engros-Gesch.** in Baden von tüchtigem Kfm. (Reisender), 40 J., gesucht.

Genaue Angaben mit Preis unter Nr. B178 8 an die „Badische Presse"

Frachtbriefe
Expreßscheine
Aufklebadressen
Postpaket-Adressen

mit und ohne Firmaaufdruck liefert prompt die

Buchdruckerei **F. Thiergarten**
Verlag der „Bad. Presse" **Karlsruhe**
Ecke Zirkel u. Lammstraße Tel. Nr. 86.

Die Verlobung ihres einzigen Kindes Gertrud mit Herrn Julius Schnepf in Karlsruhe geben sich die Ehre, anzuzeigen

Reichsbankdirektor Grohmann u. Frau
Stralsund

6616

Meine Verlobung mit Fräul. Gertrud Grohmann, Tochter des Herrn Reichsbankdirektors Grohmann und seiner Frau Gemahlin Else geb. Hadlich, habe ich die Ehre anzuzeigen.

Julius Schnepf, in Firma „Isch"-Julius Schnepf, Karlsruhe

im Mai 1922.

Vergebung von Erd-, Straßen- und Gleisbauarbeiten.

Die Erd-, Straßen- und Gleisbauarbeiten für die Erschließung des Industriegeländes bei der Maschinenbaugesellschaft
etwa 18 600 cbm Massenbewegung,
etwa 8100 qm Geltückherstellung (ausschließlich Materiallieferung)
etwa 2600 qm Pflasterarbeiten
etwa 2500 lfdm Gleisarbeiten
sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote wollen unter Verwendung der entsprechenden Vordrucke, verschlossen mit der Aufschrift: „Industriegelände bei der Maschinenbaugesellschaft" längstens Freitag, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr, bei uns eingereicht werden.

Die Bedingungen können auf unserem Dienstzimmer Nr. 99, Rathaus, 3. Stock, eingesehen und hier auch die Angebotsvordrucke erhoben werden.
Karlsruhe den 6. Mai 1922. 6588
Städt. Tiefbauamt.

Heirat.

Ich suche tüchtiges Mädchen im Alter von 18—26 Jahren, welches Lust hat ein kleines Lebensmittelgeschäft zu führen, zwecks bald. Heirat. Bin Kaufmann, 30 J. alt, evgl. Etwas Vermögen erw. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, und nähere Angaben wolle man richten unt. B18136 an die Badische Presse. Vermittlung verbeten.

Junger Herr, 27 Jahre, kath., sichere Staatsstellg., wünscht Fräul. v. Lande (Kriegswitwe nicht ausgeschlossen) zwecks

späterer Heirat

kennen zu lernen. Aussteuer erwünscht. Ernstgemeinte Zuschriften mit Photogr. u. Nr. B18124 an die Badische Presse.

Zwei Mädchen v. Lande, Alter 19 u. 22 Jahr., ev., mit Vermögen wünschen zwecks späterer Heirat mit zwei anständ., musik. Herrn bekannt zu werd. Angebote mit Bild, wenn mögl. auch Berufsangabe unter Nr. B11985 an die Badische Presse.

Maiwunsch!

Landwirtssohn, Ende d. 20er, sehr guter Charakter, evgl., mittl. Größe, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines christlich gesinnten Mädchen v. Lande

zwecks Ehe.

Ernstgem. Angebote mit Bild, welch. sof. zurückgegbt., unter Nr. B18142 an die Badische Presse. Vermittler zwecklos.

Witwer, 44 J., kath., m. eig. Haus u. gutgehend. Kolonialgesch. sowie Werkstätte mit elektr. Betrieb, (3 Kinder, sehr gut erzogen, v. 11, 16 u. 18 J.) wünscht sich mit kath. Frl. im Alt. v. 35—45 Jahr. wieder zu verehelichen. In Frage kommen nur kath. Frl., welche einen bürgerl. Haushalt selbständig führen können, gute Vergangenheit haben, sowie Liebe zu Kindern besitzen, denen überhaupt an einem friedl. liebevoll. Heim gelegen ist u. über ein Vermögen v. 15—20 000 M verfügen. Gefl. Zuschriften unter Nr. 1544a an die Bad. Presse. Ebenso sowie Photogr. sind beizulegen u. werden sofort zurückgesandt. Diskretion unbedingt Ehrensache.

Kein unmoderner Weg!

Fabrik., 30 J., mit gut. Eink., vermög., hübsch. Villa m. eleg. Einrichtg. sow. Automob., wünscht Neigungsheirat. Desgl. Gutsbesitz. in d. 40er J., Wtw. o. Kind m. prachtv. schuldenfr. Gut u. groß. Vermög., sow. mehr. hohe Staatsbeamte, Großind., sow. Holländer, Schweden u. Amerik. Anfrag. auch v. Elt., Verwandten u. Vormünd. (auch ohne Wissen d. Dame) erb. v. Frau **Luise Edelmann,** vorn. Eheanb. gegr. 1905, **Wiesbaden,** Mainzerstr. 86. Feinste Referenz. a. Kurpublikum

Heirat! Damen und Herren auch ohne Vermög., die sich **gut** verheirat. woll., gibt kostenlos Ausk. Frau **Deckert, Berlin,** Pfeferaerstr. 21 b10841

Offene Stellen

Hausierer und Reisende

welche **Landkundschaft** besuchen, können einen vielgekauft. Artikel mitführen. Angeb. u. B18184 an die „Bad. Presse".

Hausierer

zum Verkauf von Anzugsstoffen gesucht.
Ang. unt. Nr. B17712 an die „Bad. Presse".

Junge, flotte 6655

Rechner

oder **Rechnerinnen**, mit der Bedienung d. Rechenmaschine durchaus vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht.

Nur tüchtige Kräfte mit erstklass. Zeugnissen wollen sich melden.

P. von Chrustschoff, Westendstraße 86

Zur **Einführung** unserer Fabrikate wird für die hiesigen Bezirke ein **seriöser Herr** als

Generalvertreter

gesucht. Nur wirklich ernsthafte Bewerber, welche zur Haltung eines Lagers auf eigene Rechnung über einige tausend Mark verfügen, wollen, da ein Herr der Firma sie besucht, Zeit angeben, wann zu sprechen.

Angebote unt. „Dag" A736 an die Bad. Presse.

Hohen Verdienst

erzielen Sie durch Uebernahme des bezirksweisen **Alleinvertriebes** meiner f. Industrie u. **hauptsächl. Landwirtschaft** benötigt u. hervorragend begutachteter ges. gesch. Artikel

Hohes Einkommen gesichert. Lfd. Zuschüsse v. 2. Monat ab. Branchekenntn. nicht erforderlich. Nur ernsth. Interessent., die über M. 10—15,000.— bar verfügen u. an reell. Arbeiten gewöhnt sind, erfahren näheres unter A. E. 368 durch „Invalidendank", Annonc.-Exp. Augsburg. A745

Ein durchaus tüchtiger

Zuschneider

für Lederarbeit, sowie eine ebenso tüchtige

Stepperin

sofort gesucht. 6636
Heinemann & Lösch, Schuhfabrik,
Karl-Wilhelmstraße 40.

1 Blechner-Lehrling

kann sofort eintreten.
Friedr. Müller, Blechnermeister,
Durlach, Pfinzstr. 33,
Karlsr., Amalienstr. 26

Größere Fabrik in der Nähe von Lahr **sucht** per 1. Juli ds. Js., evtl. früher, **jün er., durchaus perfekten**

Stenotypisten.

Angeb. unt. Nr. 1530a an die „Bad. Presse".

Fräulein

(Anfängerin)

auf hiesiges Büro per bald **gesucht.**

Gefl. Off. unt. Nr. 6618 an die „Bad. Presse".

Für ein feines Delikatessengeschäft in Baden-Baden eine **Tochter** aus gut. Hause **gesucht,** die sich als

Verkäuferin

eignet. Völlig freie Station im Hause. Gefl. Angebote unt. Nr. 1529a an die Bad. Presse.

Zuverlässige

Stütze,

welche schon in gutem Hause in Stellung war, auf 1. Juni oder früher nach **Baden-B.** gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 1534a an die „Bad. Presse".

Tücht. Mädchen

das kleinerem Haushalt im Kochen usw. selbst. vorstehen kann, bei hoh. Lohn baldmögl. ges. B17126
Wilh. Maier, Blumengeschäft,
Karl-Friedrichstr. 6

Mädchen

aus besserer Familie, das kochen kann, per 1. Juni gegen gute Bezahlg. gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter Nr. B11995 an die Badische Presse.

Vornehme lukrative Existenz.

Ich beabsichtige in Karlsruhe eine Zweigstelle meines Institutes für ganz Baden zu errichten und die Leitung desselben einer gebildeten, einwandfreien Persönlichkeit (Dame oder Herr) auf eigene Rechnung zu übertragen. Reingewinn notariell nachweisbar bis zu M 20000.— monatlich. Repräsentative Persönlichkeiten mit eigener o. obnung, die über mindestens M 100000.— verfügen, wollen Näheres über Bildungsgang, Vermögensverhältnisse mit Bild unter Nr. 1505a an die „Badische Presse" einsenden.

Selbständigkeit ist Trumpf.

Weshalb arbeiten Sie als Angestellter? Uebernehmen Sie die **Alleinvertretung** unserer altbekannten Firma und Sie erzielen ein hohes Einkommen sowie M 2000 Monatsfixum. Arbeitsfreudige Organisatoren mit 15 Mille Barkapital als Anzahlung auf viel wertvolleres Lager erfahren Näheres unter **B. N. L. 1320** an **Haasenstein & Vogler, Berlin** 35. A744

Vertreter gesucht

für glänz. Artikel. A746
Fasconi Gesellsch. m. b. H., Leipzig-Gohlis.

Reisender gesucht.

Kolonialwaren-Großhandlung Mittelbadens **sucht** zum sofortigen Antritt energischen, branchekundigen und zielbewußten **Reisenden** gesetzten Alters. Es handelt sich um einen angenehmen, gutbezahlten Posten und ist demselben bei zufriedenstellender Leistung Lebensstellung geboten. Bewerber, welche bei der mittelbadischen einschlägigen Kundschaft bereits eingeführt sind, erhalten den Vorzug.

Angebote sind zu richten unter Nr. 1531a an die Expedition der „Badischen Presse".

Perfekter, erstklassiger

Buchhalter

per sofort oder bald **gesucht.**
Schriftliche Bewerbungen erbitten
Gebr. Marx, Baumwollwarengroßhandl. A750
Stuttgart, Tübingerstr. 33.

Selbständiger Korrespondent,

schreibmaschinenkundig, von Metallwarenfabrik im mittleren Schwarzwald gesucht. Angebote unter Nr. 6004 an die „Badische Presse".

Lebensstellung

finden tüchtige Herren durch Uebernahme einer Vertretung für den Bezirk Karlsruhe. Es handelt sich um glänzend begutachteten, bewährten Artikel von volkswirtschaftlicher Bedeutung. Hohe Verdienstaussichten. Herren, denen ca. Mk. 7000.— zur Verfügung stehen, wollen Angebote einreichen unter Nr. B11991 an die „Bad. Presse".

Herren-Wäschefabrik

in **Freiburg** (Baden) sucht jung. Kaufmann aus der Branche. Seriöser Bewerber melde sich unter Nr. B. D. 5468 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** A751

Jüngerer Handlungsgehilfe

solider Charakter, aus der Neu- oder Alteisenbranche, für Büro **gesucht.** Angebote unter Nr. 1622 an die „Badische Presse" erbeten.

Mehrere tüchtige

Bohrmeister

mit Erfahrung im Bau von Schacht- und Filterbrunnen, sowie einige tüchtige

Rohrleger

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Johann's Brechtel, Ludwigshafen a. Rh.
Postfach 43. 1540a

Tüchtiger

Holzbildhauer

zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 6658
Markstahler & Barth, Möbelfabrik,
Karlsruhe, Karlstraße 67.

Lehrling

möglichst die Handelsschule absolviert, aus guter Familie, zum baldigen Eintritt gesucht. 6621
Badische Eisen- und Metallhandelgesellschaft,
G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), **Kriegsstr. 23.**

Für Fabrikbetrieb wird eine grössere Anzahl

tüchtiger

Modistinnen, Näherinnen und jüngerer, ungelernt. Arbeiterinnen

per sofort bei gutem Lohn **gesucht.**

Werkstätte feiner Lederhüte, G. m. b. H., Karlsruhe,
Kaiserstr. 233 — Telefon 1077. 6608

Kutscher

tüchtiger **Fahrer** und **Pferdepfleger,** der auch die Pflege besserer **Wagen** und **Geschirre,** etw. Landwirtschaft versteht, sowie

2 Reitburschen

(Kavalleristen) per **sofort gesucht.** Nur zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Leute wollen sich melden.
Offerten unter Nr. 6627 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Hiesige A.-G. sucht zum baldigsten Eintritt

2 perfekte Stenotypistinnen

sowie

1 kaufm. männl. Hilfskraft

zur Beihilfe für Registraturarbeiten und Postabfertigung. Ausführliche Angebote mit Referenzen unter Nr. 6637 an die „Badische Presse".

Zum alsbaldigen Eintritt suchen wir eine

Erste 6599

Verkäuferin

die mit **Damenmodeartikel, Handschuhen Strümpfen usw.** vertraut ist.

Gebrüder Ettlinger.

Per sofort oder später tüchtige, selbständige

Verkäuferinnen

für 6634

Strumpfwaren / Wäsche
Trikotagen / Kurzwaren

gesucht. Nur branchekundige Damen wollen Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. einreichen

Rudolf Vieser,
Karlsruhe i. B.

Einfache Stütze oder Mädchen gesucht

von deutscher Familie in Saargemünd-Lothringen, Nähe Saarbrückens, wegen Verheiratung des Mädchens, das 7 Jahre tätig war ein ehrliches, braves, erfahrenes Mädchen. Waise bevorzugt, familiäre Behandlung, Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Lohn in Franken, Reisevergütung. Bekanntgelegenheit wird besorgt. Dauerstellung. Eintritt 15. Mai od. 1. Juni. Angebote an Frl. Hanecl, Rastatt, Rauentalerstraße Nr. 8 I. B18166

Hausmädchen,

das nebenbei das Kochen erlernen kann, in Herrschaftshaus **gesucht.** Hauskleider werden gestellt. Angebote unter Nr. 1513a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit in kl. Villa gesucht. **Höchster Lohn u. gute Verpflegung.** Zu erfrag. Kriegsstr. 142 (am Karlstor). 6597

Haustochter

auch für tagsüber zu Kindern u. Mithilfe im Haushalt gegen gute Vergüt. gesucht.
Frau Reg.-Rat Voegele, Karlstr. 68. B11983

Mädchen

14—16 J., findet in bess. Familie (2 Pers.) leichte Stelle u. gutes Heim für Waise passend. Gartenstraße 42, III. B11615

Jüngeres, ordentliches

Mädchen

für leichte gewerbliche Arbeiten auf sofort ges. **Oskar Decker,** Friseur u. Haarhandlg., **Kaiserstraße 32.** 6615

Schulentlass. **Mädchen** aus achtbarer Familie zur Beaufsichtig. eines 3jährigen Mädchens sofort gesucht. **Fleischer,** Waldhornstr. 21, III. 6618

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit besorgt auf sofort zu kleiner Familie (zwei Personen) gesucht. Karlstraße 13, III. B18116

Ein tüchtiges, in Küche u. Haushalt selbständig., ehrliches

Mädchen.

per sofort od. später gesucht. Gute Behandlung, 300 M monatlich, jeden Sonnt. Ausgang. Wo, sagt unt. Nr. 6644 die Badische Presse.

Alleinmädchen

ges., Lohn 300 M b. freier Kranken- u. Inval.-Kasse. 6643 Amalienstr. 65, II.

Für sof. od. 15. Mai wird

Mädchen

geg. hohen Lohn gesucht. B18118 Durlach.-Allee 14, I.

Suche für baldig. Eintritt bei gutem Lohn tüchtiges

Alleinmädchen

oder einfache **Stütze** zur Mithilfe in Küche und Haushalt. 6648
Frau Wilh. Stober, Rüppurrerstr. 13.

Ordentliche Putzfrau

2 mal die Woche gesucht.
Maier, Haydnplatz 2, B11...

Stellengesuche

Seither selbst Geschäftsinhaber, verh., **sucht** per 15. Mai oder 1. Juni

Vertrauensposten

Kaution kann gestellt werden. Angebote unter B17918 a. d. Bad. Presse.

Jung. Mann, anfangs der 20er Jahre, m. allg. Bildung, sucht in einer Zeitung

Stelle

als

Redaktions-Volontär

Offerten unter B11993 an die „Bad. Presse".

Kaufmann

Volkswirtschaftler, 27 J., selbst. Arbeiter, **sucht entwicklungsfähigen Posten** in Ind. oder Großhdl.

Angebote unt. Nr. 6617 an die „Bad. Presse"

Junger Mann,

22 Jahre, best. Schulbildung (Universität), kaufmännisch ausgebildet, **spez. Kalkulation und Korrespondenz,** Auslandserf., perf. franz., wünscht in mittl. od. kl. **kaufm. Geschäft (Export)** mitzuarbeiten. Angebote unter Nr. B11989 an die Badische Presse

Fräul. sucht Stelle in frauenlos. Haushalt od. als **Stütze,** beste Zeugnisse u. Empfehlung vorhanden. Angebote u. Nr. B18110 an die Badische Presse

Fräulein sucht Stelle

als **Verkäuferin, Kassiererin** o. als **Kontroll.** auch nach auswärts
Angebote unt. B18130 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

3-Zimmerwohnung

in Mühlburg geg. **4-Zimmerwohnung** daselbst **zu tauschen gesucht.**
Gefl. Angebote unter B17886 a. d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Klavier in gutem Hause an anst. Herrn per sofort zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. B18178 an die „Bad. Presse".

Wohnung und Kost

erhalten ein od. zwei solide Arbeiter sofort: Ettlingerstr. 21 prt. B11941

Mietgesuche

Zigarrengeschäft

per sofort zu mieten ges. Off. unt. Nr. B17656 an die Badische Presse

Größere

Lagerräume

m. Toreinfahrt für stilles Geschäft, per **sofort** oder später **zu miet. gesucht,** evtl. ein gut rentables **Wohnhaus** gegen ein größer. **Geschäftshaus zu tauschen.** Südstadt bev. Angebote m. Preisang. unt. Nr. 6659 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohn- u. Schlafzimmer

gut möbl., mit Frühstück, von bess. Herrn (Ingen.) **sofort gesucht,** zentrale Lage, elektr. Licht.
Offerten unter B17990 an die „Bad. Presse".

Auf sofort oder 1. Juni

Zimmer

von ruhigem Herrn, Dauermieter, **gesucht,** in Beiertheim od. Nähe Bahnhof. Angebote unt. B18188 an die Badische Presse erbeten.

Beamter, verh., sucht z. Juli od. früher 1 oder 2

möblierte Zimmer

mit Küchenbenützung od. Kochgelegenheit. Wäsche kann gestellt werden. Angebote m. Preisang. unt. B18094 an die Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer

auf sof. zu verm.: Georg-Friedrichstr. 12, II.

Fräulein, Diplomingenieur beruft. tätig, sucht

Zimmer

in ruhiger Lage. Angebote unt. Nr. B18168 an die Badische Presse.

Dauermieter (Reisend.) sucht z. 15. Mai, freundl.

möbliert. Zimmer

Nähe Karlstor.
Angeb. unt. Nr. B18176 an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer

mit elektr. Licht Nähe Marktplatz sof. **gesucht.**
Angebote unter B18128 an die „Bad. Presse".

Größerer Laden

mit trockenen Lagerräumen in der Kaiserstraße oder Nähe, auf längere Zeit **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. 6625 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Bitte ausschneiden.

Bestellzettel
für den Postbezug der Badischen Presse.

Zeitungsbestellung

An das

Postamt

Hier.

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten am Wohnorte werfen.

Ia Daunen-Deckbetten 1550.- 1750.- 1850.-
Ia Feder-Deckbetten 925.- 1075.- 1285.-
Ia Kopfkissen 305.- 375.- 450.-
3teilige Wollmatratzen mit Keil 975.- 1350 1675
Kindermatratzen, Ia Ausführung

Steppdecken Ia Satin, beste Verarbeitung 750.- 1150.- 1350.- 1675.-
Steppdecken Ia weiße Schafwollfüllung
Daunendecken in allen Farben, beste Qualitäten

Metallbetten in größter Auswahl 850.- 975.- 1525.- 1850.- usw.
Kinderbettstellen in Holz u. Metall 825—1975.-
Weißlack-Möbel

Eigene Anfertigung aller Bettwaren.

Schutzmarke — Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache

Kaiserstr. 164, Nähe Post

Betten-Spezial-Haus Buchdahl.

Gaskoks.

Infolge der ab 1. Mai ds. Js. eingetretenen weiteren Erhöhung der Kohlenpreise sind wir genötigt, unsere Koksverkaufspreise entsprechend zu erhöhen.

Wir berechnen unseren ständigen Abnehmern ab 8. Mai ds. Js. bis auf weiteres: 6619

Nuß- und Stückkoks

den Zentner zu **Mk. 105.—**, ab Werk.
den Zentner zu **Mk. 109.—**, frei Keller,

Karlsruhe, den 5. Mai 1922.

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Ittersbach** versteigert am **Mittwoch, den 10. Mai 1922, vormittags 9 Uhr**, einen

fetten Rinderfarren.

Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen.
Zusammenkunft beim Rathaus. 1536a

Der Gemeinderat.
J. A.: Kern,
1536a Jul. Huber, Ratschr.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Aue** am Rhein **versteigert** am **Dienstag den 9. Mai**, vormittags 11 Uhr, einen sprungfähigen, überzähligen

Schweinefasel

Zusammenkunft am Rathaus. 1539a

Der Gemeinderat.
Merz, Bürgerm., Lumpp, Ratschr.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Mai, nachmittags 2 Uhr, Nowackanlage Nr. 6: 2 aufgerichtete Betten, Nachttische, Waschtische, 1 Bettschirm, 1 Spiegelschrank, 4 Schränke, 3 Kommoden, 1 Hausapotheke, 1 Plüschgarnitur (1 Sofa u. 4 Halbfauteuils), 1 Bauerntisch, 1 Spieltisch, 1 Serviertisch, Nähtisch, sonstige Tische, Stühle, Barometer, Lampen, Vasen, Krüge, Nippsachen, verschiedene Glas-, Porzellan- und Metallgegenstände, Bilder, Spiegel, Fenster- und Türbehänge, 1 Flurgarderobe, 1 Garderobeständer, 1 Werkzeugschrank mit Werkzeug, 1 Eisschrank, 1 Kinderbadewanne, 1 Waschenschrank, sowie allerlei sonstiger Hausrat. 6563

Bocaler, Vorsitz. des Ortsgerichts, Kurvenstr. 13.

Reichsmarine.

Bei der Marinestation der Nordsee werden unverheiratete Leute im Alter von 17—22 Jahren, welche Lust haben, sich der 1543a

Marinelaufbahn

zu widmen, eingestellt. Bewerber dürfen keine Brillenträger sein und müssen bei einer Mindestgröße von 1,56 Meter ein Nacktgewicht von 56 Klg., bei 1,80 Meter ein solches von 69 Klg. nachweisen. Gesuche mit ausführlichem Lebenslauf sind zu richten: An das Einstellungsbüro der Schiffs-Stamm-Division der Nordsee (Personalamt), Wilhelmshaven. Dort wird auch auf Wunsch jede weitere Auskunft erteilt. Persönliche Vorstellung ist zwecklos.

Grosse Auswahl in

Sommer-Pferdedecken

1 Posten 6572

Arbeiter-Schlafdecken

per Stück Mk. **140.-** so lange Vorrat reicht.
Lagerbesuch für Jedermann lohnend!

Arthur Baer
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eing. Kreuzstr.

Knielingen.

Die Gemeinde versteigert am Mittwoch, den 10. Mai 1922, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus **einen z. Zucht untauglichen**

Schweinefarren und einen **Ziegenbock**

wozu wir Liebhaber einladen. A748
Das Bürgermeisteramt.

Kurbelstickereien jeder Art 2865
M. Tappe, Karlsruhe
Brahmsstraße 10
Anruf 3378.

Brennholz
buch. Scheiter und Rollen

Kartoffeln
Ztr. 240 ℳ in Waggon ab Norddeutschland 1465a

Wurstwaren
Norddeutsche, empfiehlt O. Schnabel, Neureut.

Dörrzwiebeln

in Kisten und Säcken von 50 u. 100 Pfd., pro Ztr. 450.—. ½ Pfund dieser Zwiebel ersetzt 1 Pfund frische Ware. Für Küche unentbehrlich u. bestens geeignet. Versand nicht unter 50 Pfund. **Josef Lechner, Herxheim,** Pfalz. 1538a

OTTO-WERKE G. M. B. H. MÜNCHEN

Flottweg

Viertaktmotor Leistung 1 PS.

DAS MOTOR-FAHRRAD FÜR BERUF UND SPORT

Allein-Vertrieb: 5873

Schoemperlen & Gast
Karlsruhe Amalienstrasse 63.

Schwarze Herrenanzüge zu jeder Feier **verleiht** 6651 **F. Heck**, Gartenstr. 7.

Zithern, Mandolinen, Guitarren, Lauten, B18162 **Gamben, Violinen,**
ff. Meisterarbeit, billigst.
Osk. Mülthaler,
Putlitzstraße Nr. 14.

Alte Möbel werden wie neu durch **KIWAL** Reinig.- u. Auffrisch.-Mittel
POLITUR-VOLKE die Politur der Hausfrau
MATTOL-VOLKE für gebeizte Möbel
Erhältl. i. all. Drogerien u. Farbw.-Geschäften.
Grossolag. f. Karlsruhe: Leopold Fiebig. Tel. Nr. 140.

Reste
in Anzugstoffen, Kleiderstoffen u. Baumwollwaren
billigst abzugeben. B17191
Junge, Kaiserstr. 79.

Druckarbeiten
werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Die neue Heilweise und ihre Anwendung

— Behandlung chron. Leiden jeder Art —
Ununterbrochen ultra-violette Bestrahlung 11045

Otto Brandtner, Hirschstrasse 67
Vertreter d. Firma Dr. Müller & Cie., Mannheim

Verpackung
von Möbeln etc. u. Versand
besorgt prompt
Früh's Spedition
Möbeltransport u. Schreinerei
Sofienstraße 137 Tel. 1039.

Sport-Sommer-Anzüge

aus Ia Khaki-Köper 500.—, Khaki-Leinen 600.—, Khaki-Drill 850.—, aus bestem feldgr. Leinen 750.—, Sommer-Blusen, Litewken aus prima waschechtem braun oder graugrün meliertem Zwirnleinen 350.—, aus bestem feldgr. oder Khaki-Leinen 300.—, Khaki-Köper 270.—, starke Bauern-Drill-Anzüge (marineblau) Jacke u. Hose 380.—, Leinen-Köper-Sommer-Arbeitshosen (marineblau) nur 100.—, blaue Leinen-Anzüge 360.—, feldgr. Köper-Drill-Anzüge 250.—, Drill-Anzüge aus feldgr. Zeltbahnstoff gefertigt 400.—, **prima Offiz.-Reitstiefel- oder Reitbreecheshosen** in Ia **Luxus-Verarbeitung** aus bestem amerik. Reit-Cord dunkel- od. hellbraun, sowie aus prima Ia Samt-Manchester 500.—, aus starkem Reit-Cord, Khaki-Drabbfarben nur 470.—, Ia dehnbare weltbekannte **Mars-Wickelgamaschen** S. I 160, S. II 120.—, prima dehnbare Schlauch-Wickelgamaschen 70.—, **Marine-Segel-Strandschuhe** mit Ia Ledersohle 220.—, Strapazier-Schnürschuhe, eigenes Fabrikat 460.—, Sports-Schnürschuhe gelb od. braun 500.—, Kommißtuchhosen ohne Biesen, feldgrau 460.—, schwarze 430.—, beide Sorten aus prima Stoffen gefertigt und vorzügl. Verarbeitung. Starke Ia Arbeitshosen, schwerste Qualität 300.—, prima starke Arbeitshosen, sogen. engl. Lederhosen S. I 300.—, S. II 260.—, Ia starke Samt-Manchesterhosen 500.—. Biete ferner freibleibend an:

4000 Amerikanische

Ia **Leder-Jackwesten,** vorzügl. erhalten, dunkel- oder hellbraun mit prima Wollfütterung für **Landwirte, Jäger und Sportsleute,** sowie für jeden Beruf im Freien, beste **Schutzkleidung** gegen Kälte, Wind und Regen S. I 400.—, S. II 350.—, S. III 300.—, **Wetter-Regenmäntel,** sogen. französische Oeltuchmäntel, vorzügl. wasserdichte Ia Strapazier-Mäntel für Landwirte, Kutscher u. Arbeiter im Freien bestens geeignet S. I 300.—, S. II 250.—, S. III 200.—, etwas gebr. amerik. Khaki-Uniform Sports-Anzüge mit Breecheshosen, vorzügliche Strapazier-Anzüge für junge Leute (kräftige Burschen) S. I 350.—, S. II 300.—, S. III 260.—, einzelne Khaki-Sportsjacken 260.—, einz. Breecheshosen 150.—, Khaki-Sports-Drill-Jacken 170.—. Versand portofrei unter Postnachnahme. Bei Bestellung von Kleidungsstücken bitte Brustumfang, Bundweite und Schrittlänge angeben, bei Stiefeln Mil.- oder Zivilmaß.

Koltermann, Textilwaren-Versandhaus, **Berlin-Lichtenberg, W. 27**
Möllendorffstraße 94/95.

Anmerk. Angebote stets freibleibend, Umtausch anstandslos.

Damentaschen — Besuchstaschen — Klein-Lederwaren — Aktenmappen

kaufen Sie
in prima Ausführung
und billigen Preisen
in

Kaufmanns Etagengeschäft

für

Offenbacher Lederwaren

Steinstr. 6 II.

Auf Teilzahlung
erhalten Sie
komplette Möbel-Einrichtungen und einzelne Möbel unt. günstigen Zahlungsbedingungen von großer Möbelfirma bei reellster Bedienung und strengster Verschwiegenheit. Angebote unter Nr. 1293 an die „Bad. Presse" erbet.

Bäckerei
zu pachten gesucht, mit spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Schöne 2-Zimmerwohnung mit Mansarde kann evtl. in Tausch gegeben werden. Angebote unt. Nr. B18122 an die Badische Presse.

100000 Mark
als erste Hypotheke auf ein Geschäftshaus Mittelpunkt d. Stadt K'he aufzunehmen gesucht. Angebote unt. Nr. B18180 an die Badische Presse.

Die kluge Hausfrau träumt von Nürnbergers Aluminium Kochtöpfen

Gustav Nürnberger's
ALUMINIUM-SPEZ.-GESCHÄFTEN

Ich kaufe **jetzt** von Montag bis Mittwoch zu **höchsten Auslandspreisen** B18266
Gegenstände in Gold, Silber, Platin, Brillanten, Perlen, Edelsteine, Gebisse, Zähne, Uhren, Ketten, Brennstifte, Smaragden. Auch Zerbrochenes.
Firma Juera, Lessingstraße 14, part. am Mühlburgertor. — Von 10—1 und 2—6 Uhr.

Ich bin stets Käufer

für **Brockeleisen, Schmelzeisen, Maschinenguß** und **Ofenguß,**
Metalle jeder Art,
Lumpen, Altpapier, Akten und **Zeitungen** 6559
unter Garantie des Einstampfens,
Felle jeder Art
und zahle die höchsten Tagespreise gegen netto Kasse.
Händler erhalten Vorzugspreise.
Die Ware wird auf Wunsch abgeholt.

Herrmann Cohen,
Rintheimerstr. 8.

Von Würmern befreit

rasch u. gründl. der echte **Herbaria-Wurm-Tee.** Er reinigt Darm u. Magen v. den jetzt massenhaft auftret. Spul- und Madenwürmern, welche die Gesundheit völlig untergraben. Wirkung auch dort, wo vieles erfolglos. It. d. tägl. eingehend. Dankschreiben. Bei Spulwürmer 1—2, bei Afterwürmer 4—6 Pak. erford. Paket 31.— Mk. — Zu haben in Karlsruhe: Hof-Apotheke, Internationale Apotheke, Hirsch-Apotheke u. Fidelitas-Drogerie, Karlstraße, wo nicht erhältlich durch d. **Stadt-Apotheke Philippsburg 148** (Baden). Buch über **Wurmkuren, Kräuterkuren** etc. gegen 2 Mk. 5325a

In jedem Nest ein Camphorin-Nest-Ei 5544a
für das Porzellanei u. Ihre Hühner, die Nester und die Legeräume sind in 6 Tagen frei von Ungeziefer und bleiben es immer. Kalkbeine verschwinden in kurzer Zeit. Ich leiste Garantie! Hunderte Dankschreiben! Ein Ei ℳ 4.—, 6 Eier ℳ 23.—, 12 Eier ℳ 45.— gegen Nachn., Porto u. Verpack. z. Selbstkostenpreis direkt von **Fr. Wittmann,** Chem. Industrie, **Lehningen** Nr. 102, bei Pforzheim, Baden. Vertreter für In- und Ausland gesucht!

Anzeiger für Handel und Gewerbe

An- und Verkauf
F. Iedenberg, Adlerstr. 32, getr. Kleider, Schuhe usw.
H. Guggenheim, Markgrafenstr. 25. Tel. 4971.

Auskunftei
Auskunftei Bürgel, Wendtstraße 3. Tel. 455. Auskunft für Jedermann. Zweigbüro Kaiserst. 215 I

Bandagisten
Unterwagner, J., Kaiser-Wilh.-Halle 22/26. T. 1069.

Bettfedern-Reinigung
Flechtners Nchf., Karlst. 20 Alte Federn werd. wie neu

Büro-Bedarf Büro-Einrichtungen
Gebr. Boschert, Kaiserhalle 10-18, T. 2132.
C. Riedel & Co., Waldstr. 49, Tel. 2979.

Dauerwäsche-Großhandlung
Andreas Weinig, Kaiserstraße 40, Herrenartikel.
S. Horowitz, Werderst. 82.

Drahtgeflechte, Siebe
Nik. Jäger, Fabrikat on, Brauerstr. 21. Tel. 3297.

Elektrotechnik
Oberrhein Elektrizitäts-Gesellschaft Kern & Co., Kaiserstr. 136, Tel. 251.
Elektro-Industrie Karlsruhe, G. m. b. H., Lessingstraße 1. Tel. 4776. Großhandel und Installation.

Elektrotechnik
H. van Kalck, Ingenieurbüro für Elektrot., Erbprinzenstr. 36, Tel. 5450.
Jakob Leonhard, Rüppurrerstr. 90. Tel. 4942. Elekt. Installationsgesch.

Emailschilder
Gustav Herdle Nachf., Geschäft Waldstraße 44, Telefon 1133. Laden Kaiserallee 41. Tel. 3981.

Farben und Lacke
Drogerie Dohn Nachf., Zähringerstr. 55, T. 1909.
Farbengeschäft: Waldstraße 15, Tel. 2849.
Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14. Tel. 879.
Drogerie W. Tscherning, Amalienstr. 19. Tel. 519.
Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15. Tel. 859.

Feldbahnen
Gustav Georg Bromme Feldbahnen - Industriebedarf, Mannheim U 6 11 Telefon 2043 und 5906 Telegr.-Adr.: Flügelrad.

Furniere
Heinrich Kaufmann, Furnier-Import, Karlsruhe, Sofienstraße 76/78. Tel. 5642.
Darmstadt, Holzhof-Allee 11—13 (früh. Traindepot), Telefon 415.

Futtermittel
C. Baumann, Akademiestr. 20, Tel. 166
Villa & Erb, Stösserstr. 19, Tel. 5449.

Juwelier, Gold- und Silberschmied
Fr. Widmann, Kaiserst. 114 Werkstätte für sämtliche Goldschmiedearbeiten, sowie Reparaturen. T. 3376.

Juweliere
L. Schumacher, Kaiserst. 114 Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Reiches Lager in versilb. Geislinger Tafelgeräten, Bestecken etc.

Kautschukstempel
Gust. Herdle Nachf., Geschäft Waldstraße 44, Telefon 1133. Laden Kaiserallee 41. Tel. 3981.

Kürschnereien
Max Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 1714

Ledermöbel
E. Schutz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Alle Arten Polstermöbel.

Maschinenstrickerei
L. Engelhard, Gartenstr. 11 Hth., III. Eig. Wollager.

Perrückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Rasiermesser-Schleifereien
Heinrich Tintelott, Amalienstr. 43. Tel. 4182.

Reinigungs-Institute
F. W. Miethe, Zähringerstraße 58. Telefon 2570.

Rohstoff-Großhandel
Kratzer, Alper, Weismann & Co., Amalienstr. 37, Tel. 3729. Eisen, Metalle u. sämtl. Rohprodukte.
Bulach (frühere Waschanstalt Jcken). — Telephon 702. —

Säcke
Deutsch-Afrik. Import- u. Exp.-Co., Stössers. 19, H. Tel. 5449. Getreide- und Kart.-Säcke aus Hanf u. Jute. Säcke aller Art.

Schirmfabrik
W. Kretschmar Nachfolg., Kaiserstr. 82a. Schirme und Schirmreparaturen.

Strumpf-Erneuerungsanstalt
L. Engelhard, Gartenstr. Nr. 11, Hth., II.

Tapetenhandlungen
H. Durand, Douglasstr. 26. Telefon 2435.
Emil Josef Heck, Zirkel 14 — Telefon 4945

Werkzeuge
Adolf Pfeiffer, Lammst. 6. Werkzeuge u. Maschinen.

Zentralheizungen
Ludwig Lohnert, Goethestr. 24. Tel. 3662.

— Bitte ausschneiden. —

Bestellzettel. An das Postamt hier.

Unterzeichneter bestellt hiermit die täglich 2 mal erscheinende

Badische Presse, Karlsruhe

* für die Monate Mai und Juni
* für den Monat Mai.

Der Betrag ist vom Briefträger einzuziehen.

*Nichtgewünschtes durchstreichen.

Name und Stand: ____________________

Wohnort: ____________________

Straße und Hausnummer: ____________________

Wilhelm Weigand / Der Schatten.

(6. Fortsetzung.)

Während der nun folgenden Wochen hatte der Don zu verschiedenen Malen Gelegenheit, dem Afrikaner in Frankenthal zu begegnen, und fast immer traf er ihn mit einem Skizzenbuche in der Hand vor einer alten schön geschnitz'en Haustüre, vor einem Kirchenportal, einem Brunnen oder einem Wirtshausschilde stehend und eifrig zeichnend, ohne sich durch die zuschauenden Gassenbuben stören zu lassen. Als sich der Don eines Tages die Bemerkung erlaubte, wenn dem Doktor an solchen Ansichten etwas gelegen sei, könne er ja Lichtbilder und Ansichtskarten kaufen, da schüttelte der Afrikaner, ohne sich im Zeichnen stören zu lassen, den Kopf und erklärte, das sei lange nicht dasselbe. Der Don empfand etwas wie eine freundliche Regung für den schweigsamen Mann, dem, wie ihm, die Sterne eines anderen Himmels geleuchtet hatten und lud ihn ein, gelegentlich doch einmal im Eberschlößchen vorzusprechen. Auch der Umstand, daß die Frankenthaler den Doktor gleichfalls mit einem Spitznamen belegt hatten, vermehrte sein Wohlwollen gegen den Afrikaner: diesen hatten die Uzer schon acht Tage nach seinem Einzug in Zwieneck den Juhe-Doktor, nach seiner Siedelung im Uhehe-Lande, getauft, und es gehörte zu den Hauptspässen einiger Wirtstische, in der „Warmen Wand" und der „Kette", den Koloniegründer zum Erzählen zu bringen und den Glauben zu heucheln, als könne man mit tausend lumpigen Mark in Afrika zu Haus und Hof gelangen. Die paar Leute, die sich bereit erklärt hatten, sich dem Afrikaner anzuschließen, gehörten nicht gerade zu den sichersten Kunden, und wenn ein Allesbesserwissenwoller auf den Don verwies, der doch auch im Ausland ein schwerreicher Mann geworden sei, bekam er die Belehrung, daß Argentinien nicht in Afrika liege und ein Frankenthaler eben aus besonderem Holz geschnitzt sei.

Als der Doktor Rudolf Romeis, vierzehn Tage nach seinem letzten Zusammentreffen mit dem alten Zubrot, endlich in seiner ewigen Uniformjacke im Eberschlößchen erschien, erklärte er gleich beim Eintreten, daß er nicht aus eigenem Antrieb, sondern im Auftrage des Oekonomierates Samhaber komme: der alte Herr lasse seinen Freund Zubrot um Bescheid bitten, ob er von seinem Vorkaufsrecht auf Zwieneck Gebrauch machen, oder, was ihm lieber sei, davon abstehen wolle. Der Don lachte hämisch vor sich hin und erklärte, ihm eile die Sache nicht; dann ließ er eine Flasche seines goldgelben selbstgekelterten Gützbergers bringen und fragte seinen Gast aufs genaueste nach den Aussichten und Erwerbsmöglichkeiten der jungen deutschen Kolonie aus. Der Doktor gab etwas zögernd Bescheid und entwickelte seinen Plan, bei dem es sich zunächst um bäuerliche Siedelungen, nicht um eine große Plantage handle, für die es in Deutschland, wie zur Zeit die Dinge lägen, an willigem Großkapital mangle. Johann Zubrot sah dabei seinen Gast mit zusammengekniffenen Augen an: der Mann, der sich auf solche Unternehmungen einließ, bei denen, auf alle Fälle, nichts oder nicht viel zu verdienen war, erschien ihm als halber Luftikus, und seine überlegene Verachtung eines solchen Wesens nahm nicht ab, als der Doktor, der das Räuspern und die spöttischen Blicke des früheren Viehzüchters wohl merkte, weiteren Fragen auswich und dafür die Weine der Gegend lobte, deren würzigen Erdgeschmack er sehr angenehm finde, obwohl er selber, als alter Afrikaner, wenig trinke und überhaupt eine Abneigung gegen alle geistigen Getränke habe, von denen in den Tropen nur Unheil komme. Im übrigen war es ihm unmöglich, dem Don eine Antwort zu entlocken, wie er es nun eigentlich mit seinem Vorkaufsrecht halten wolle: Johann Zubrot bekam plötzlich, mitten im Gespräch, einen heftigen Hustenanfall, der sich gar nicht legen wollte, und versprach endlich, seinem Freunde bei seinem nächsten Besuche in Zwieneck selbst Bescheid zu sagen.

Im Augenblicke, da Rudolf Romeis daran dachte, daß es an der Zeit sei, seinen Besuch zu beendigen, betrat Christine den Raum, wo die beiden Männer beim Weine saßen. Rudolf hatte die in Frankenthal vielgenannte Tochter des Don stets nur von ferne gesehen und staunte über Haltung und Gang der schön gewachsenen Blondine, die ihn mit einem kaum merklichen Nicken begrüßte und dann hinter den Stuhl ihres Vaters trat und dessen volles Weinglas, ohne ein Wort zu sagen, mit einem leuchtenden Lächeln zur Seite stellte. In Rudolf Romeis Augen aber schoß ein feuchter Schimmer, als er dieses Lächeln gewahrte; denn nicht nur der sonnige Zug um Christinens Mund, sondern auch die etwas dünnen Brauen erinnerten ihn an das Gesicht seiner toten Frau. Er nahm, um seine Bewegung zu verbergen, rasch Abschied und duldete es nicht, daß ihn der Schloßherr bis an das Tor begleitete.

Als das Eberschlößchen hinter ihm lag und er wieder auf dem schmalen Flurweg von Zwieneck hinauf dahinging, überfiel ihn eine säuerliche Mißstimmung gegen den knickerigen Menschen.

Fortsetzung folgt

Volk und Heimat-Preisausschreiben.

Erste Preis-Aufgabe.

Eine der für Baden so charakteristischen Tiefburgen. Sie liegt zwischen Bruchsal und Rastatt. Wie heißt sie?

Schriftleitung: Anton Rudolph, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat der süddeutschen Grenzmark

Nr. 18. Karlsruhe, Samstag den 6. Mai 1922

Lorenz Wingerter / „Loretto".

(Den Kameraden des 1. Badischen Leibgrenadierregiments zum Gedächtnis.)

Ein Kirchlein stand in Flandern,
Und zog der Mai ins Land,
Viel Beter sah man wandern
Mit Blumen in der Hand.

Das war ein frommes Schmücken
Im Kirchlein Uns'rer Frau'n;
Da humpelten auf Krücken
Die Krüppel voll Vertrau'n.

Maria ließ gesunden
Mit Heilung wunderbar,
Was würdig ward befunden
Aus der Wallfahrer Schar.

Ein Mai ist dann gekommen,
Kein Singen ward gehört;
Wo blieben heut' die Frommen?
Das Kirchlein war zerstört! —

„Loretto", deine Mauern
Zum Friedhof wurden sie;
Loretto, soviel Trauern
Umklang ein Kirchlein nie.

Loretto, heil'ger Boden,
Trank niemals so viel Blut.
So hat kein Heer von Toten
Um Kirchen je geruht.

Soviele Blüten brachte
Kein Pilgerstrom herbei,
Als höllisch dich umkrachte
Der Tod am neunten Mai.[1])

Kein Weichen gab's, kein Wanken
An jenem Tag voll Grau'n,
Lebend'ge Blumen sanken
Ums Kirchlein Uns'rer Frau'n. — —

[1]) Abwehrschlacht bei Lens.

Alberta von Freydorf / Zum Grenadiertag.

Erinnerungsplauderei.

Ja, das waren noch schöne Zeiten, wenn so alltäglich, mittags um 12 Uhr die Grenadiermusik zur Parade durch die Kaiserstraße zog, begleitet von einer vergnügt mitmarschierenden Menge, gefolgt von der Bubenschar, die auch schon Soldatles spielte. Da öffneten sich gar viele Fenster, um nachzuschauen, und auf den breiten Trottoirs machte die elegante Welt, auch gerade zu dieser Zeit, ihren Morgenspaziergang, wo man den bekannten Damen sich anschließend, manchen der stattlichen Grenadieroffiziere begegnen konnte. Auf dem Schloßplatz aber erst war ein Leben bei schönem Wetter, vorzüglich am Sonntag, da traf sich Hoch und Nieder; besonders die jungen Offiziere des Regimentes fanden hier ihre Cotillondamen des vorhergehenden Hof- oder Museumsballes und manchmal ward auch einem kleinen Gassenbuben die Freude, wenn je ein Notenpult fehlte, dem Herrn Trompeter seinen Rücken als solchen anbieten zu dürfen.

Und wie viele Erinnerungen haben wir Alten nicht an die Ehrentage des Regimentes. Mir besonders lagen sie schon deswegen am Herzen, weil im Jahre 1847 das Regiment den Namen „von Freydorf", nach dem Vater meines Mannes, der damals Kriegsminister war, geführt hat.

Das schönste, jubelndste, herrlichste war wohl der Wieder-Einzug der Truppen und damit auch des Leib-Grenadier-Regiments nach dem Friedensschluß des glücklich siegreichen 70er Krieges. Wie flatterten da die Fahnen, wie waren die Häuser und Balkone bekränzt.

Wir standen mit vielen festlich gekleideten Bekannten auf dem Balkon des Damenstiftes, nahe dem Mühlburger Tor, unsere Knaben streuten Blumen, die wir in Körben mitgebracht hatten, wir warfen Sträußchen, die freudig aufgefangen wurden von den unten vorbei Marschierenden, obgleich Pferde und Helme schon reichlich damit geschmückt waren. Und die alte Grenadierkaserne, dort an der Karlstraße, gegenüber dem Langensteinschen Garten, wie hatte die sich herausgeputzt. — Dort fing nun auch bald wieder das alte Treiben an, wenn die Soldaten hinter dem Gitterwerk exerzierten und davor die Schar der Kindermädchen mit ihren Schutzbefohlenen sich stundenlang des Zuschauens erfreuen konnten.

An Kaisers Geburtstag auch hatte das Regiment stets ein Fest, das in den ersten Jahren mit allen Kompagnien zusammen im großen Festhallesaal gefeiert wurde. Das war der Kaiserball, an dem Offizierskorps und Mannschaften zusammen mit ihren Angehörigen und Bekanntschaften teilnahmen. Bei jenem ersten Ball war es mir ein besonderer Stolz, zu seiner Eröffnung von General von Werder zur Polonaise aufgefordert zu sein.

In späteren Jahren verteilten sich die Kompagnien; auch im Colosseum, im Grünen Krug wurde der Tag gefeiert, und dabei wurden kleine heitere Theaterstückchen, Turnübungen oder lustige Schwänke aufgeführt, bei denen sich überraschende Talente entpuppten. Auch gelegentlich der jährlich sich wiederholenden Nutzfeiern wurde viel geboten. So in den Jahren 1891, 1892, 1893. Diese damaligen Festspiele hatten den Zweck, einem raschlebigen, schnell vergessenden Geschlecht von den Taten der Väter vor damals drei Geschlechtsaltern, aus den Jahren 1811, 1812 und 1813 in lebendiger Form vor die Augen zu führen. Es waren die „Badischen Soldaten in Spanien", dann „Die Badner in Rußland", und als drittes das „Vaterländische Festspiel in 5 Bildern", verfaßt von Hauptmann von Barsewisch und Leutnant der Reserve von Freydorf. Es hinterließ einen tiefen Eindruck.

Unvergeßlich aber auch wird des Regimentes Jahrhundertfest allen denen sein, die es feiern, miterleben durften. Aus dem dem ganzen Badner Land waren die Veteranen, die Reservisten wieder in ihre liebe Garnison zusammen geströmt, um der Jahrhundertfeier der Gründung ihres Regimentes beizuwohnen. Es war im Frühjahr 1903. Der Hauptfestakt spielte sich auf der

großen Wiese im Schloßgarten ab. Das war ein würdiges Naturtheater, darauf Hauptmann von Meyerns eigens für den Zweck gedichtetes Festspiel aufgeführt wurde. Aus den Fenstern des runden großen Spiegelsaales schauten die hohen Herrschaften heraus. Wir geladenen Ehrengäste waren in den erhöhten Vorgärten, und auf den weiten Wegen ringsum die aufmerksam lauschende und oft laut mitjubelnde Menge. Die Akustik war eine ausgezeichnete und der Himmel hatte für die sonnigste Beleuchtung gesorgt. In die zwischen den Baumgruppen versteckte Musik mischte sich das vielstimmigste Vogelgezwitscher.

Damals war längst das Regiment in seine neue Kaserne beim großen Exerzierplatz übergesiedelt . . . Der viel weitere Weg zum Stadtinnern, zur Schießwiese im Winter, zum Stadtgarten im Sommer schreckte nicht. Ueberall sah man das Straßenbild belebt von den prächtigen, mit roten Kragen, Aermel und Hosen-Passepoils und mit weißen Litzen besetzten Uniformen, und die früher goldenen, später silbernen Knöpfen glitzerten im Sonnenlicht. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Eis, beim Schlittenschieben, darin elegante Damen der früheren Zeit saßen, da es für sie noch nicht Sitte war, selbst Schlittschuhe anzulegen — jetzt sind sie längst gleich gewandt mit ihren sie führenden Herrn — stets waren es die Uniformen, die dem Bild ihre Farbe liehen.

Und nun im Stadtgarten die Grenadier-Musik! Wenn ein Boettge-Konzert annonciert war, da strömte alles herzu, da war fast kein freier Tisch mehr zu finden. Ja, die Grenadiermusik, was hatte sie auch für strahlende, blinkende Instrumente und wie schwang der Tambour-Major seinen Majorstock, wenn er den Trommlern voran auf die Wache zog. Die Konzerte aber der gesamten ungewöhnlich starken Kapelle, darunter auf ihren Instrumenten viele ausgezeichnete Künstler, war nicht nur in unserer Residenz, sie war auch in andern Hauptstädten, in Berlin, München, ja in Wien bekannt. Als ich einmal zur Pfingstzeit vom Rotenburger Tilly-Festspiel zurückkehrte und zwar bis zur Grenze mit dem Württemberger Postomnibus, unter den lang nicht gehörten Klängen eines alten Posthorns, stieg unterwegs ein Reisender ein, der kam von Stuttgart, wo er gerade den Tag vorher das Böttge-Grenadier-Konzert gehört hatte. Und als er erfuhr, daß ich von Karlsruhe bin und diese Musik zum Regiment meines Sohnes gehört, rief er: „So steht Ihr Sohn beim Regiment Böttge!! (Ich benutzte den Satz bei meinem Gratulationsgedicht zu des Kapellmeisters Böttges 60. Geburtstag.)

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die erhebenden sonntäglich feierlichen Militär-Gottesdienste; für die Protestanten in der Stadtkirche, für die Katholiken in der Stefanskirche. Da unterstützte ein Teil der Kapelle den Orgelklang. Bei der Messe standen statt der Chorknaben zwei Grenadiere im Helm, als Ministranten an den Stufen des Altars. Feierlich in Kompagnien war dieser Kirchgang.

Nachmittags aber war, nach anstrengendem Frühdienst, einige Erholungszeit. Ueberall konnte man den einzeln oder in Gruppen lustwandelnden Grenadieren begegnen, so auf den Landstraßen nach Mühlburg, Beiertheim, Durlach oder auf den schattigen Waldwegen, wo sie gern ab und zu sich auch um den Schutz unserer Kinderwägelchen verdient machten. Ach ja! Waren unsere Grenadiere noch hier, dann litten wir arme Hausfrauen nicht so sehr an der weiblichen Haushilfe, denn die Sehnsucht der Landmädchen nach einem Dienst in der Residenz galt doch sicher auch mit . . . . der Grenadiermusik.

Kam aber die Zeit der Manöver, wenn die Reservisten eingezogen wurden, da war freudiges Widersehn in der Residenz, nicht nur mit den Kameraden, sondern auch mit den Küchenfeen. Manch früherer Offiziersbursche meldete sich bei der alten Herrschaft: „'s war halt doch unsere schönschte Zeit," sagte mir einer, „wenn i auch damals noch nit so galant war!" (gewandt wollte er sagen).

Im Jahre 1900 wohnten wir vor der neuen Kaserne dem Ausmarsch jener Kompagnie bei, welche nach China gesandt wurde, zur ersten kriegerischen Unternehmung seit 1871, an der Teile des Heimatheeres beteiligt waren.

Und nun kam das Jahr 1914 heran. Wie froh, wie ahnungslos hatte man es begonnen, und welch ernste, schwere und immer schwerer werdende Zeit hat es uns gebracht. Hohe Ehrentage des Regimentes, Siegesjubel und tiefe Trauer in den Familien der fürs Vaterland gefallenen Helden. Einen Krieg allmählich fast gegen die Welt! Und wie haben sich da unsere Grenadiere bewährt. Sie auch zogen gegen Westen und schützten uns vor dem Einfall des Feindes und sie auch konnten Siege feiern, wie ihre Väter und Großväter. Wir flaggten hier und bewunderten sie, wie sie, von denen wir erst hofften, sie zögen nur für kurze Zeiten fort, Monate, auch im strengsten Winter, aushielten in den Schützengräben, Wacht haltend in den Vogesen und in der Champagne. Siegesgewißheit sprach aus den Augen aller, die auf Urlaub kamen und oft hörte man das alte Wort von 1870: „Wo wir steh'n, kommt keiner durch!" Einzelheiten auch über Ort und Art der Tätigkeit durften ja nicht verbreitet werden. Aber doch drang so manches durch. Und so erfuhren wir auch, wie das Regiment oft da verwendet wurde, wo Not an Mann war, oder wo es sich um besonders entscheidende Unternehmungen handelte. Und mit besonderem Stolz fühlte man sich als Angehöriger oder sonst in irgend einer engeren oder loseren Verbindung mit dem Regiment stehend, wenn die Nachrichten eintrafen, von den bewunderungswerten, alle Erwartungen übertreffenden Erfolgen, die dem Regiment beschieden waren, wie es bei den Angriffen und Gegenangriffen weit vorauseilend tief in's feindliche Gebiet eindrang, die gesteckten Ziele weit hinter sich lassend. Die Anerkennung blieb ihm nicht versagt. In Lehrgängen hinter der Front wurden die Erfahrungen, die solche Taten gezeitigt hatten, der ganzen Armee nutzbar gemacht. Hindenburg und Ludendorff und die höchsten Führer wohnten den Vorführungen bei. So etwa lauteten die Berichte, denen wir mit stolzem Ernst lauschten.

Ein Wiedersehen mit der Regimentskapelle brachte nach 2½ Jahren ein Heimat-Konzert. Hier erklang es zum erstenmal im neuen Konzerthaus und endete mit dem Trauermarsch aus der Götterdämmerung, zum ehrenden Gedächtnis unserer Gefallenen.

Und jetzt wieder, trotz der schweren und immer schwerer werdenden Zeiten, werden wir wieder festlich ernste Leib-Grenadier-Regimentstage begehen. Denn was so, durch lange Jahre der Kameradschaft zusammengehört, will sich doch einmal wiedersehen und die Erinnerungen wachhalten. Will sie der Jugend überliefern wie eine Ahnentafel, ihr die Mahnung zurufend: „Ihr seid vom Geschlecht der Badischen Leib-Grenadiere, bewahret dessen Geist der Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe als bestes Erbteil und Heiligtum für alle Zukunft.

J. Hug, Karlsruhe / Brief an den Vater eines gefallenen Grenadiers.

„In diesem Monat, in dem zum ersten Mal nach dem Kriege die früheren Angehörigen des Leibgrenadier-Regiments zusammenkommen, sind es 5 Jahre, daß Ihr Sohn auf dem Feld der Ehre gefallen ist. Im blühenden Alter von 20 Jahren hat er sein Leben gelassen, seiner Pflicht getreu, voll Begeisterung und in der Hoffnung, daß er sterbe, das Vaterland aber lebe und groß und siegreich sei: „Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen."

Nachdem unser Regiment in der siegreichen Angriffsschlacht, die am 21. März 1918 begonnen hatte, und die uns weit in Feindesland hineingeführt hatte, mit großen Verlusten in die Ruhestellung gekommen waren, kam frischer Ersatz aus der Heimat: 19- und 20jährige in der Hauptsache. Ich kann nicht behaupten, daß gerade alle noch die Begeisterung in sich gefühlt hätten, wie die Jugend des Jahres 1914. Damals konnte es niemand erwarten ins Feld zu kommen und ich erinnere mich noch gut, wieviele Angst hatten, ihre Ausbildung könne zu lange dauern und sie kämen zu spät. In der Zwischenzeit war die Stimmung abgekühlt; die Nahrung war knapp geworden, die Nerven hatten gelitten; in der Heimat war wohl auch manches falsch gemacht worden. Der Deutsche lebt nicht gern von phantastischen Hoffnungen; wir sind eine kühle Nation und leicht geneigt zu kritisieren. Geht nicht alles ganz gut, dann suchen wir gleich, wer daran schuld sein könnte und in der Regel kommen wir dann dazu anzunehmen, unsere Führung sei schuld; beim Feinde suchen wir die Schuld selten. Der Deutsche meint

immer, der Feind sei ein guter Kerl; natürlich man mußte ihn bekämpfen und schlagen, aber nicht um ihn zu vernichten, sondern nur um selbst ein wenig leben zu können. In dem Sinne wie es meines Erachtens zum Beispiel die französische Nation ist, ist der Deutsche nicht kriegerisch. Auch wo der Soldat im März 1918 noch hoffen durfte, bald als unbestrittener Sieger dazustehen, hätte der Soldat lieber Frieden gemacht, wenn der Gegner uns nur ein wenig Gelegenheit dazu gegeben hätte. Der Durchschnittsdeutsche hat aber zweifellos geglaubt, der Gegner wolle schon mit uns Frieden machen. Es war sicher unser Verhängnis, daß das deutsche Volk sich damals einreden ließ, die großen Redensarten der Gegenseite von ewigem Frieden und Beglückung des Menschengeschlechts seien wahr und ernst gemeint. So ging im allgemeinen die Jugend in dem Kampf mehr aus Pflichttreue als aus kriegerischem Sinn. Die ungeheuern Opfer, die er einzelnen brachte, sind damit um so höher einzuschätzen und Ihr Sohn war einer von denen, die diese Opfer ganz besonders freudig brachten.

An Pfingsten brachen wir aus unserer Ruhestellung auf. Am 27. Mai begann die Schlacht. In aller Ruhe besetzten wir unsere angewiesenen Stellungen. Erst im letzten Augenblick mußte der Gegner etwas gemerkt haben, denn nachts 1 Uhr bekamen wir heftiges Granatfeuer, das meiner Kompagnie leider auch einige Tote kostete. Aber punkt 2 Uhr morgens eröffneten unsere Batterien das Trommelfeuer. Wie mit Zauberschlag verstummte die feindliche Artillerie, wir traten alle auf die Grabenwand und genossen nun das unvergeßliche Schauspiel. Wir standen auf einem Trümmerhaufen, auf dem früher das Städtchen Corbeny gestanden hatte. Vor uns lag der steil aufragende Winterberg mit seinen weißen Kalkfelsen, der in der Tat wie ein mit Schnee bedeckter Alpenberg aussah. Die Regimenter waren tief gestaffelt, es wurde nur in Bataillonsbreite angegriffen. Unsere Division hatte die wichtigste und entscheidendste Aufgabe, von der alles abhing. Das Leibgrenadier-Regiment war in der Mitte, links griff das Grenadier-Regiment Nr. 110, rechts das Füsilier-Regiment Nr. 40 an. Um 4 Uhr 50 Minuten traten wir zum Sturm an. Es wurde die von uns in den Angriffsschlachten vom März als günstigste erkannte Art des Vorgehens gewählt, bei der die Truppe völlig aufgelöst ist. Unser Artilleriefeuer hatte ausgezeichnet gewirkt, sonst wäre es fast unmöglich gewesen, vorwärts zu kommen, denn zunächst hatten wir eine kilometerlange ganz sumpfige Strecke zu überschreiten, die nur einen ganz schmalen Durchgang gewährte und die uns zwang, Mann hinter Mann zu gehen. Am Ende des Sumpfes stieg dann in kolossaler Steigung der Winterberg empor. Es war blutgetränktes Kampffeld; was wir hier in wenigen Stunden stürmten, hatte der Gegner früher in monatelangen Kämpfen nur Schritt für Schritt erobern können. Fast ununterbrochen ging es vorwärts. Der Winterberg wurde mit Hurra begrüßt. Ueberall lagen tote Franzosen und Engländer herum, und was uns wichtig war, wir fanden auch ziemlich viel Nahrungsmittel; darunter das freudig begrüßte französische und englische Weißbrot.

Von der Höhe genoß man das herrlichste militärische Schauspiel, das man sich denken kann. In dem klaren Morgen sah man sehr weit; überall war die Infanterie zum Sturm angetreten, links von uns insbesondere hatte sich in weiter Ebene die 5. Gardedivision wundervoll entfaltet. Unmittelbar hinter uns folgten die Begleitbatterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 14; Minenwerfer und alles mögliche Gerät. Als man dann später von der Höhe des Winterberges noch einen weiteren Ausblick nach rückwärts gewonnen hatte, sah man noch weit zurück alles voller Kolonnen, die sich mit großer Schnelligkeit heranschoben. Weit über das uns gesteckte Angriffsziel kamen wir hinaus und erreichten am selben Tag noch Fismes. Auch am 28. ging es vorwärts. Am frühen Morgen dieses Tages bat mich Ihr Sohn, ich möchte ihn als Gefechtsordonnanz nehmen. Da er mich wiederholt und dringend trotz meiner Vorstellungen darum bat, gewährte ich seinen Wunsch, und er kam an meiner Seite an diesem Tage zum ersten Mal ins Nahgefecht. Ich weiß noch gut, wie wir stehend (das kam zum ersten Mal wieder vor seit langer Zeit) auf den Gegner schossen. Ich kann nur sagen, daß ich erstaunt war, mit welcher Tapferkeit und Ruhe Ihr Sohn diese Feuerprobe bestand. Die Zeit erlaubt es nicht, daß ich Einzelheiten aus diesen Tagen anführe. Ich will nur noch von seinem Ende erzählen. Am 28. Mai abends schien der Angriff zu stocken. Auf Wunsch der obersten Heeresleitung wurde unser Regiment, das in zweite Linie kommen sollte, nun zu einem Flankenangriff eingesetzt. Der Anmarsch gelang uns auch ausgezeichnet; wir kamen über eine Anhöhe, rechts von uns lag eine Schlucht und auf der gegenüber liegenden Höhe, die wir unmittelbar vor Augen hatten, wogte der Kampf auf und ab. Meine Kompagnie war in vorderster Linie, und es gelang uns am Morgen des 29. Mai unser Feuer auf die anscheinend überraschten Franzosen in guter Stellung zu eröffnen; aber vor uns lag ein Wäldchen, in dem sich offenbar eine Menge feindlicher Infanterie mit Maschinengewehren versteckt hatte. Eine Wolke von Geschossen empfing uns; unaufhörlich ratterten die Maschinengewehre und sausten die Gewehrkugeln. Ich beschloß, eine Zeichnung zu machen und den Batl.-Kommandeur zu bitten, dafür zu sorgen, daß das Wäldchen unter Feuer genommen werde. Da Ihr Sohn nun schon 2 Tage in gefährlichster Stellung bei mir Gefechtsordonnanz gewesen war, wollte ich ihn ablösen. Er bat mich aber so dringend, das nicht zu tun, daß ich ihm wirklich den Wunsch nicht abschlagen konnte. Er mußte also nun meine Meldung im heftigen Feuer an das Bataillon zurückbringen. Ich sehe ihn noch, wie er ruhigen Schrittes zurückging; erst auf meinen wiederholten und strengen Befehl warf er sich hin und kroch die ersten 100 Meter. Aufrecht kam er wieder zurück und legte sich neben mich. Nun kam die qualvolle Viertelstunde, bis die Artillerie uns unterstützte. Beim Beobachten des Feindes erhielt ich einen schweren Schuß. Ihr Sohn stand sofort auf, um mich zurück zu tragen, und ich konnte ihn nur durch die Drohung, ihn schwer zu bestrafen, bewegen, sich hinzulegen. Ebenso tapfer war der Krankenträger, den ich hoffentlich beim Grenadiertag wieder treffe. Ich trug Ihrem Sohn nun meine Grüße an meine Familie auf, denn ich hatte damals wenig Hoffnung zurückzukommen. Er tröstete mich aber so gut er konnte; aber plötzlich sagte er, „ich habe auch einen Schuß", er war ins rechte Bein getroffen. Der Krankenträger kroch heran und wir untersuchten ihn gemeinsam, fanden aber kein Blut, sodaß wir zunächst die Verwundung für leicht hielten. Nach einigen Minuten aber sagte er: „Nun habe ich Schmerzen im Leib". Er wurde sehr bleich im Gesicht, klagte aber nicht weiter. Wir machten nun gegenseitig aus, daß der, der heimkommt, die letzten Grüße des andern bestellen sollte. Ich sagte ihm, „wenn ich zurückkomme, grüße ich Ihre Eltern und Sie sind der erste, den ich zum Eisernen Kreuz einreiche." Er lächelte, gab mir die Hand, zuckte leicht und starb. Der Tod kam ihm nur zum Bewußtsein als der bittere Abschied von seinen Eltern, an denen er mit all der kindlichen Liebe eines unverdorbenen und reichen Herzens hing. Den Tod als ungeheures Geheimnis kannte er noch nicht, denn er hatte noch nicht angefangen, das ungeheure Geheimnis des Lebens zu erkennen.

Todesfurcht gab es für ihn nicht. Ohne Bangen beschritt er die dunkle Pforte, ohne Mühe öffnete sie sich ihm und ließ ihn ein in das selige Land der erfüllten Ideale, in den Zustand, von dem alles Schöne dieser Erde, Tugend, Ehre, Liebe nur Symbole sind.

Im plötzlichen Erkennen dieses Herrlichen, das seiner wartete, pries ich ihn glücklich. Ich glaube, Sie können stolz sein auf Ihren Sohn; noch so jung ist er als Vollendeter gestorben.

Wir aber wollen hoffen, daß er und die vielen, vielen Andern, die gleich ihm für unsere edle und gute Sache gestorben sind, sich nicht umsonst geopfert haben. Wenn wir Aelteren und die Jugend das Beispiel dieses 20jährigen nachahmen und nicht ständig nur an uns selbst denken, sondern für unsere Mitmenschen, für unser Vaterland kämpfen und leiden wollen, dann muß es ein Auferstehen aus der Nacht des Todes geben, in der wir noch wandeln, die aber doch nach und nach einer leichten Morgenröte zu weichen scheint.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Schachspalte
Nr. 18.

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 26
von F. Köhnlein.
Matt in 3 Zügen.

Schwarz.

Weiß (4 Steine): Kf5; Tf1; Ld2; Sf4.

Schwarz (2 Steine): Kg3; Bh3.

Weiß.

Partie Nr. 15.
Glossen von Dr. Tarrasch.
Siebente Partie des Wettkampfes Réti — Sämisch.

Weiß	Schwarz
1. e2—e4	c7—c5
2. Sg1—f3	e7—e6
3. d2—d4	c5×d4
4. Sf3×d4	a7—a6
5. g2—g3	

Diese Flankenentwicklung d. Läufers erscheint hier ganz angebracht.

5.	Dd8—c7
6. Lf1—g2	b7—b6
7. 0—0	Lc8—b7
8. Dd1—e2	d7—d6
9. c2—c4	

Dieser Zug ist hier dem Verteidiger meist sehr unangenehm, da er fast jeden Angriff auf der offenen c-Linie unmöglich macht.

9.	Sb8—d7
10. Sb1—c3	Sg8—f6

Beide Züge geben zu Bedenken Anlaß. Schwarz konnte durch Tc8 b3 b5 einen Bauern gewinnen oder ein gewagtes Opfer erzwingen. Weiß hätte deshalb besser getan, Le8 zu spielen und danach den Damenspringer nach d2 zu entwickeln.

Weiß	Schwarz
11. b2—b3	Lf8—e7
12. Lc1—b2	0—0
13. Tf1—d1	Ta8—c8
14. Ta1—c1	Tf8—d8
15. h2—h3	

Zur Sicherung des folgenden Damenzuges gegen Sg4.

15.	Dc7—b8
16. De2—e3	Sd7—c5
17. Sd4—e2	Db8—a8

Schwarz verstärkt seine Stellung allmählich, während man das von seinem Gegner nicht sagen kann. Bei diesem langsamen Positionsspiel ist Meister Sämisch in seinem Element.

18. f2—f3	Lb7—c6
19. Kg1—h2	Da8—b8
20. Se2—f4	

Der Springer sollte lieber zurück nach d4 gehen.

20.	b6—b5!

Vortrefflich gespielt! durch diesen Vorstoß erreicht Schwarz eine kleine Schwächung des weißen Damenflügels. Nach cb ab wird der weiße a-Bauer rückständig und nach Lf1 bc Lc4: a6—a5—a4 der b-Bauer.

21. b3—b4	Sc5—d7
22. c4×b5	a6×b5

Nun ist Schwarz etwas im Vorteil; er hat einen Mehrbauern im Zentrum u. d. Punkt c4 ist schwach geworden.

23. Lg2—f1	Sd7—e5
24. Kh2—g2	Db8—b7

Um vielleicht auf f3 u. e4 zu schlagen.

25. a2—a3	

Weiß erkennt die Drohung mit Recht als falschen Alarm.

25.	Sf6—d7

Nun strebt auch dieser Springer nach c4.

26. Sc3—b1	Sd7—b6
27. Sb1—d2	Le7—g5

Schwarz hat seinen Gegner völlig überspielt; seine Figuren wie seine Bauern stehen besser als die weißen. Nun reift die Partie zur Krisis.

28. De3—d4	

Besser ging die Dame nach f2.

28.	d6—d5!!

Ausgezeichnet gespielt trotz Zeitnot! Schlägt die Dame den Springer, so gewinnt Lf3 dafür mit Vorteil den Läufer. Auf ed entwickelt sich ein Angriff auf der d-Linie und ein zweiter auf der Diagonale b7—g2. Und außerdem ist die Dame bedroht.

29. Sf4×e6	f7×e6
30. Dd4×e5	Db7—e7.

Nun ist guter Rat teuer. Es droht vor allem Lf6 mit Figurengewinn, ferner de mit Doppelangriff auf den Springer, und bei ed ergibt sich nach Td5: de2 Tfd8 eine böse Fesselung.

31. Lb2—d4?	Sb6—d7.

Damit ist die Dame gefangen. Weiß muß auf g7 eine Figur opfern, für die er nur zwei Bauern besitzt, und könnte die Partie aufgeben. Herr Sämisch spielte jedoch das weniger interessante Endspiel so siegesgewiß und nachlässig und Herr Réti so zäh, daß der Erstere nach 111 Zügen und 14stündigem Bemühen sich mit einem Remis zufrieden geben mußte.

Mitteilungen aus der Schachwelt.

Schachturnier zu Pistyan. Der Russe Bogoljutow (Triberg) errang den 1 Preis. Spielmann und Alechin teilten sich um einen halben Zähler hinter dem Sieger, den 2. und 3. Preis.

Oberrheinischer Schachbund!

Der eifrigen Tätigkeit des Herrn A. Sartori, Konstanz, (Beisitzer im Vorstand des Oberrheinischen Schachbundes) ist es gelungen, eine stattliche Zahl Gönner und Einzelmitglieder für den Bund zu gewinnen und zwar die Herren: Hch. Held, Max Reichle, Friedr. Völker (Gönner), Hans Heim, Ernst Munding, Emil Schnebele (Einzelmitglieder) sämtliche in Konstanz.

Bei einem Reihenspiel des Herrn Sartori in Singen erzielte dieser einen Ueberschuß von ℳ 20.—, den er der Bundeskasse zur Verfügung stellte.

Ferner ist dem Bund beigetreten: Schachverein Tauberbischofsheim.

Rätsel-Ecke

Defizit-Rätsel.

a — a — au — buch — bü — ca — des — die — eu — gi — he — i — ka — krat — la — le — ma — ma — na — na — ne — nie — pa — pa — pa — ra — sa — ve.

Vorstehendes sind die ersten und letzten Silben von 14 Wörtern mit gleicher zu ergänzender Mittelsilbe. Wie heißt diese und wie heißen die Wörter?

Silben-Rätsel.

ard — bach — be — cey — chen — chen — dech — dez — du — du — dorff — e — e — ei — ei — em — et — fas — hall — heim — ho — hol — i — i — i — i — il — la — lo — lon — me — men — mi — ne — ne — no — nig — o — re — rei — sar — se — se — so — tal — tau — tau — tei — ten — ten — tor — zeit.

Aus vorstehenden 52 Silben sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen den Anfang eines schönen Volksliedes ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. Eine kirchliche Zeit im Jahr. 2. Badeort in Bayern. 3. Tal in der Schweiz. 4. Frauenname. 5. Zuckrige Flüssigkeit. 6. Deutscher Dichter. 7. Fluß in Bayern. 8. Vogel. 9. Bezeichnung für kleines Format. 10. Körper in der Elektrotechnik. 11. Reptil. 12. Gründer einer Musikinstrumenten-Fabrik. 13. Insel im indischen Ozean. 14. Deutscher Dichter. 15. Frucht. 16. Amtsstädtchen in Baden. 17. Frauenname. 18. Bibl. Name. 19. Männername.

*

Rätsel.

Das Wort uns einen deutschen Dichter schafft,
Umstellt — ist es Charaktereigenschaft.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Samstags-Nummer.

1. **Rösselsprung:**

Mit süßem, maienheiterm Blinken
Ruht, unberührt vom Erdenweh,
Umragt von grauen Felsenzinken,
Auf hoher Alp ein Silbersee.
Der Frühling hat ihn wunderniedlich
Mit frischen Blumen rings umsäumt,
Er aber schlummert hold und friedlich
Am Bergesbusen fort und träumt.

Vogel von Glarus.

2. **Silbenrätsel:** Der Schatzgräber Von Franz Schreker. 1. Dromedar, 2. Eile, 3. Rucksack, 4. Seide, 5. Chester, 6. Heinrich, 7. Anahuac, 8. Tactitus, 9. Zedlitz, 10. Guben, 11. Rosa, 12. Aster, 13. Eichendorff, 14. Baden, 15. Ebro, 16 Regulativ.

3. **Leisten-Rätsel:** Pyrmont, Amphora, Andreas.

4. **Zahlen-Rätsel:** Beethoven, Elbe, Ente, Tonne, Hoboe, Otho, Veto, Ebene, Netto.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel 1, 2, 3 und 4: Else Meyner, Karlsruhe.
Zu Rätsel 1, 3 und 4: Klara Ehmann, Karlsruhe.
Zu Rätsel 2, 3 und 4: Fr. u. Pholo. Escher, Karlsruhe.
Zu Rätsel 2 und 4: Luise Wacker, Frau Frieda Rupp, Maria und Julius Zimmermann, Annemarie Schmedemann, Meta und Martha Fritz, Liselotte Roller, Erich Krawutschke, Hilde Wittenberger, Sophie Köhler, sämtliche in Karlsruhe.
Zu Rätsel 4: Johann Lauer, Martha Gatterthum, Berta Maier, August Noe, Arthur Buhlinger, Richard und Anna Bergdolt, Anna Pfefferle, Paula Flaig, Willy Bliß, Betty Mayer, sämtliche in Karlsruhe.

INDUSTRIE-ANZEIGER

Süddeutsche Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe
ULM Donau
18.—22. Mai 1922.
(Deutscher Bauerntag).

Landw. Maschinen
Flachsverwertung
Obstbau
Milchwirtschaft
Trachtenschau

Handwerk
Wohlfahrtspflege
Volkskunst
Sportvorführungen

Ulmer Fischerstechen
Zimmerbestellung durch Quartierkommission, Baumstark Z. 31.

1504a

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Von Hamburg nach
Südamerika
RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
BADEN 16. Mai
TEUTONIA 1. JUNI
RUGIA und TEUTONIA führen eine erste Kajüte mit Staatszimmerfluchten, BAYERN hat nur eine einfache Kajüteneinrichtung. Auf allen drei Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon und Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden.
AUSKUNFT ERTEILT DIE
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Rastatt: Wilh. Graf, Bankgeschäft, Schiffstrasse 9. 964a
Karlsruhe: Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, A.-G., Depositenkasse „Markt", Karl-Friedrichstr. 7 (Hotel Grosse).

Austro-Daimler-
Motor-Feldbahnen
Max Strauss
Feldbahnfabrik
Karlsruhe Telefon 259-260.
6396
Größtes Lager in Feldbahnen, Lokomotiven, Lokomobilen, Baumaschinen, Ersatzteilen aller Art.
Verkauf und Vermietung.

Maschinenfabrik Louis Nagel (Inh. G. Lang)
Telefon 382 Karlsruhe i. B. Telgr.: Maschinenfabr. Nagel
Personen- u. Lasten-Aufzüge / Hebezeuge / Handlaufkrane Transmissionen / Exhaustoren / Spänetransport- und Entstaubungs-Anlagen / Holztrocken-Anlagen / Unterwindfeuerungen / Koksbrecher.
4720

Metallhütte Dr. Dannenberg & Co.
G. m. b. H.
Karlsruhe i. Bd. Neureuterstr. 5
Telefon Nr. 1387 Tel.-Adr.: Metallurgie
liefert
dopp. raff. Weichblei, Marke M. D. K.
Hüttenhartblei — Lötzinn
Weiss-, Lager- u. Schriftmetalle.
Eigene Produktion. 6457

Empfehlenswerte Speditionsfirmen:

Inland:
Aachen: Rheinische Speditionsgesellschaft m. b. H. Internationale Transporte.
Karlsruhe: Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Stefanienstraße 66, Telefon 5728, 5729, 5482.
Carl Lassen, Internat. Speditionshaus. Kaiserstraße 73, Telefon 4948—50.
Mannheim: Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., D. 6. 3. Telefon 8642—45.
Pforzheim: Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Luisenstraße 43, Telefon 1544.
Rastatt: Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Kapellenstraße 12, Telefon 243.
Singen a. H.: Reinhard & Cie., Internat. Transporte.
Waldshut i. B.: Reinhard & Cie., Internat. Transporte.
Woerth a. Rh.: Seegmüller & Cie., Internat. Transporte. Lastkraftwagenverkehr nach Lauterburg.
Ausland:
Lauterburg/Els.: Seegmüller & Cie., Internat. Transporte, Lastkraftwagenverkehr nach Woerth.

Patente
Rat
Orientierung
Bestand!
in allen gewerblichen Schutzangelegenheiten auf Grund meiner 40jährigen Patentanwalt-Praxis
Ingenieur
C. Kleyer, Karlsruhe
Kriegsstr. 77. Telef. 1303.
Vorteilhafte Ausland-Patent-Besorgung 1062a

Eine bestehende stillgelegte
Dampfheizungs-Anlage
wird gegen sof. Kasse u. gute Bezahlung
abzumontieren gesucht
Ferner suche ich unterhaltene Radiatoren u. Rohrleitungen.
Angebote u. Nr. 1533a an die „Bad. Presse" erb.

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse"

Deutsche orthopädische Werke
G. m. b. H., Werk Karlsruhe
vorm. Lehrbetriebe Ettlingen und Karlsruhe
Karlsruhe i. B., Moltkestr. 8 (Art.-Kaserne) Tel. 5180
fertigen für Kriegsbeschädigte und Private:
Kunstglieder, orthopädische Apparate
orthopädische Schuhe
Dr. Schede-Habermannbein
(D. R. P.)
mit dem physiologischen (natürlichen) Kniegelenk
das vollkommenste Kunstbein
Fournier-Holzbein
das leichteste Bein der Gegenwart. 3567

Schede-Habermannbein

INDUSTRIE-ANZEIGER

PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
MOTORPFLÜGE

STOEWER

UNERREICHT IN
AUSFÜHRUNG, LEISTUNG
KONSTRUKTION

Generalvertreter für Personen- u. Lastkraftwagen: Gebr. Mappes, Heidelberg
Brückenstraße 47 – Fernsprecher 2874

KGL. HOLLÄNDISCHER LLOYD

KONINKLIJKE HOLLANDSCHE LLOYD

PASSAGIER-, POST-UND FRACHTDIENST
VON **AMSTERDAM** NACH

SÜD-AMERIKA

PERNAMBUCO · BAHIA
RIO DE JANEIRO · SANTOS
MONTEVIDEO · BUENOS AIRES

NÄHERE AUSKÜNFTE DURCH

BANKHAUS CARL GÖTZ
HEBELSTRASSE 11/15

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York-

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Manchuria“	Samstag	13. Mai
Doppelschraubendampfer „St. Paul“	„	20. „
Doppelschraubendampfer „Mongolia“	„	3. Juni
Dreischraubendampfer „Minnekahda“	„	10. „
Doppelschraubendampfer „Manchuria“	„	17. „
Doppelschraubendampfer „St. Paul“	„	24. „
Doppelschraubendampfer „Mongolia“	„	8. Juli

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

CANADIAN PACIFIC

Der
neueste Salon-
Schnelldampferdienst

Hamburg-Canada, Ver. Staaten

Nach **Quebec:**

S.-D. „Empress of Scotland“		16. Mai
S.-D. „Empress of France“		30. Mai
S.-D. „Empress of Scotland“		13. Juni

weiter alle 14 Tage.

Nur 9 Tage Reisedauer.

Schnellste Reisegelegenheit nach **Japan, China, Manila, Südsee, Neu-Seeland, Australien.**

Fracht – Passage – Express.

Flügge & Co., - HAMBURG - Alsterdamm Nr. 24

sowie deren Agenten: A540

Karlsruhe, Carl Lassen, Kaiserstraße 73.
Baden-Baden, F. W. Schick-Nauth, Luisenstrasse 2.
Pforzheim, Carl Lassen, Bahnhofplatz 4.
Mannheim, Gundlach & Baerenklau Nachflg., Bahnhofplatz 7.

Die neue Bürofeder

MULLER'S **Winko** NR. 512

Leipziger Stahlfederfabrik
Leipzig-Hermann Müller, Lindenau
Fabrikation aller gangbaren Schreibfedern!

CUNARD LINIE

„Mauretania“ schnellster Dampfer der Welt

Regelmässige Passagier- und Frachtlinien

von kontinentalen und englischen Häfen nach

allen Weltteilen

DIREKTE LINIE

HAMBURG-NEW YORK

mittelst Doppelschrauben-Passagierdampfern.
Nächste Abfahrten:

*Postdampfer	„CARONIA“	20 000 tons	31. Mai
Postdampfer	„SAXONIA“	14 200 tons	13. Juni

Löschplatz in New York: Cunard Piers 53—56 New York City.

*Schnellster Dampfer von Hamburg. — Ueberfahrt ca. 8 Tage.

Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton: Kajüte £ 5—£ 7.

Cunard, Anchor und Anchor-Donaldson Linien.
Nächste Abfahrten der Post- und Schnelldampfer von Southampton und Cherbourg sowie anderen englischen Häfen nach

New York		Boston		Canada	
„SCYTHIA“	10. Mai	„CAMERONIA“	20. Mai		
„AQUITANIA“	**13. Mai**	„SAMARIA“	24. Mai		
„COLUMBIA“	13. Mai	„ALBANIA“	25. Mai		
„LACONIA“	17. Mai	**„MAURETANIA“**	**27. Mai**		
„BERENGARIA“	**20. Mai**	„ALGERIA“	27. Mai		

Wegen Passagen und Frachten wende man sich an die Generalagentur:

Cunard See Transport-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 5 (Cunard Haus)
Fernsprecher: Vulkan 2564, 2565, 2567 Börsenstand: Pfeiler 35a Sitz D
Ständige lagergeldfreie Güterannahme: **O'Swaldquai, Schuppen 46.**
Bankhaus **Carl Götz, Karlsruhe,** Hebelstraße 11/15.

WHITE STAR LINE

Direkter Dienst A498

Bremen – Quebec – Montreal

Regelmäßige dreiwöchentliche Abfahrten mit modernen Passagier- und Frachtdampfern:

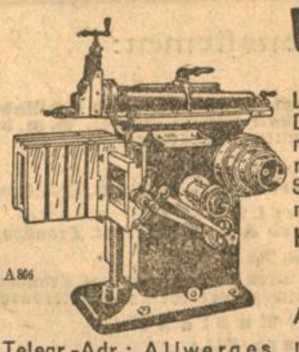
D. „Vedic“	am Mittwoch, den	17. Mai	von Bremerhaven
D. „Poland“	„ „ „	7. Juni	„ „
D. „Vedic“	„ „ „	28. Juni	„ „
D. „Poland“	„ „ „	19. Juli	„ „
D. „Vedic“	„ „ „	9. August	„ „
D. „Poland„	„ „ „	30. August	„ „

und weitere Abfahrten.

Auskunft über Passage:
„White Star Line“
Bremen, Philosophenweg 1.
Telegr.-Adr.: **„Olympic“.**
Fernspr.-Anschluß: **Roland 2558.**

Auskunft über Frachten und Annahme von Ladung:
Herm. Dauelsberg, Bremen.
Telegr.-Adr.: **„Dauelsburg“.**
Fernspr.-Anschluß:
Roland 32, 2293, 8936—8938.

Industrie-Anzeigen finden zweckentsprechende Verbreitung durch die **„Badische Presse“** Badens verbreitetste Tageszeitung.



A806

Werkzeugmaschinen

Neu! Gebr.!

Lagerbestand ca. 5000 Maschinen. Drehbänke, Revolverbänke, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Automaten, Bohr- u. Fräswerke, Hobel-, Stoß-, Shaping-Maschinen, Schleifmaschinen, Spezialmaschinen etc.

Holzbearbeitungsmaschinen

„A. W. G.“
Allgem. Werkzeugmasch. Ges., A.-G.
Telegr.-Adr.: Allwerges. Industriestr. 2 **Mannheim** Tel. 7932.

Erfinder A684

erh. kostenlos die 10 Gebote.
Ingenieur Müller & Co., G. m. b. H.
Leipzig, Härtelstr. 14
Au arbeite. Ann eldg. Modelle-Meßausstellg.

---

10 000 Mk. bar
für Vorwärts strebenden
Erfinder.
Aufkl., Anreg. u. beste Verdienstmöglichk. biet. Broschüre gratis durch F. Erdmann & Co., Berlin Königgrätzerstr. 71. A66

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
JUNI DRESDEN 1922 SEPT.

DEUTSCHE ERDEN
PORZELLAN / KERAMIK / GLAS

GESCHICHTLICHE ABTEILUNG / KONGRESSE
VERANSTALTUNGEN / VERGNÜGUNGSVIERTEL

Jährliche industrielle Ausstellungen von Erzeugnissen hoher Güte in Stoff, Formung und Arbeit

Wirtschaftlich gestützt vom sächsischen Staat und der Stadt Dresden

---

HAMBURG-SÜD.
AMERIKANISCHE DAMPF. SCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Regelmässige Passagierdampfer-Abfahrten von
HAMBURG UND EMDEN
nach
BRASILIEN
UND
ARGENTINIEN
(URUGUAY UND PARAGUAY)
Auskünfte über Fahrpreise, Anlaufshäfen usw. erteilt
CARL LASSEN
KARLSRUHE i. B. KAISERSTR. 73
FERNSPR: 4948-50

U-S-LINES

Regelmäßige Abfahrten
BREMEN NEW YORK
Vorzügliche Reisegelegenheit in allen Klassen
mit den **größten** zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden erstklassigen und schnellen Doppelschrauben-Salondampfern „George Washington“, „America“, sowie D. „Peninsula State“ und „Lone Star State“
ab **deutschem Hafen**

Auskunft und Fahrscheine durch
GENERALVERTRETUNG
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in **Karlsruhe:** Norddeutscher Lloyd, Agentur Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22,
in **Baden-Baden:** Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstrasse 10, Café Zahler. 212a